

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile ober
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 285.

Donnerstag, den 5. Dezember

1889.



Eröffnung der grossen Weihnachts-Ausstellung
in
Kinder-Spielwaaren.

Specialität in gekleideten Puppen und Gelenkpuppen.

Grossartige Neuheiten in Läden, Küchen, Festungen und Soldaten; Schaukelpferde in Holz und Fell, Velociped, Laterna magica, elektrischen und Dampfmaschinen, **Gesellschafts-Spielen**, Eisenbahnen mit Werk, auf Schienen laufend, zu Mk. 2.—.

Epochemachende Neuheit:

Schaukelpferde mit Patent-Kufen

(beim Schaukeln sich fortbewegende Pferde, D. R.-P.).

Ein Besuch der Ausstellung interessant und lohnend.

Verkauf zu streng billigsten Preisen.

J. Keul, 12

Ellenbogen-gasse

12,

grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

14181

Ausverkauf

sämmtlicher

Puppen-

Gestelle und -Köpfe

wegen Aufgabe derselben.

Wer Bedarf darin hat, möge sich von der Billigkeit überzeugen.

14834

Caspar Führer's Bazar

Kirchgasse 2.

(Inh.: J. F. Führer),

Marktstrasse 29.



8663

Corsetten.

Pariser Corsetten in größter Auswahl, Tüll, Uhrfedern, Geradhalter und Kinder-Corsetten, sowie eine große Parthie zurückgekehrter Corsetten zu äußerst billigen Preisen.

G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,
Spiegelgasse 6.

Anfertigung nach Maass und Muster. Eigenes Fabrifat.

476

Lebfruchen (sehr lohnend für Wiederverkäufer) empfiehlt in jedem Quantum
Wilhelm Pfeiffer, Bäcker,
Römerberg 27.

Männergesang-Verein „Concordia“.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder und Freunde zu einer
gemüthlichen Zusammenkunft

aufmorgen Freitag Abend 8 1/2 Uhr in das Vereinslokal
„Zur Stadt Frankfurt“ hierdurch ergebenst ein und
bitten um recht zahlreiche Theilnahme.

206

Der Vorstand.

Photographie Schipper,

Saalgasse 36.

Kinder-Aufnahmen nur an Wochentagen oder
Sonntags Vormittags erbeten.

13398

Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen
in nur guten Qualitäten

9651

Gebr. Kirschhöfer,
Langgasse 32. im „Ablen“.

Ausschreiben.

Für die städtischen Baumschulen sollen folgende 4-jährige Pflanzen angeschafft werden:

- 600 Stück Acer platan. (Spitzahorn),
- 500 Stück Tilia europ. (kleinblättrige Linde),
- 300 Stück Tilia platiph. (großblättrige Linde).

Die Pflanzen müssen schön gezogen, ganz gesund und in nicht fettem Boden gewachsen sein.

Angebote auf die Lieferung oder einen Theil derselben frei Baumschule sind unter Angabe der Lieferzeit bis **Montag, den 9. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr**, postmäßig beschlössen an mich einzureichen.

Wiesbaden, 29. November 1889. Der Stadt-Ingenieur:
Nichter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 5. Dezember 1889, Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem großen Saale

der „Stadt Frankfurt“,

Webergasse 37, folgende Liqueure, als:

- ca. 150 Flaschen Cognac, 150 Flaschen Hambur-ger Tropfen, 150 Flaschen Rum, 150 Flaschen Doppel- und Getreide-Kümmel, 100 Flaschen Doonecamp, 100 Flaschen Maraschino, ca. 150 Flaschen Düsseldorf-Punsch-Essenz und 150 Flaschen Pfeffermünz,

öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 2. Dezember 1889. 382

Elfert,

Gerichtsvollzieher, Mauergasse 12.

Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Biebrich.

Aus Anlaß des Andreasmarktes am 5. und 6. d. M. werden außer den in den Fahrplänen bekannt gemachten Sonntags-Extrazügen noch die folgenden Extrazüge abgefahren:

ab Biebrich 6 Uhr 20 Minuten,

7 20

ab Bahnhöfe nach Biebrich 7 Uhr 40 Minuten,

8 55

Die Bahn-Verwaltung. 387

Wiesbadener Pferdebahn.

Während des Andreasmarktes werden die Pferdebahnwagen nur von der Kirchgasse (Ecke der Louisenstraße) bis zur Taunusstraße (Ecke der Möberstraße) verkehren. 387

Die Bahn-Verwaltung.

Zum Andreasmarkt.**Grosser Total-Ausverkauf**

japanischer, chinesischer und orientalischer Waaren.

Zum diesjährigen Jahrmarkte habe eine ganz besondere große Auswahl in Porzellan, Bronzen, Cloisonen, lackirten Holzwaaren, Matten, Ofenschirme, Stickereien, überhaupt alle japanische, chinesische und orientalische Industrie-Artikel hier ausgestellt, worauf ich die hohen Herrschaften ganz besonders aufmerksam mache.

Hochachtungsvoll

E. Wilkendorf,

Hamburg—Yokohama.

NB. Der Verkaufsstand wird in nächster Nummer dieses Blattes bekannt gemacht.

Rothkraut ist fortwährend billig zu haben auf dem Markte.

M. Bentz, Wiesbaden,

4 Dotzheimerstrasse 4, Part.

Lager in Tuchen, Leinen-, Tischzeug- und Buckskins, Paletot- und Westen-Stoffen. Wäsche-Fabrikations-Geschäft. Muster stehen zu Diensten. 8968

Circus Althoff

an fdem Andreasmarkt,

in der Rheinstraße, Ecke Ringstraße.

Donnerstag, d. 5., und Freitag, d. 6. Dezember, täglich Nachm. 4, 6 u. Abends 8 Uhr:

3 große Haupt-Vorstellungen

in der höheren Reikunst, Berdedressur, Gymnastik, Ballet und Pantomime.

Näheres die Tageszettel.

Hochachtungsvoll

W. Althoff sen., Director.

NB. Der Circus ist gut geheizt und gegen jedes Unwetter geschützt.

HEINRICH SPERLING,

Hof-Tapezirer Sr. Hoheit des Herzogs zu Nassau
Wiesbaden,

Taunusstrasse
43.



Taunusstrasse
43.

Möbelfabrik & Lager.

Niederlage

der Möbelfabrik von Eugen Buschle
in Stuttgart.

Grösste Auswahl

von Möbel, Spiegeln, Betten, Polsterwaaren
aller Arten unter Garantie zu Fabrikpreisen.

Uebernahme

sämmtlicher Wohnungs-Einrichtungen und
Decorationen. 14988

Ein Waggon holländisches Rothkraut angekommen und wird Donnerstag, Freitag und Samstag auf dem Gemüsemarkt billig verkauft.

Teutonia

Allgemeine Renten-, Capital- und Lebens-Versicherungsbank
in Leipzig, errichtet 1852.

Lebensversicherungen und Rentenversicherungen

verschiedener Art unter günstigsten Bedingungen (z. Z. bestehen Lebensversicherungen über

107 Millionen Mark

und Rentenversicherungen mit
(H. 67424) 334

110,000 Mark Jahresrente).

Lebenslängliche jährliche Rente für 100 Mark Einzahlung:

Alter 40 Jahr M. 6,10	Alter 55 Jahr M. 8,16	Alter 70 Jahr M. 13,14
" 45 " " 6,62	" 60 " " 9,26	" 75 " " 16,70
" 50 " " 7,31	" 65 " " 10,84	" 80 " " 18,00

Auf Wunsch Vereinbarung $\frac{1}{2}$ -jährlicher, $\frac{1}{4}$ -jährlicher oder monatlicher Rentenzahlung.

Die Bank ertheilt bereitwilligst nähere Auskunft, desgleichen auch ihre Vertreter, in Wiesbaden:

T. Metzger, Postmeister a. D.,
Hellmundstrasse 20.

H. Mitwich,
Emserstrasse 29.

In meinem Ausverkauf befinden sich noch grosse Posten

gestrickter Kinder-Strümpfe,
gestrickter Damen-Strümpfe,
gewirkter Damen-Strümpfe,
gestrickter Herren-Socken,
gewirkter Herren-Socken.

Sämmtliche Strümpfe sind mit
doppelter Ferse und Spitze gearbeitet
und aus bestem Material gefertigt,
weshalb ich Haltbarkeit und gutes
Tragen zusichern kann.

282

W. Thomas, Webergasse 23.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe ich den Restbestand meines Lagers in

Tricot-Mädchen-Kleidchen

zu bedeutend ermässigten Preisen.

14860

Franz Schirg, Webergasse 1.

Central-Restaurant,

Museumstrasse 4.

Während der Feiertage empfehle reich-
haltige Speisefarte mit den bekannten
vorzüglichen Getränken.

14843

Otto Becker.

Weinstube Merz,

Ecke der Geisberg- und Taunusstrasse.

Während der beiden Markttage
empfehle einen ausgezeichneten

Gänsebraten à Portion 75 Pf.,

sowie sonstige reichhaltige Speisefarte und
einen guten Schoppen Wein à 50 Pf.

Weinstube von F. Kaiser,



Weingutsbesitzer in Gau-Algesheim,

28 Grabenstrasse 28,

empfehle während der beiden Andreastage:

Gans mit Kastanien,

Hasenbraten, Reh-Ragout,

sowie

14842

rein gehaltene Weine (eigenes Wachstum) per Glas
20, 25 und 35 Pf., Rothwein per Glas 45 Pf.

„Zum Reichsadler“, Langgasse 22.

Heute: Gansbraten, sowie reichhaltige Speisefarte:
Wilh. Riess.

„Heidelberger Faß.“

Während des Andreas-Marktes:

Gans mit Kastanien,

Has im Topf.



Webergasse 2. **J. Bacharach.** Hotel Zais.

Grosse Posten

Kleiderstoffe,

welche ich Gelegenheit hatte, zu ganz **enorm billigen Preisen** zu acquiriren, sind von **heute Dienstag, den 19. November**, an, zu untenstehenden Preisen zum Verkauf gestellt.

Ich bitte, diesem Verkaufe besondere Beachtung schenken zu wollen.

Einige Hundert **Roben** Cheviots, doppelte Breite, 8 Mtr. 6 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener Chevrons, doppelte Breite, 8 Mtr. 10 Mk.

Einige Hundert **Roben** Mikado (eleganter Bordurenstoff), doppelte Breite, 8 Mtr. 10 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener Fantasiestoffe, doppelte Breite, 8 Mtr. 12 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener Gebirgs-Loden, doppelte Breite, 8 Mtr. 12 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener, schwarzer Cachemires und Fantasiestoffe, doppelte Breite, 8 Mtr. 12 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener engl. Serges, doppelte Breite, 8 Mtr. 14 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener Tuche noppé, doppelte Breite, 8 Mtr. 14 Mk.

Einige Hundert **Roben** rein wollener Merinos, doppelte Breite, 8 Mtr. 16 Mk.

Neuheit für Frühjahr 1890. — Bedeutend unter Preis.

Einige Hundert **Roben** rein wollener Tailor made, doppelte Breite, Stoffe 8 Mtr. 20 Mk.

Neu: Robe „Wiesbaden“,

reich gesticktes Promenaden-Costüm in eleganter Aufmachung, Preis per Robe

16 Mark.

18859

Stearinkerzen, garantirt chemisch rein, die per Pfd. (500 Gr.) **50 Pfg.**
weder riechen noch ablaufen,
Kirchgasse 2, **Caspar Führer's Bazar,** Marktstrasse 29. 13925

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir:

**Wintermäntel,
Jaquettes,
Radmäntel,
Regenmäntel,**

nur Neuheiten dieser
Saison in jeder
Preislage,

die wir der vorgerückten Jahreszeit halber

ganz bedeutend unter Preis
abgeben.

Gebrüder Reifenberg,

Webergasse 8, Parterre und 1. Stock.

14854

Wiesbadener Militärverein.

Heute, am ersten Andreasmarkttag:



Gemüthliche Zusammenkunft

bei Kamerad **Wilh. Riess** („Zum Reichsadler“), wozu alle Mitglieder freundlichst einladet

373

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

200

Samstag, den 7. Dezember, Abends 6 Uhr:
Vortrag des Herrn **Otto Jacob** über „Die Cultur der Champignon“, verbunden mit Pflanzen-Verlosung, in der Töchter-schule, Louisenstrasse. **Abends 8 Uhr: Versammlung** in der „Kaiser-Halle“. Tagesordnung: Bericht über die Samen-Neuheiten.
Der Vorstand.

Niemand so billig!

Schulranzen,

die bekannte, höchst solide Strafanstalts-Waare,
à Mk. 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.— bis 5.50 per Stück.

Schultaschen,

gleichzeitig als Ranzen zu tragen, à 1.20, 2.—, 2.50 und
Mk. 3.— in grossartiger Auswahl. 14833

Caspar Führer's Bazar | **Kirchgasse 2.**
(Inh.: J. F. Führer), | **Marktstrasse 29.**

Puppen! Puppen!

Einen grossen Posten

ächter Gelenkpuppen

mit Kugelgelenken, Holzarmen und -Beinen,

kein Papier-maché,

hochfein gekleidet in Atlas, Seiden, mit Hut etc.,

zum Aus- und Anziehen in feinen Farben,

jedes Stück Mk. 2.80,

empfiehlt so lange Vorrath als ausserordentlich

billig

in grossartiger Auswahl

14334

J. Kenl, 12

Ellenbogen-
gasse

12. Grosses Galanterie- und
Spielwaren-Magazin.

Man beachte Firma und No. 12.



Schlittschuhe,



Halbpatent mit Riemen 85 Pf. und 1 Mk., Halifax 2 Mk.
per Paar, offerirt als besonders preiswerth 14827

Caspar Führer's Bazar | **Kirchgasse 2.**
(Inh.: J. F. Führer), | **Marktstrasse 29.**



Meier's Weinstube,

12 Louisenstraße 12,

empfehlte während der Andreas-Feiertage außer reichhaltiger Speisekarte

Gans mit Kastanien, Kalbskopf en tortue,
Hasenbraten, en vinaigresse,
Has im Topf, Fricassée von Hühnen,
Königsberger Aal, Königsberger Aal.

Diners à part von 12—2 Uhr
zu Mark 1,20 und 1,50.

Holländer Austern und Astrachan-Caviar.

Kronen-Bier-Halle,

20 Kirchgasse 20.

Empfehle während den Andreas-Markttagen eine reichhaltige Speisekarte, besonders Gänsebraten, Hasenbraten, Hasen-Ragout, Kalbskopf en tortue. 14835

Bergapfe ein hochfeines Kronen-Bräu. Feine Weine.
Leopold Menges.

Restauration Wink,

Hermannstraße 1.

14840

Während des Andreasmarktes:

Ochsenchwanzsuppe, Gans- und Hasenbraten, Hasenpfeffer, Rehragout.

Zum goldenen Spinnrädchen,

Grabenstraße 34.

Während der Andreasmarkttage: Gänsebraten, Rehragout, ausgezeichnetes Frankfurter Bier, reine Weine, sowie sonstige gute Speisen. Es ladet ergebenst ein 14841
Karl Ludewig, Restaurateur.

Stadt Weilburg,

Albrechtstraße 33 b.

Prima Weilburger Export-Bier, Gänsebraten und Reh-Ragout zu den Andreasmarkttagen empfiehlt höflichst Heinrich Birk, Restaurateur.

Vorzügliches Flaschenbier à 20 Pfg., bei Abnahme von 12 Flaschen frei in's Haus geliefert. 14824

Frische Egmonder Schellfische

bei

Chr. Keiper, Webergasse 34. 12998

Frische Schellfische

heute eintreffend bei

F. Strasburger,

Kirchgasse, Ecke der Faulbrunnenstraße. 12932

Verschiedene Regulir-Füllöfen
zu verkaufen Mainzerstraße 15a.

Restaurant Tannhäuser,

Bahnhofstraße 8.

Während des Andreasmarktes:

Grosse Künstler-Vorstellung.

Auftreten des Chevalier Arnoldi.

Neu! Die Gelenkmenschen Neu!

Frl. Trudy und Oscar Berg.

Reichhaltige Speisekarte. Gute Biere.

Vorzüglich reine Weine.

Entrée frei!

14839

G. Baumbach.

Restauration J. Poths, Wwe.,

Ecke der Schwalbacher- und Faulbrunnenstraße,

empfehlte aus einer reichhaltigen Speisekarte besonders:

Welscherhahn mit Compot,
Gans mit Kastanien,
Rehziemer,
Has im Topf,
Hasenbraten,
Hasenragout mit Kartoffelklößen,
Schellfisch mit Kartoffeln,
Leberklöße mit Sauerkraut.

Diner von 12—2 Uhr zu 80 Pf. und 1 Mk. in und außer dem Hause, im Abonnement billiger. 14830

Möblierte Zimmer mit Pension.



Nur überzeugen! Faulbrunnenstrasse 5.

Während der beiden Andreasstage:
Speisekarte.

Gansbraten.
Has im Topf.
Hasenpfeffer.
Schweinebraten.
Kalbsbraten.

Sauerbraten.
Hammels-Ragout.
Reh-
Kalbs-
Goulasch.

14856

M. Vath.

Restauration Hermann.

Nicolasstraße 16,

empfehlte für die Andreasmarkttage

Moderttule-Suppe,
Kalbskopf en tortue,
Hasenpfeffer,
Gänsebraten,

sowie sonstige reichhaltige Speisekarte, vorzügliche Biere, reine Weine.

Eingetroffen sind alle Sorten

14815

Nürnberg's Lebkuchen.

J. M. Roth, Große Burgstraße 1.

Weihnachts-Bitte der Armen-Augenheilkunst.

Die liebevolle Theilnahme für unsere armen Augenkranken hat sich seit einer Reihe von Jahren an jedem Weihnachtsfest in reicher Weise kundgethan. Indem wir dies mit dem innigsten Dank bezeugen, wenden wir uns auch in diesem Jahre mit der Bitte an die Mildthätigkeit edler Menschen, daß sie uns helfen wollen, unseren hilfsbedürftigen Augenleidenden, Erwachsenen wie Kindern, den Weihnachtstisch zu bereiten.

Für diesen Zweck sind bereits eingegangen: 5 Mt. von Ungenannt, 5 Paar Kinder-Unterhosen von Ungenannt, 8 Paar Kinder-Unterhosen, 9 St. Taschentücher, 12 Ballentin und 6 Schachteln Spielzeug von Frau Reul, 10 neue Adressbücher der Stadt Wiesbaden von Herrn Standesbeamten Zosst, 5 Mt. als Erlös für ein Adressbuch von Ungenannt, wofür wir herzlich danken.

Weitere Gaben jeglicher Art sind bereit in Empfang zu nehmen: Der Verwalter der Anstalt **W. Bausch**, die Mitglieder der Verwaltungs-Commission, Dirigirender Arzt der Anstalt **Dr. H. Pagenstecher**, Taunusstr. 59, Rentn. **Fr. Knauer**, Emserstraße 59, Rentner **W. Nötzel**, Gainerweg 2, Landes-Director a. D. **Wirth**, Karlstraße 22, und der unterzeichnete Vorsitzende, sowie die Expeditionen des „**Wiesbadener Tagblatt**“, des „**Anzeigblatt**“, des „**Rheinischen Kurier**“ und der „**Wiesbadener Presse**“.

Wilhelm, Oberstlieutenant a. D.,
Kapellenstraße 24.

Spezialität in Holländischen Cigarren.
Herrmann Saemann, Kirchgasse 47.

Markt-Anzeige.

Rechte

Offenbacher Pfeffermüsse.

Den geehrten Herrschaften, sowie geehrten Kunden empfehle wieder das anerkannte **Magenbrod**, gebrannte **Vanille-Kaiser-Mandeln**, **Honigkuchen** etc.

Hochachtungsvoll

Jean Urff, Conditor.

Stand mit Firma: Kirchgasse, vis-à-vis der Kaserne.

Stück
7 Pfg.

Frische

Duzend
80 Pfg.

Bratbücklinge.

J. Rapp, Goldgasse 2.

Andreasmarkt.

Meine **Maronen-Mösterei** und **Süßfrüchte-Verkauf** befindet sich **Rheinstraße-Allee**, über der **Karlstraße**.
Achtungsvoll **G. Mattio**.

Sämmtliche Hülsenfrüchte

in bekannter, gut kochender, reiner Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen die **Samen-Handlung** von
Joh. Georg Mollath, Marktstraße 26.

Alle eif. Canalisations-Gegenstände

vorräthig bei
G. Schöller, Eisenhandlung, Dogheimerstraße 25.

!! Achtung !!

Den geehrten Herrschaften von Wiesbaden zur gefälligen Kenntniß, daß ich zum Markt eingetroffen bin mit
Damentuch zu vollständigem **5 Mt.**,
sehr passend zu **Weihnachts-Geschenken**. Um zahl-
reichen Zuspruch bittet Achtungsvoll

A. Peter, vordere Kirchgasse,
zunächst der Rheinstraße.

Restaurant Eisenbahn-Hotel,

Rheinstraße.

Während der **Andreastage**:

Humoristisches Fest-Concert,

sowie

extra Fest-Speisen,
vorzügliche Getränke.

Alle Sorten Vogelfutter

in tadellos gereinigter, bester Waare billigt. **Weißes
Mohnmehl** per Pfund nur **15 Pfg.**, vortheilhaftes Futter
für Insecten fressende Singvögel, empfiehlt
A. Mollath, Samenhandlung, jetzt **Nicholsberg 14**.

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht gut rentirendes Haus mit Stallung, möglichst in Mitte der Stadt (auch im vorderen Beltriviertel).
Offerten unter „**Haus mit Stallung**“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 14510

Ein gut rentables Haus, zum **Wirtschafts-Betriebe** geeignet (darf auch schon Wirtschaft darin bereits bestehen), zu kaufen gesucht. Offerten unter „**Wirtschaft**“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 14511

Zu erwerben gesucht Haus mit **kleinem Gemüsegarten** in angenehmer Lage, gut rentirend. Gest. Offerten unter „**Haus mit Garten**“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 14512

Ein **Bauplatz** in schöner Lage (für Haus und Garten ausreichend) zu kaufen gesucht. Offerten unter „**Bauplatz**“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 14513

Die höchsten Preise
für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Gold- und Silbersachen, Pfandscheine, sowie für alle Werthgegenstände zahlt
S. Rosenau,
Mehrgasse 13.

Bestellungen werden auch per Postkarte angenommen.

Ankauf

14637

zu den bekannt höchsten Preisen für gebrauchte, gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Goldstickereien, Uhren, Gold- und Silbersachen von
A. Görlach, 16 Mehrgasse 16.

Infanterie-Rock nebst Degen zu kaufen gesucht. Offerten unter **G.** postlagernd erbeten.

Ein bequemer, überpolsterter **Sessel** wird gesucht. Adressen unter **E. W.** an die Expedition dieses Blattes.

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener **Regulir-Büfelo** zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 14826



Turn-Verein.

Morgen Freitag, Abends 9 Uhr:

Gesellige Zusammenkunft

im Vereinslokal, Hellmündstraße 33. 377

Hierzu ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

LUDWIG BECKER, Papierhandlung,

12, kleine Burgstrasse 12,
(an der Webergasse),

empfiehlt in reichster Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen:

Brief-Papiere und Karten,
glatt und verziert,
Schreibzeuge, Schreibmappen,
Notizbücher,
Album
für Marken,
für Photographien,
zum Einzeichnen,
Tagebücher,
Photographie-Ständer,
Abreiss-Kalender,
Bilderbücher,
Jugendschriften, Spiele,

Farbkasten,
Farbstifte in Etui,
Bleistifte in Etui,
Zeichenartikel, Reisszeuge,
Lampenschirme,
Modellmappen,
Taschenmesser,
Evang. Gesangbücher,
Lederwaren,
Alle Schul-Artikel
Visiten-Karten
100 Stück von 50 Pf. an.

14768

Reinemeyer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren,

Bureau:

Nicholsberg 22,

Friedrichstraße 25,

empfehlen sich zum Taxiren und Versteigerung von ganzen Einrichtungen, einzelner Möbel, Waarenlagern u. s. w. unter strenger Discretion, reeller, prompter Bedienung. Gegenstände zur Versteigerung können täglich zugebracht, auf Verlangen abgeholt werden. 379

C. Schellenberg,

Goldgasse 4.

Kinder-Beschäftigungsmittel.

Lampenschirme zum Modelliren und Ausstechen,
Lampenteller für Flechtarbeiten.

Fröbel'sche Ausnäh- und Ausstecharbeiten.

Transparent-, Schiefertafel-, Schablonen-Zeichnen.

Ausschneide-Spiele.

Einklebebücher und Reliefbilder.

Holzgegenstände mit Vorzeichnung
zum Ausmalen mit Tusche.

Modellir-Arbeiten.

Gegenstände zur Grattomanie.

(Ausradiren schwarzer Glasplatten.)

Spritz-Apparate

und Gegenstände zum Bespritzen.

Zeichnen-Etuis und Zeichnen-Vorlagen.

Farbkasten und Relieffiguren zum Bemalen.

Colorir-Hefte.

Abziehbilder

zum Decoriren von Wachs- und Stearinkerzen.

Ton-Gegenstände

mit eingepprägten Mustern zum Ausmalen.

Unterhaltungs-Spiele,

Gesellschafts-Spiele,

Quartett-Spiele,

Karten-Spiele

in grösster Auswahl.

14447

Jedes Stück 3 Mark.

Prachtvolle Neuheiten

in: Papierkörbe, Näh- und Notenständer, Zeitungsmappen, Näh-, Reise- und Taschen-Necessaires, Holzcassetten, Vasen, Lampen, Etuis mit compl. ff. vernickelten Bestecks, oder 6 Ess- oder 12 Kaffeelöffeln, feine extra grosse chin. Theebretter, chin. Handschuhkasten und Brodteller, Reisekoffer, Ledertaschen, Photographie-Albuns, hochfeine Bier-Service (Kanne mit 6 Gläsern und Brett, blau oder oliv), Liqueur-Service, Thermometer, Biergläser mit electr. Glocken, ff. Bierkrüge mit Malereien, Thee-Service (Theekanne, Milchkanne, 2 Tassen- und Zuckerteller, ff. decorirt), Alpenide-Fruchtschalen, Haussegen etc. etc. in grösster Auswahl, wie solche nirgends schöner geboten werden können.

Jedes Stück 3 Mark.

Caspar Führer's Bazar

Kirchgasse 2,

(Inh. J. F. Führer),

Filiale: Marktstrasse 29.

NB. Die 3-Mark-Artikel sind nur **Kirchgasse 2.** in meinem Hauptgeschäft, erhältlich. 14832



„Restauration Turn-Verein,“ Hellmündstraße 33.

Empfehle während der beiden Andreasmarttage:
Gans mit Kastanien, **Dippe-Gas**, **Gansen**,
braten, **Rehragout**, sowie reichhaltige Speisenkarte, ebenso
meine anerkannt guten **Weine** und vorzüglichen **Vorher**
Federweißen per Schoppen 60 Pf. 14837

Hochachtungsvoll **Ph. Graumann.**

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthell: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der C. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 285.

Donnerstag, den 5. Dezember

1889.

Fritz Grieser,

Juwelier,

16 Neugasse 16, Wiesbaden, Ecke der Kl. Kirchgasse.

Fabrikation & Lager

in

Juwelen,

Gold-, Silber-,

Granat-, Corall-

und

Alfenide-Waaren.

Atelier zur Anfertigung
sämmlicherRenarbeiten und
Reparaturen.Galvanisches Institut
fürVergoldung und Versilberung
jeder Art.

Gravir-Anstalt.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit erlaube ich mir hiermit ein p. p. Publikum von Wiesbaden und Umgebung auf mein nur mit



Neuheiten



ausgestattetes Lager ganz ergebenst aufmerksam zu machen und zum Besuch desselben höflichst einzuladen.

Die außerordentliche Reichhaltigkeit meines Lagers, die geschmackvolle und tadellose Ausführung der Waaren, sowie besonders die billigen Preise derselben dürften wohl Jedermann Gelegenheit geben, ein passendes Weihnachtsgeschenk bei mir zu finden.

Insbefondere empfehle ich mich zur Anfertigung feinsten Renarbeiten, sowie Gravirungen aller Art. Mein nach den besten Erfahrungen eingerichtetes, wie mit vorzüglichsten technischen Hilfsmitteln ausgestattetes Atelier, in welchem ich alle vorkommende Reparaturen, Bestellungen nach Muster oder Zeichnung, sowie die von mir geführten feineren Gegenstände fachkundig, sorgfältig und pünktlich ausführen lasse, bringt mich auf die Höhe der vollen Leistungsfähigkeit und setzt mich in die Lage, die Preise für meine Erzeugnisse außerordentlich niedrig stellen zu können.

Als besonders
günstigen
Gelegenheits-
kauf
empfehle einen
bedeutenden Posten
Corall-Colliers,
sowie Brillantringe
zu erstaunend
billigen Preisen.



Größtes Lager
in
silberplattierten
Gebrauchs-
und
Luxus-Artikeln
unter
Garantie
der Silberauflage.

Trauringe in grösster Auswahl.

14584

Zimmer-Einrichtungen

für Salon, Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer, sowie einzelne
Möbel und Teppiche, Alles noch neu, billigt zu verkaufen durch

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator,

342

Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

Nur noch einige Tage

werden die von einem Fabrikanten übergebenen hochfeinen Damen-
hüte, Federn und Flügel weit unter dem Fabrikpreise ver-
kauft Taunusstraße 19, I.

Flügel von 20 Pfg. an.

14720

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nutz., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13.

8171

Reeller Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Aussergewöhnlich billiger Verkauf sämtlicher Artikel: seidene Bänder, Spitzen, Schleier, Büschen, Kleiderbesätze in schwarz und farbig, Knöpfe, Blumen, Federn, alle Kurzwaaren und Putzartikel etc. etc. zu halben Preisen.

Gute Qualitäten.

Firma A. & M. Ohr,

26 Langgasse 26.

14187

Wegen Bauberänderung

verlaufe ich mein Lager in



Lampen,



lackirten, emaillirten und verzinnnten Waaren,

aus und empfehle zu bevorstehendem Bedarf diese sehr gute Gelegenheit zu benutzen.

Tischlampen	von Mk. 2.— an,
Hängelampen	" " 4.— "
große Wirthschaftslampen	" " 7.— "
Zustug-Hängelampen	" " 12.— "
lackirte Cimer	" " 1.60 "
emaillirte Cimer	" " 2.20 "
Putz-Cimer	" " 1.20 "

sowie sämtliche Lampentheile, große Brenner für alte Lampen in jeder Sorte und Größe bei

14312

M. Rossi, Zinngießer,
Mehrgasse 3.



Wegen Wegzug von Wiesbaden
Schluß unseres Geschäftes Ende Dezember.

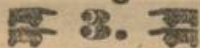
Bis dahin:

Fortsetzung des Total-Ausverkaufs in Spielwaaren

zu den denkbar billigsten Preisen.

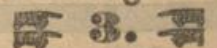
14584

Webergasse



Schian & Co.,

Webergasse



Es können noch zwei Herren an einem guten, bürgerlichen Mittag- und Abendtisch theilnehmen Schwalbacherstraße 41, Hinterhaus.

13987



Eine Speisereiswaren-Einrichtung zu verkaufen. Näh. Exped.

12964

Ein neues Piano (Blüthner) zu verkaufen Philippsbergstraße 23, I rechts.

14258

Einige Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren billig zu verkaufen. B. Schmitt, Friedrichstraße 13.

8298

Jurock's Weinstube,

Mauergasse 3 und 5,

empfehlte zum Andreasmarkt:

Gans, Enten, Welschhähne und
Gansbraten, Gans- und Ganspfeffer,
sowie sonstige reichhaltige Speisekarte.

NB. Acht Rheingauer Weine per
1/2 Schoppen zu 25 und 35 Pfg. 14798

Neugasse 15, „Zum Mohren“, Neugasse 15.

Einem verehrl. hiesigen, wie auswärtigen Pub-
likum empfehle während des **Andreasmarktes**
reine **Weine**, gutes **Bier**, sowie eine sehr reich-
haltige **Speisekarte**. 14712

Jacob Becker.

Schüßenhof.

Empfehle zum Andreasmarkt:

Braugrädter Bock-Äle, Münchener, Frankfurter
Exportbier. Vorzügliche Weine, sowie reichhaltige
Speisekarte. 14791

Hanauer Export-Bier

(Kanzler-Bräu)

aus der Hof-Bierbrauerei
von Herrn **Georg Koch**, Hanau,
empfehlte in vorzüglicher Qualität die

Flaschenbier-Handlung von **Franz Hunger**,

Frankenstraße 15.

Telephon 104.

13558

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben 3378

Domäne „Armada“
bei Schierstein.

Empfehle für die feine Küche

18395

Boularden,

Stopfgänse, Enten, Puten, Gähner, Rükken, das
10-Pfd.-Postcolli franco gegen Nachnahme Mk. 5.50,
Alles frisch geschlachtet, rein gepunkt, in prima Qualität.

Anton Thor, Werschetz (Ungarn).
(Gerichtlich eingetragene Firma.)

Geflügel,

frisch geschlachtet und gerupft, à 10-Pfd.-Post-Colli, als: fette
Gänse oder franz. Boularden Mk. 5.50, Enten oder
Butterhahn Mk. 5.80; 10-Pfd.-Blechdose Bienen-Honig
Mk. 5.80 liefert portofrei per Nachnahme **Gustav Sturn**,
Werschetz, Ungarn. (W. actio 1871/11) 354

La Marmelade per Pfd. 40 Pf., Zwetschen-Patwerge
per Pfd. 24 Pf., eingemachte Bohnen per Pfd. 15 Pf.,
sowie Patwerge per Pfd. 20 Pf. empfiehlt 14405

Carl Rücker, Kirchgasse 23.

Aus meinem reichhaltigen Wein-Lager empfehle ich meinen
1886er

Weiss-Wein

(eigenes Wachsthum) à 60 Pfg. per Flasche ohne Glas als
vorzüglichen Tischwein. Ferner empfehle als feinere
und feine Weine:

	ohne Glas		ohne Glas
Laubenheimer	M. —.80	Geisenheimer	M. 1.40
Deidesheimer	„ —.90	Rüdesheimer	„ 1.60
Erbacher	„ 1.—	Raunthaler	„ 1.90
Riersteiner	„ 1.10	Raunth. Berg	„ 2.40
Gochheimer	„ 1.30	u. f. w.	u. f. w.

Bei Mehrabnahme Abatt. Wein in Gebinden liefere
jedes Quantum, auch nach auswärtig. 14210

Wer meine Weine probirt, giebt denselben
den Vorzug.

J. Rapp, Goldgasse 2,
Weingutsbesitzer.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofers** medicinischer
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,

chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissen-
schaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen**,
Reconvalescenten, **alte Leute** etc. anerkannt; auch
köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Flasche Mk. 2.20,
per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in
Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek. 227

Marsala,

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines
bitten wir, unsere Marke 24a
mit sonst erhältlichen Qualitäten
vergleichen zu wollen.

The Continental Bodega Company.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden
zu Originalpreisen bei 9352

Georg Bücher,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Nicolaus

(ff.), Holländer, Braunschweiger Sonigluchen, Münch. Leb-
tuchen in der größten und besten Auswahl, sowie ff. Pfeffernüsse,
Nachener Printen, Thörner (Katharinen) Lebtluchen-Figuren,
ff. Speculatius, Anisgebäckenes u. A. m. in nur stets frischer
Waare empfiehlt die **Seuf-Fabrik** Schillerplatz 3, Thorf. Str.

Prima Mauskartoffeln zu haben Blatterstraße 10. 13620

J. H. Heimerdinger,

Königl. Hof-Juwelier,
Wiesbaden, 32 Wilhelmstrasse 32,
 Telephon 45,

empfiehlt zur bevorstehenden Festeszeit sein reiches Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

angelegentlichst.

Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.

13654

Ausstattungs-Geschäft

von

Taunusstrasse
 39.

Gustav Schupp,

Taunusstrasse
 39.

Vertretung und Lager der Betten-Fabrik von Georg Amendt, Frankfurt a. M.

Specialität:

Complete Betten und Bettwäsche.

Matratzen, Kissen, Plumeaux, Steppdecken, wollene Bettdecken.
 Matratzen-Drelle, Barchent, Flaum-Drell.

Prima Leinen für Betttücher, Kissen- und Plumeaux-Ueberzüge.

„ Damaste für Plumeaux- und Deckbett-Ueberzüge.

„ carrirte Bettzeuge und feine waschächte Cattune.

13914

☛ Sämtliche Stoffe im Ausschnitt oder fertig gearbeitet. ☛

Vorzüglich gereinigte Bettfedern, Daunen und Eyderdaunen. — Anerkannt beste Qualitäten zu billigsten Preisen

Schlittschuhe,

Patent, Galifag, Eisbönig, Merkur etc., empfiehlt zu
 billigsten Preisen 14711

Louis Conradi,

Kirchgasse 9, vis-à-vis der Artillerie-Kaserne.

Wegen Mangel an Raum zu verkaufen 1 Spiegel in Gold-
 rahmen, 1 runder Tisch, 1 Teppich, 1 Vorthüre, grün, sowie
 1 Kinder-Badewanne Röderstraße 17, 3 Stiegen. 14457

Tisch-Bestecke,

Messer, Gabeln und Löffel,
 große Auswahl, 1467

12 Messer und 12 Gabeln von Mk. 3.50 an bei

M. Rossi, Zinngießer,
 3 Mehrgasse 3.

NB. Altes Zinn wird in Tausch und Kauf angenommen.

S. Hamburger's Confectionshaus

bietet **unstreitig in jeder Preislage** die grösste
Auswahl fertiger

Damen-Regenmäntel,
Damen-Regenräder,
Damen-Winter-Dolmans,
Damen-Winter-Paletots,
Damen-Winter-Jaquettes

in allen Weiten,

Kinder-Regen-Paletots,
Kinder-Regen-Havelocks,
Kinder-Winter-Mäntel,
Kinder-Winter-Jaquettes,
Kinder-Kleidchen

in allen Grössen,

und findet der **Verkauf** zu den allerbilligsten
Preisen statt.

Reichhaltiges Stofflager zur Anfertigung nach Maass
ohne jeden Preisaufschlag.

Stoffe und Besätze werden meterweise verkauft.

Modelle stehen zur Verfügung.

1193C

S. Hamburger

Damen-Mäntel-Fabrik
II Langgasse II.

Nächste Ziehung 31. Dezember 1889.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen Deutschen Reich gekehrt zu spielen gestattete

Stadt Venedig-Loose

Jährlich 2 Ziehungen

mit Haupttreffer von Francs 100,000, 60,000, 50,000 u. Gewinne, die „baar“ ohne jeden Abzug, wie vom Staate garantiert, ausgezahlt werden.

Jedes Loos gewinnt.

Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 3 Mk.

Ganze Loose baar Mk. 36.—. 14592

Julius Kranzbühler, Speier.

Bum Garniren von Weihnachts-Artikeln

empfehlen Franzen, Pompon, Kordeln, Chenille u. s. w. die Posamenten-Fabrik und -Handlung von

F. E. Hübotter, Mühlgasse 1,

nahe dem Markt.

Dieselbst Reste Pelz, Befäße, Strickwolle u. Rockwolle äußerst billig. 14314



**Stuttgarter
Schuhlager,**
10 Häfnergasse 10
in Wiesbaden,



empfehlen einen großen Posten feiner Damenstiefel mit Zug und zum Knöpfen, in bester Arbeit, spottbillig. Große Auswahl Herrenstiefel prima Qualität, Handarbeit, von Mk. 6.50 an. Schulfstiefel für Knaben und Mädchen in bekannt guter Arbeit billigst.

Großer Ausverkauf aller Arten Winterschuhwaren.

Filzschuhe per Paar schon von 60 Pf. an.

Achtungsvollst

Wilh. Wacker, Häfnergasse 10.

Bitte Firma zu beachten. 257

Nachdem Herr

Louis Pitel in Cassel

unsere Firma während der

**Jagd-, Fischerei- und Sport-Ausstellung
zu Kassel**

in diesem Jahre vertreten hat, haben wir demselben auch fernerhin die Vertretung und den Alleinverkauf unserer Gewehre für die Provinz Hessen-Nassau übertragen, was wir hiermit ergeben zur Kenntniss bringen.

Herr Louis Pitel hat ein vollständiges Musterlager von allen unseren Gewehren, verkauft unsere Gewehre zu **Original-Fabrikpreisen** und bitten wir die Herren Jäger, sich seiner Vermittelung beim Ankauf unserer Gewehre und aller einschlagenden Munitions- etc. Artikel zu bedienen.

Suhl, im November 1889.

**J. P. Sauer & Sohn,
Gewehr-Fabrik.**

Ein Herren-Reisepelz (Biber) billig zu verkaufen Kellerstraße 5, 1 Etage rechts.

Die Münchener Handschuh-Fabrik

VON

J. Roeckl,

Verkaufslokal: Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 1,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager aller Arten Handschuhe in Glacé-, Lamm-, Ziegen-, Fohlen- und Rehlleder, Winterhandschuhe, sowie schwedische oder dänische Handschuhe in allen Farben und von besonderer Güte und Billigkeit.

Bestellungen nach Maass, sowie Reparaturen werden schnell und bestens ausgeführt.

Hochachtend J. Roeckl.

Filialen: 18577

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 1.

Amsterdam, Kalverstraat 163.

Berlin, Charlottenstr. 50/51.

do., Leipzigerstrasse 128.

Breslau, Schweidnitzerstr. 28.

Dresden, Schlossstrasse 16.

Frankfurt am Main, Steinweg 1.

Hamburg, Neuer Wall 15.

Köln, Brückenstrasse 10 und

Passage 56.

Leipzig, Markt 8.

Magdeburg, Breiter Weg 18.

München, Carlsplatz 4.

do., Perusastr. (Wagnerhaus).

New-York, Broome Str. 476/8.

Nürnberg, Spitalgasse 3.

Wilh. Bischof,

Gr. Burgstrasse 10. Wiesbaden, Walramstrasse 10.

Telephon-Verbindung.

Dampf-Etablissement

für

Färberei u. chemische Reinigung

VON

Damen- und Herren-Garderoben,
Zimmer- und Decorations-Stoffen,
Strauss- und Schmuckfedern,
Glacé-Handschuhen etc.

Bemerke noch, dass ich in der Lage bin, durch meine maschinellen Einrichtungen der Neuzeit sämtliche mir übergebenen Aufträge auf's Schönste, Schnellste und Billigste ausführen zu können. 13253



Kinderwagen.

Grösste Auswahl am Platze.

Reparatur und Miethe.

BAZAR SCHWEITZER,

Ellenbogengasse 13.

Rahrräder zu verk. und zu verm. (Kaufpreis von 60 Mk. an, Mietpreis pro Monat von 10 Mk. an) Kirchgasse 23. 13298

Eva's Roman.

Von J. A. S.

(7. Forts.)

Und er, — ja, er hatte sie lieb, und wenn er sie trotzdem anders wünschte, auch Liebe war es, das trotzhaft stolze Gefühl des Mannes, der den Werth dessen, was ihm kostbar dünkt, auch von Anderen nicht angezweifelt haben will. Aber was mußte sie anfangen, ihm zu Wünsche zu sein, aus ihrer kindischen Wichtigkeit sich emporzurängen zur höheren Höhe gesellschaftlicher Anforderungen? Wie wurde sie den anderen Frauen und namentlich der ihr zum Muster hingestellten Irma Eggerstorff am schnellsten ähnlich? Es durchzuckte sie einen Augenblick die Idee: sollte sie versuchen, coquett zu sein, das Gefallen anderer Männer auf sich zu lenken? Ach, der Versuch würde kläglich mißlingen, sie noch größerer Lächerlichkeit preisgeben, sagte sie sich mit einem fast wehmüthigen Seufzer. Dann raffte sie sich zu frohem Muthe auf. Es würde schon gehen, sie wollte sehr aufmerksam auf sich sein, und wenn ihr Mann nur ein wenig Rücksicht hatte —

Sie ging zu ihm zurück und lehnte sich an ihn.

„Ich will mich ändern, Wolf, will Alles thun, was Du verlangst, nur habe Geduld mit mir, hilf mir ein wenig dabei.“ Und dann kamen ihr doch die Thränen, die er nicht sehen, nicht ahnen sollte, wieder in die Augen, in die Stimme, und sie drückte den Kopf an seine Schulter: „Ich habe Dich ja so lieb, so sehr, sehr lieb, Wolf!“

„Ja, ja, Kind, ich weiß,“ sagte er und streichelte ihr das Haar. „So, und nun sei vernünftig!“ Damit schob er sie sanft von sich ab und wandte sich wieder dem Schreibtisch zu, vor dem er saß. Nur um Gottes willen keine sentimentalen Scenen, die erfüllten ihn mit ungeduldigstem Unbehagen.

Eva stand einen Augenblick regungslos hinter dem Stuhl ihres Mannes, dann faltete sie still die Hände in einander und ging leise davon.

Am Abend waren sie in Gesellschaft geladen. Der Baron, der seine Frau wohl stets kleidsam und geschmackvoll, doch immer einfach in ihrer Toilette gewohnt war, stupte wie vor etwas fast Fremdartigem, als er sie in einer von ihm selbst ausgewählten kostbaren Robe von rosa Atlas mit Silberstickerei erblickte, die Loden zu einer kunstvollen, modernen Frisur aufgetürmt und Hals, Arme und Haar reich mit blinkenden Juwelen geschmückt. Er sagte kein Wort, obgleich ihn Eva's bittender Blick zu einer Anerkennung aufforderte; doch innerlich konnte er sich nicht verhehlen, daß sie mit ihren schmucklosen Loden, mit einer einfachen Rose an der Brust holdseliger aussah als in dem prunkenden Anzug. Als aber in der Gesellschaft Irma Eggerstorff ihnen entgegenrat, die, weil man nur in kleinerem Kreise war, eine hochgehende, einfache schwarze Spitzenrobe trug und statt Schmuck nur einige frische Granatblüthen, und — gegen Eva scherzhaft den Finger erhebend — zu ihrem Gatten gewendet sprach:

„Ei ei, Baron, Ihre kleine Frau fängt an“ eine sträfliche Eitelkeit zu entwickeln, sie will die Schönste sein im ganzen Land. Wir müssen ja alle vor Ihnen erblaffen, Baronin, nehmen Sie sich nur in Acht, Schneewittchen, daß Sie die Rache der neidischen Königin nicht reizen.“ — da stieg in Baron Westerholm ein förmlicher Horn empor und wie die Comtesse in ihrer graziosen Nachlässigkeit über das Parquet dahinglitt, streifte der Baron seine Frau, die auf die lächelnde Malice nur ein verlegenes Lächeln als Erwiderung gehabt hatte, mit einem Blick offener Geringschätzung, und zum ersten Male kam ihm seine verstorbene Schwiegermutter, die Nähnamsell, unangenehm in Erinnerung.

Eva aber lastete der Blick ihres Mannes den ganzen Abend so ausschließlich auf dem Empfinden, daß sie es nicht achtete, wie ihr Gatte sich augenscheinlich lebhaft mit Comtesse Irma unterhielt, noch wie ihr selbst der Graf Solben eine ausschließliche Aufmerksamkeit widmete, die nicht verfehlte, gewisse leise Glossen zu erregen, und über die Irma Eggerstorff lachend dem Baron Westerholm sagte:

„Sie verfahren leichtsinnig mit Ihrem Eigenthum, Baron! Haben Sie keine Sorge, daß Ihnen der böse Habicht dort ihr Täublein rauben möchte?“

„Nein,“ hatte kurz der Baron geantwortet. Dann hatte auch er gelacht mit dem leisesten Anflug von Ironie. „Nein, aber im Interesse des Habichts möchte ich wünschen, daß er ein wenig blind wäre für andere Lockspeisen, die sich ihm darbieten.“

Die Blicke der Beiden trafen sich, der des Barons halbverschleiert und doch mit einem spöttischen Blitzen, der Irma's groß, mit scharfem Glimmern. Dann lehnte sie sich in ihren Fauteuil zurück und sah Westerholm von der Seite an.

„Schade, daß Sie verheirathet sind, Baron; es müßte amüsant sein, ein kleines, coquettes Duo mit Ihnen zu singen.“

Er bog den Kopf zu ihr. „Wollen Sie's nicht trotzdem versuchen?“

VIII.

Der Zuschauerraum eines der vornehmsten Theater der Residenz ist dicht gefüllt von einem gewählten Publikum, das gespannt auf das Hochgehen des Vorhangs harret. Der Zettel kündigte eine Neuigkeit an, und zwar eine solche im doppelten Sinne. Das Drama eines gefeierten Dichters, dessen bekannte, Leidenschaft durchglühte, nervenerregende Darstellungsweise von vornherein die Spannung reizt, erlebt seine erste Aufführung, und die Trägerin der Titelrolle ist eine selbst dem Namen nach unbekannte Schauspielerin, über deren Talent und Schönheit jedoch die unglaublichsten Gerüchte verbreitet sind.

In einer zunächst der Bühne gelegenen Prosceniumloge sitzen der Baron Westerholm mit seiner Frau, und hinter deren Stuhl lehnt Graf Solben, der als getreuer Hausfreund neuerlich fast der Dritte im Bunde des kleinen Westerholm'schen Familienlebens geworden ist. Eva hat es seit jenem trübseligen Gesellschaftsabend nicht mehr versucht, sich durch Toilettenpracht vor den Anderen hervorzuthun, sie ist mit anspruchsloser Einfachheit gekleidet. Ist es das stumpfe Grau ihrer weichen Seidenrobe, das einen trüben Schimmer auf sie wirft, oder sind ihre Wangen wirklich nicht mehr so rosig, und unter ihren Augen liegt ein Schatten, als ob dieselben sich nicht mehr in sorglos glücklichem Schlummer schloffen, als ob sie durchwachte Nächte, vielleicht auch heimliche Thränen kennen gelernt hätten? Doch ist es wohl nur Täuschung; denn wie sie den Kopf ein wenig wendet und dem Grafen antwortet, der halblaut zu ihr spricht, da liegt noch ganz das alte Kinderlächeln auf ihrem Gesicht. Aber etwas verändert hat sie sich doch, etwas ist ihr rastloses Mähen, das kinderhafte Wesen abzuthun, von Erfolg gekrönt. Sie ist sehr ruhig geworden in allen Bewegungen, ihr leichter, trippelnder Gang ist gesetzt und langsam geworden, sie lacht nicht mehr so herzlich wie hellklingende Silberglöckchen auf, sie ist vorsichtig, sehr vorsichtig geworden im Reden und erwägt genau, bevor sie ein Wort spricht, wodurch sie freilich im lebhaften Durcheinandergeplauder meist eine Schweigerolle spielt. Und endlich, nachdem ihr Wolf das Unpassende und Lächerliche davon klargelegt, hat sie sich entwöhnt, ihre Augen mit strahlender Zärtlichkeit an ihrem Manne hangen zu lassen. Nur wenn sie sich unbeachtet glaubt, huscht ihr verstohlener Blick zu ihm, wie eben jetzt, da er nach einer Loge des ersten Ranges grüht, wo Irma Eggerstorff, die in ihrer Toilette von leuchtendem Pariser Noth heute pikanter aussieht denn je, lächelnd herunter nickt. Irma, sie ist neuerlich auch häufig zu Gast im Westerholm'schen Hause. Sie hat, wie sie selbst sagt, eine närrische Passion für die kleine Frau gefaßt; ein Stündchen mit dem herrlichen Baby zu plaudern, ist ihr wie eine geistige Sommerfrische in der schwülen Stickluft der Salons. Und wenn sie durch allerhand bunt durcheinander gewürfelte Bemerkungen, durch ein paar geistreiche Paradoxen oder auch durch einen etwas frivolen Scherz einen von Eva's großen, erlauchten

Bliden hervorgerufen hat, dann klatscht sie in die Hände, küßt die junge Frau und ruft dabei deren Gatten zu:

„Ist sie nicht entzückend, Baron? Sehen Sie nur, diese süßen, verwunderten Kinderaugen.“

Eva aber will es bedünken, als ob ihr Mann nie unzufriedener mit ihr sei als nach einem solchen Lobe, und schon wenn sie die Stimme, den Schritt ihrer theuren Freundin Irma hört, kommt ein banges Zittern über sie.

Das Signal zum Beginn der Vorstellung tönt durch das Haus; Todtenstille lagert über der tausendköpfigen Menge, und der Vorhang rollt über einem buntbewegten Bilde empor, welches sofort mitten in die Handlung einführt. Es ist das Lied vom Ritter, der das Mölein am Wegrand sich zum Schmuck des Hutes bricht und dann, als sein erster Duft und Glanz entschwinden, es achlos fortwirft, um es im Staub des Weges verwelfen zu lassen. Der Dichter hat ein mittelalterliches Gewand darum gelegt und allerhand kriegerisches Beiwerk dazu gethan. Doch das Mölein, so der fahrende Ritter sich zu kurzer Lust gepflückt, hat scharfen Dorn und bäumt sich auf gegen das schmähliche Geschick, zertreten zu werden im Staub der Straße. Gemeinsam hatten Beide zur Last sich niedergelegt gehabt im Schatten des Waldes, und umfassen vom Arme dessen, der ihr Gatte war, nicht durch Priesterhand, doch durch das Band ihrer Herzen und seinen Schwur, war sie entschummert. Als die Dämmerung durch den Wald zu ziehen begann und sie erwachte, war sie allein. Jählich rief sie seinen Namen und suchte ihn mit den Blicken. Und als er ihres Rufes nicht achtete und sie sich erhob, nach ihm zu schauen, da fiel ihr vom Schooß ein schwerer Beutel voll klingenden Goldes. Da kam die Wahrheit über sie wie ein Blitzstrahl, der sie zu Boden schmetterte: verrathen, verlassen! Mit einem Lachen herzbrechenden Hohnes schlenkert Mathildis das Judasgold in das Dicht des Waldes und dann ruft sie in alle vier Winde einen grausen Schwur, sich an dem Verräther zu rächen.

Athemlos hängen aller Blicke an der hohen Gestalt des Weibes, die im Dämmergold des Abends dort auf der Bühne steht. Leuchtendes, rothgoldenes Gelod bäumt sich wie eine Strahlenkrone über einem Gesicht, dessen glühendrothe Lippen sein alabasterneß Weiß und seine Durchsichtigkeit noch frappirender machen, und das durch seine strenge, edle Regelmäßigkeit kalt scheinen könnte, leuchtete aus dem weißen Gesicht nicht ein Paar groher, schwarzer Augen, die bei aller funkelnden Gluth einen schwermüthig sehnüchtigen Ausdruck haben. Dazu die wundervolle Gestalt, die Stimme, die tief und klar ist wie Glockenton, und dieses hinreißende Spiel. Ein Sturm von Beifall ertönt.

„Wie schön sie ist!“ sagte Eva, die selbstvergessen dem Spiel gelauscht hat und sich nun zu ihrem Gatten neigt, bei ihm die gleiche Begeisterung suchend. Er hat das Gesicht von ihr ab-, der Logenwand zugekehrt, und als sie jetzt leise die Hand auf seinen Arm legt, fährt er jäh herum.

„Was willst Du?“

Sie hört nicht den harten, unfreundlichen Ton, sie sieht nur den seltsamen, fast verstörten Ausdruck seines bleichen Gesichtes. Schreckhaft fragt sie: „Wolf, um Gottes Willen, bist Du krank?“

Ungebulbig schiebt er ihre Hand von seinem Arm, steht auf und tritt ein paar Schritte in das Dunkel der Loge zurück. Da legt er die Hand eine Sekunde über die Augen, seine Brust hebt sich unter einem tiefen Athemzuge, und dann wendet er sich ruhig zu seiner Frau zurück.

„Entschuldige mich einige Minuten, liebe Eva; ich will ein wenig in's Foyer gehen, es ist heute zu heiß hier. Solben, Du bist wohl so freundlich, unterdeß meiner Frau Gesellschaft zu leisten?“

„Mit besonderem Vergnügen!“ sagte dieser lächelnd. Eva aber ist aufgestanden und an die Seite ihres Mannes getreten.

„Dir ist unwohl, Wolf, ich bitte Dich, laß uns nach Hause gehen.“

„Aber, liebes Kind —“

Sie hat in letzter Zeit diesen Ton leiser, ungeduldiger Abwehr, das kaum merkliche Zusammenschieben der Brauen gar wohl kennen gelernt, und still läßt sie von ihm ab und kehrt auf ihren Sitz zurück, wo alsbald Graf Solben in angelegentlichem Flüstern sich zu ihr neigt und Irma Eggertstorf hinter ihrem mächtigen Gaze-fächer zärtliche Kußhändchen der jungen Frau herüberwirft, die

doch einzig mit ganzer Seele lauscht, ob nicht die Logenthür sich öffnen und ihr Mann zurückkehren werde. Graf Solben, der sehr gut zu verstehen scheint, die Gedanken der jungen Frau zu lesen, sagt mit seinem tiefsten Tone:

„Wolf ist der beneidenswertheste Mensch der Erde! Und die für minder Begnadete eigentlich tröstliche Thatsache, daß der Glückliche selbst meist am wenigsten den vollen Umfang seines Glückes zu ermessen versteht, findet auf ihn keine Anwendung; denn auf Ihrer beiderseitigen Glückseligkeit liegt auch nicht der Hauch eines Schattens.“

Eva schweigt, aber sie steht mit einem angstvoll hangen Blick vor sich hin. Mit dem Zeichen zum Beginn des zweiten Aktes tritt Baron Westerholm wieder in die Loge. Er sieht erfrischt und zufrieden aus und hat seiner Frau ein paar schöne Rosen mitgebracht, über welche kleine Aufmerksamkeit Eva so glücklich und doch so rührend demüthswoll zu ihm emporlächelt, daß der geheime Mißmuth, welcher wie grauer Nebel seit einiger Zeit beständig über ihm hängt, zerrinnt und er unbekümmert um Solben's Gegenwart und Irma's Gegenüber mit dem alten, herzlichen Lächeln die Hand seiner Frau drückt: „Du bist ein liebes Kind!“

Das erfüllt sie mit einem so unsäglichen Glück, daß sie wie in holdem Traume vor sich hin lächelt und den kriegerisch wilden Scenen auf der Bühne, wo die Helbin des Stückes für den ganzen Akt unbeschäftigt ist, kaum eine Aufmerksamkeit schenkt. Auch Baron Wolf achtet nicht sonderlich darauf, wie Welsen und Waiblinger wieder einmal sich herumschlagen; er schielt öfter hin nach seiner kleinen Frau, die mit ihrer rosiggen Friese die Rosen beschämt, die sie so andächtig festhält. Einmal begegnet Wolf dabei den spöttisch blizenden Augen der Comtesse Irma, und mit einem gewissen Nachdruck faßt er Eva's Hand und hält sie fest. Sol der Teufel diese Eggertstorf! Sie trägt die meiste Schuld, daß in das glatte, hässliche Behagen in letzter Zeit so unangenehme Falten gekommen sind. Mit ihrer schlauen, aalglatten Zunge weiß sie einen Menschen zur Unzufriedenheit und Ungerechtigkeit aufzufacheln. Arme Eva! er hat sie in letzter Zeit wirklich nicht zum Besten behandelt, und wie gut und sanft sie dabei geblieben ist! Ja, was verlangt er denn eigentlich von ihr? Um ihrer kinderhaften Unschuld willen hat er sie ja gerade zu seiner Frau gemacht. Da, der Solben, der sich doch wahrlich auf Frauenreiz versteht, ist kein so blinder Narr, wie er sich gewaltsam zu einem machen will. Der Solben — es bereitet ihm ein Vergnügen, wie der sich so viel verlorne Liebesmüß' giebt, denn Eva's ist er sicher. Aber hol's der Teufel, er hat doch die ganze Geschichte satt hier! Die Saison ist fast zu Ende, Berlin fängt an, langweilig zu werden. Wie hat er überhaupt glauben können, daß Berlin auf die Dauer genug Reize haben werde, ihn jene Sehaftigkeit zu lehren, deren Mangel ihn bisher ziel- und zwecklos über den halben Erdball getrieben hatte. Das bißchen Alterthumsforscheri, ein paar zerbrochener Töpfe, ein Häufchen mehrtausendjähriger Scherben, eine verwitterte, problematische Statue, — sollte daran vielleicht ein Mensch seines Lebens Genügen finden? Und Politik! — im Reichstag und im Abgeordnetenhaus zanken sich mehr denn genug mit Aufbietung aller Lungenkraft herum und wofür? Der Kampf der Parteien — lächerlich war's! Jeder bildet sich ein, mit seinem System ein Weltverbesserer werden zu können, und dabei reicht das Parteiengezänk Jahrtausende zurück, und die Welt blieb stets die gleiche, erbärmliche, das Leben geht seinen unveränderlichen Kreislauf, und was sie stolz die Weltgeschichte nennen, was ist es anders als die immer gleiche Mär von der Thorheit und dem nutzlosen Streben des einzelnen! Baron Westerholm ist noch immer auf seine vielen Zeitungen abonniert, aber wenn der Diener die neuen Nummern auf den Arbeitstisch legt und die des vergangenen Tages wegnimmt, erfreuen sich diese meist noch des unberührtesten Zusammengefaltenseins.

Ein spöttisches Lachen von der Bühne her läßt Baron Westerholm wieder dieser seine Aufmerksamkeit zuwenden.

„Pflichten?“ ruft des Herzogs Narr. „Weißt Du nicht, Gevatter, daß das ein Wort ist, nur für den Plebs gemacht? Große Herren haben nur Rechte und höchstens die einzige Pflicht, allzeit zu thun, was ihnen beliebt, und sich zu erlustigen, so viel sie immer können.“

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 285.

Donnerstag, den 5. Dezember

1889.

Bekanntmachung.

In der Polizeiverordnung vom 12. März 1884 ist unter Anderem Folgendes bestimmt:

§ 1. Montags, Mittwochs und Freitags in jeder Woche findet in der Schlachthausanlage, und zwar auf dem Plage zwischen dem Groß- und Kleinviehstall daselbst, Viehmarkt statt. Fällt auf einen dieser Tage ein gesetzlicher Feiertag, so wird der Viehmarkt an dem darauf folgenden Tag abgehalten.

§ 3. Der Viehmarkt für Großvieh beginnt um 11 Uhr Vormittags, derjenige für Kleinvieh (excl. Zuchtschweine) um 1/2 11 Uhr Vormittags und derjenige für Zuchtschweine um 6 Uhr früh.

§ 4. Bis zum **Schlusse** des Marktes ist der Verkehr mit Vieh allein auf die Schlachthausanlage beschränkt. In der Stadt oder der Stadtgemarkung ist bis zu dieser Zeit der Handel mit Vieh untersagt.

Ebenso ist der Handel mit Vieh **vor Beginn** des Marktes in der Schlachthausanlage verboten. Es dürfen in dieser Zeit die Handelsleute auch unter sich keinen Viehhandel betreiben.

§ 5. Nach **Schluss** des Marktes, um 1 Uhr Nachmittags, steht es Jedem frei, das auf dem Markt aufgetriebene Vieh dorten ferner feilzubalten und dasselbe, mit **Ausnahme** des in § 6 gedachten **Schlachtviehes**, zum Verkaufe oder Tausche in die Stadt zu verbringen.

§ 6. Die **Viehhändler** dürfen **Schlachtvieh** nur in der Schlachthausanlage verkaufen. Es ist untersagt, solches Vieh zum Zwecke des Verkaufs oder Tausches in die Stadt zu bringen.

§ 9. Auf den Markt darf nur gesundes Vieh gebracht werden. Es unterliegt alles zu Markt gebrachte Vieh der polizeilichen **Beschau** (cfr. § 17 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880).

§ 11. Sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, werden Uebertretungen dieser Vorschriften mit Geldbuße bis zu 9 Mk. und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Die vorstehenden Bestimmungen werden hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1889.

Der Oberbürgermeister:
v. Jbell.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich den § 1 des Gemeindebeschlusses vom 29. Mai 1883 mit dem Bemerken wiederholt zur allgemeinen Kenntniss, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift gemäß § 14 des Gesetzes vom 9. März 1881 für jeden Uebertretungsfall mit Geldbuße bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft werden.

§ 1. Innerhalb des Gemeindebezirks der Stadt Wiesbaden darf das Schlachten von Ochsen, Stieren, Kühen, Rindern, Schweinen, Kalbern, Schafen und Ziegen und zwar sowohl das gewerbsmäßig, als das nicht gewerbsmäßig betriebene Schlachten, nur in der städtischen Schlachthausanlage vorgenommen werden. Ausnahmsweise kann den Bewohnern entlegener Gehöfte, z. B. Adamssthaler Hof, Fasanerie, Platte u. A., auf besonderen Antrag durch den Gemeinderath gestattet werden, das Schlachten für ihren Bedarf (Hauschlachten) auf dem Gehöfte vorzunehmen. Wenn ein Thier (Abf. 1 d. d. §) außerhalb der Schlachthausanlage durch Weinbruch, Lähmung, schwere Erkrankung oder dergl. zum Gehen unfähig geworden und der Transport desselben zu Wagen unausführbar ist, so ist der Schlachthaus-Verwalter oder dessen Vertreter sofort zu benachrichtigen.

Derfelbe hat zu beurtheilen, ob das Thier verwertbar oder nicht. Im ersteren Falle wird er die Tödtung an Ort und Stelle und den Transport zur Schlachthausanlage behufs der Auschlachtung gestatten. Im anderen Falle wird er der Polizeibehörde sofort Anzeige erstatten.

Wiesbaden, 1. Dezember 1889.

Der Oberbürgermeister:
v. Jbell.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. Dezember cr., **Vormittags 11 Uhr**, werden auf dem Bureau des städtischen Krankenhauses das Gespül und die Knochenabfälle aus der Anstaltsküche für die Zeit **vom 1. April 1890 bis dahin 1891**, öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1889.

Städtische Krankenhaus-Direction.

Bekanntmachung.

Vom 1. bis 30. November 1889 sind im hiesigen Kurhause folgende Gegenstände gefunden und bis heute nicht zurückgefordert worden: 10 Taschentücher, 1 Regenschirm, 1 Paar Pulswärmer, 1 Bettelminze, 1 Fächer, 1 Armband, 1 Nasenklemmer, 1 Schleier, 1 Stock, 2 Bruchbänder.

Die bezeichneten Gegenstände können von den Eigenthümern gegen Quittung an der Tageskasse des Kurhauses in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, 2. Dezember 1889.

Der Kur-Director: Ferd. Gehl.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Aufnahme gesunder Personen bis zum Alter von 50 Jahren zu jeder Zeit. Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft Herr **Heil**, Hellmündstraße 45. 229

Photographie!

Zur Ausführung von Weihnachts-Aufträgen empfiehlt sich den geehrten Herrschaften höflichst

L. Wagner, Taunusstraße 14.

Hof-Photograph Sr. Hoh. d. Herzogs zu Nassau.

Grössere Werke

(Conversationslexika etc.)

liefert ohne Anzahlung gegen monatliche Ratenzahlungen unter den coulantesten Bedingungen 14815

G. Starck's Sortiment und Antiquariat,

Rheinstraße 21, neben dem Kaiserl. Postamt.

Neueste Genres

Costumes-Stickereien

(Hand- und Maschinenarbeit)

liefert in wenigen Tagen

13636

elegant und geschmackvoll

Carl Goldstein.

Muster und Vorlagen stehen zu Diensten.

Die ächte französische **Wichse** frisch angekommen bei **Harzheim**, Messergasse 20. 9412

Schwanenberger's Briefmarken-Album

(Jubiläum-Ausgabe).

auch Reform-Album und Schaubek-Album bei
J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.

NB. Großes Lager und Auswahl in Briefmarken. 14627

Für Herren!

Haus-, Comptoir- und Jagd-Joppen

in ganz neuen Arten und Façons empfehlen
zu sehr billigen Preisen als passende

Weihnachts-Geschenke

auf's Beste

278

Gebrüder Süß, am Kranzplatz.



Berliner Rothe Kreuz- (Geld) Lotterie.

150000
75000
30000
20000
Ziehung 20./21. December!
5 à 10000 Ganze Loose 3.75 Mk., Halbe
10 à 5000 2 Mk., Viertel 1 Mk. (Porto
100 à 500 und Liste 30 Bfg.), auch
500 à 90 gegen Coupons und Post-
3500 à 30 marken.

Rob. Th. Schröder, Stettin,
Bankgeschäft, errichtet 1870.

Tricot-Tailen

in schwarz und farbig, vorzügliche Qualitäten, Tricot-
Kleidchen, gehäkelte und gestrickte Kleidchen
und Tüchchen, prachtvolle Mägen für Kinder,
seidene und wollene Tücher, Kopfhäkel,
Capuzen, Plüsch- und gehäkelte Kragen, sowie
sämmliche wollene Fantasie-Artikel empfiehlt in
reicher Auswahl zu den billigsten Preisen 14028

Carl Schulze, Kirchgasse 38.

In meinem Ausverkauf

befinden sich noch grosse Posten:

gestrickte Kinder-Strümpfe,
gewirkte Kinder-Strümpfe,
seidene Kinder-Strümpfe,
gestrickte Damen-Strümpfe,
gewirkte, feine Damen-Strümpfe,
seidene Damen-Strümpfe,
gestrickte, sehr haltbare Herren-Socken,
gewirkte, feine Herren-Socken,
welche ich zu

ganz bedeutend ermässigten Preisen
abgebe.

W. Thomas,

23 Webergasse 23.

281

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts zu Fabrikpreisen.

Meine auf Lager habenden Gold- und Silberwaaren
verkaufe zu bedeutend reduzierten Preisen und bitte um geneigten
Zuspruch. 14588

C. Huth, Wwe., Michelsberg 20.

Wiesbaden:
4 Große Burgstraße 4.

Frankfurt a. M.:
4 Am Salzhaus 4.



Für Weihnachts-Saison

empfehle ich zu
bedeutend ermässigten Preisen
einen großen Posten Kleiderstoffe
in Wolle, Mousseline, Satin, Levantine,
Kattun u. s. w. 14148

Elfasser Zeugladen
von Karl Perrot (aus Elsf),
Wiesbaden, 4 Gr. Burgstraße 4.

Gediegene Damen- und Herren-

Schirme findet man in einer noch nicht dagewesenen un-
vollen Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen bei F. de Fallois
Hofl., Schirm-Manufactur Wiesbaden, 20 Langgasse 20, Mainz
5 Ludwigstraße 5. 14377



Piasava-Besen.

Bestes Material zum Reinigen für Straßen, Trottoir,
Thorfahrten, Hofräume, Keller u. s. w. Dieselben sind
verzinnem Draht gebunden, und leiste ich für deren Hal-
barkeit alle Garantie. 14638

H. Becker, Bürstenfabrikant, Kirchgasse 8.

Hch. Lugenbühl,

Tuch-Handlung,

Kleine Burgstrasse 6, Badhaus „Zum Kölnischen Hof“.

Winter-Buckskin,
Herbst- und Winter-Paletot-Stoffe,
Westen-Stoffe,

Schlaf-Decken, reine Wolle, roth und bunt,
Pferde-Decken, Decken-Stoff,
Reise-Decken, Plaids. 11617

Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien und kunstgewerblichen Arbeiten. 8475

Atelier der VIETOR'schen Schule, Verkaufslocal Langgasse 25.

Die von letzter Saison noch auf Lager befindlichen Waaren sollen zu jedem möglichen Preise verkauft werden. Darunter empfehle besonders grosse Auswahl

aller Arten Fächer, Portefeuille-Waaren, Schmucksachen, echter Japan-Waaren und viele andere 11956

zu Gelegenheitsgeschenken passende Gegenstände.

Joseph Dichmann,

Neue Colonnade 44-47,
erster Laden vom Curhause ab.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle 14644
mein grosses Lager aller Arten

Kupfer- und Messing-Geschirr,
reiche Auswahl,

Puppenküchen-Herde u. Puppenküchen-Geschirr.

Louis Weygandt,

8 Michelsberg. Michelsberg 8.

Wem an der Erhaltung einer reinen Kopfhaut und schönen Haarwuchses etwas gelegen ist, der kaufe **Better's Haarwasser (München).**

Dasselbe staatlich geprüft und begutachtet, sowie von ersten Autoritäten empfohlen, verkauft zu 40 Pfg. und Mk. 1.10 nur allein ächt **Louis Schild, Langgasse 3.** 102

Erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich während des **Andreasmarktes** nächst den **Caroussells** mein **Panorama** mit Firma:

Rauscher's Illustrirte Gallerie

zum Besuche geöffnet habe.

Dieselbe enthält: Neu: Das Eisenbahnunglück bei Stuttgart, den 1. October 1889. Neu: Die furchtbare Explosion von Antwerpen, den 6. September 1889. Neu: Die Weltausstellung in Paris mit dem 300 Meter hohen Eiffelturm. Den Untergang der deutschen Kriegsschiffe Adler und Eber, den 6. März 1889. Scenen aus dem Leben Ostafrikas, nach Berichten dortiger Missionäre. Ueberfall einer Negeransiedlung durch Araber; man sieht die Gefangennahme der Neger, sowie den Transport der Sklaven durch die Wüste. Kronprinz Rudolf von Oesterreich auf dem Paradebett in der Hofburg zu Wien. Besonders interessant ist eine Polarlandschaft, naturgetreue Darstellung des nördlichen Eismeres mit der aufgehenden Polarsonne, dem Nordlicht, sowie Jagd auf Eisbären, Robben, Walrosse und Walfischfang. Eine Total-Übersicht von New-York und Brooklyn in Amerika. Ferner die ganze Rundschau von dem 5560 Fuß hohen Berge Rigi Kulm in der Schweiz, von welchem Punkte aus man die herrliche Schweiz in einem Umkreis von mehr denn 40 Stunden weit übersehen kann. Es ist dies eine ganz neue Aufnahme.

Eintrittspreise: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Adolf Rauscher.

NB. Die Bude ist erkenntlich durch die lebensgroße, mechanisch bewegliche Figur an der Kasse, Schneewittchen darstellend.

Andreasmarkt.

Wie alljährlich seit 40 Jahren komme diesmal wieder mit einem großen Lager nur

haltbarer, weiß gewaschener **Schwämme** und aller Arten **Bürstenwaaren** zu spottbilligen Preisen.

NB. Eine Parthie Putzbürsten, 3 Stück 50 Pfg. Stand an Firma kenntlich. 14745

Nicol. Hammel, Offenbach Main.

Schlitten und Schlittschuhe

empfeilt in großer Auswahl billigt die Eisenwaarenhandlung von **Wilhelm Unverzagt, vorm. W. Weygandt,** 30 Langgasse 30. 14730

**Kohleneimer und -Füller,
Kohlenlöffel, Stochseisen,
Ofenvorsetzer, Ofenschirme**

in großer Auswahl empfiehlt billigt 10459
M. Frorath, Eisen-Handlung,
Kirchgasse 2e.

Kasten- und Polster-Möbel jeder Art,

als: Betten, Spiegel-, Kleider- und Gallerieschränke, Garnituren, Secretäre, Herren-Schreibische, Kommoden, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, Ausziehtische, Antoinetten- und ovale Tische, Sopha's, Pfeiler-, Quer- und Toilette-Spiegel, Nipp-, Näh- und lackirte Tische, Stühle, einzelne Betstellen, Matratzen, Plumeaux und Kissen etc. billig zu verkaufen

Seitenbau 25 Friedrichstraße 25, Parterre.

Anton Berg. 379

Manufactur-, Weisswaaren- und Wäsche-Geschäft.

Empfehle zu passenden Weihnachts-Geschenken einen großen Posten wollener Kleiderstoffe, sowie schwarze Cachemire und Fantasiestoffe zu staunend billigen Preisen. Reste, zu Kleidern ausreichend, unter Fabrikpreis. Waschächte Baumwollzeuge und Blandrud-Kleider in prima Qualität von Mk. 2.70 an. Rockstoffe, Flanelle, Lama's, Buckstückerreste etc. etc., Baumwoll- und Negligéflanelle in großem Muster-Sortiment per Meter von 40 Pf. an. Sämmtliche Weisswaaren, als: Madapolam, Cretonne, Dowlas, Halb- und Reinleinen, auch in Bettuchbreite, Handtücher, Tischzeuge, Satin, Piqué's, Gardinen und Rouleaustoffe, wollene Coultens, Piqué- und Waffel-Bettdecken, fertige Betttücher, sowie Herren- und Damenwäsche, Taschentücher, seidene Halstücher, gewebte Unterzeuge, Jagdwesten etc. etc. 14692

Marktstraße 22. **Wilhelm Reitz**, Marktstraße 22.

Hemden nach Maass oder Muster,

welche für **Weihnachten** bestimmt sind, bitte baldmöglichst zu bestellen.

Grösste Auswahl in soliden Stoffen in allen Preislagen, ebenso das Neueste in Einsätzen. — Garantie für gutes Sitzen. 12989

Theodor Werner,

Webergasse 30, Ecke der Langgasse.

Empfehle für Weihnachts-Einkäufe:

Tuche und Buckskins

für Herren- und Knaben-Anzüge;

**Paletot-
Damen-Mäntel-
Regen-Mäntel-
Stoffe;**

wollene Schlaf- und Reise-Decken;
seidene Cachenez und Foulards;
weisse und bunte Taschentücher etc.

 **Aussergewöhnlich billig:** 

Buckskin-Reste.

J. Stamm,

Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen
jeder Art;

 **Cachemire;** 

schwarze Fantasie-Stoffe;

Flanelle, Lama, Unterröcke und Schürzen;

 **Leinen,** 

Tisch- und Handtuch-Gebilde;

weisse und bedruckte Baumwollzeuge etc. 14330

Eine Parthie zurückgesetzter
Kleiderstoffe und Reste.

Gr. Burgstrasse

 **7.** 

Violinen,

eine, 1 Viola, 1 Gitarre billig zu verkaufen Karlsstraße 44.
Parterre links.

mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 1/2-Vio-
14129

Für ein passendes Weihnachts-Geschenk. Feine harter Kanarienvogel, Hohlroller, Klingelroller, Hohlklingel, Knarrroller und Schwirrroller, Gluckroller, tiefe Flöte, eigene Zucht, auf allen Ausstellungen prämiert mit 60 Preisen, sind zu verkaufen bei
J. Enkireh, Schwalbacherstraße 19, 1 Et. b.

Seiden-Bazar S. Mathias,

17 Langgasse 17.

13195

Seul
magasin spécial
pour
soirées
en ville.

Alleiniges Special-Geschäft
für
Seiden-Waaren jeder Art
am hiesigen Platze.

Sole
specialty
of
silks
at this place.

Nur solide Stoffe. Telephone 112.

Die Eröffnung

unserer

grossen Weihnachts-Ausstellung

in

Kinder-Spielwaaren

in **Separat-Räumen** zeigen wir ergebenst an und laden zu einem Besuche freundlichst ein.

Johann Engel & Sohn,
14 Wilhelmstrasse 14.

14624

Jacob Zingel, Wwe.,

Königl. Hoflieferant,

Ecke der Grossen und Kleinen Burgstrasse 2.

Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung 1. Etage:

Neuheiten in

kunstgewerblichen Erzeugnissen,

feinen Bronze- und Lederwaaren.

Neujahrs-
Glückwunschkarten.

Papeterie.

Prägung von
Monogrammen und Wappen.

Elegante Schreibtisch-Ausstattungen.

14581

Anfertigung feiner Visitenkarten und Druckarbeiten.

Beste Waare.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Heute: Gänsekegeln, 6 Stück.

bei

3 Kugeln 20 Pfg. 14796
Louis Reinemer, Schachtstraße 9b.

Saalbau Nerothal.

Am ersten und zweiten Andreasmarkttage:

Große Tanzmusik.

Anfang am ersten Tage um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr.

" " zweiten " " 7 $\frac{1}{2}$ " "

Schluß jedesmal um 3 Uhr. 183



Weinstube

von

J. Sinss,

43 Friedrichstraße 43.

An den beiden Andreasmarkttagen, von Morgens 9 Uhr an:

Bouillon,
Braten,
Geflügel,

Suppe,
Ragouts,
Wild

in größter Auswahl, bester Zubereitung und billigsten Preisen.
Anerkannt vorzügliche Weine.

Deutscher Hof,

Goldgasse 2a.

General-Depot u. alleiniger Ausschank
des

„Storchen-Bräu“ zu Speyer.



Mache dem verehrten Publikum die ergebene
Mittheilung, daß der Ausschank dieses vorzüg-
lichen bayerischen Export-Bieres, das
4/10-Liter zu 15 Pfg., am Sonntag, den
1. December, begonnen hat.

Empfehle ferner meine anerkannt vorzüg-
liche Küche, gute Weine und feines
Export-Bier der Rheinischen Brauerei
zu Mainz. 14372

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Georg Zimmermann.

Restauration Göbel, Friedrichstraße

(verbunden mit eigener Messgerei),
empfiehlt während der beiden Markttage:

Gans mit Kastanien,

Hasenbraten — Hasenpfeffer,

sowie eine reichhaltige Speisekarte, vorzüglichen
Mittagstisch, einen guten halben Schoppen Wein, gutes
Bier, selbstgekelterten Apfelwein. 14775

Hochachtungsvollst Gebr. Göbel.

Zwei Ladenschränke, mehrere Reale, ein Schrank, ein
Schild u. u. preiswürdig zu verkaufen im Spielwaaren-
Magazin Faulbrunnenstraße 12.

Münchener Bürger-Bräu

(Glas- und Flaschen-Verkauf).

Von jetzt ab prima Qualität Winter-Lagerbier. Durch
seinen hochprozentigen Malzgehalt auch für Reconvalescenten sehr
zu empfehlen. 18965

Chr. Hebinger, „Saalbau Nerothal“.

Zum weissen Lamm,

Marktplatz.

Empfehle meinen anerkannten kräftigen Mittagstisch zu 50
und 80 Pfg. und höher. 14549

Separater Eingang (Ellenbogengasse).

Friedrich Berger, Koch.

Restauration Walter's Hof.

An beiden Markttagen, von 3 $\frac{1}{2}$ Uhr an: Concert
und Vorstellung, gegeben von dem beliebten Zither-
Virtuosen und Glasharmonikaspieler C. Brand.

Die Zwischenpausen werden von zwei Wiener Damen
und einem Herrn mit komischen Couplets in passenden
Costümen ausgefüllt. Entrée frei.

A. Dienstbach,
Geisbergstraße 3.

„Brindisi“,

italienischer Rothwein,

reines Naturprodukt, direct vom Produzenten bezogen,
per Flasche 80 Pfg., 10 Flaschen Mk. 7.50, ohne Glas
empfiehlt 14267

J. Rapp, Goldgasse 2.

Philipp Minor,

Bahnhofstrasse 18,

empfiehlt: 14201

Lebkuchen,

Baseler, Nürnberger, Neuwieder, Holländer,
Braunschweiger,

Rölnher Kuchen und Mandel-Lebkuchen.

Weihnachts-Confect

jeder Art,

Mehl per Kumpf Mk. 2.20, 2.—, 1.80, 1.60.

Domäne „Armada“ bei Schierstein a. Rh. liefert frei
in's Haus:

Feine Speisefartoffeln à 2,50 Mk. per Str.,

Ruhm von Saiger u. Chili à 2,00 Mk. per Str.,

ebenso Maas- und Rierenkartoffeln. 12496

Speisefartoffeln (gelbe Chili) . . . per Str. Mk. 2.30

Salatkartoffeln (Mänschen) . . . " " 4.50

(frei in's Haus geliefert). 13667

F. Niederhause, Hof Adamsthal.

Unentgeltlich

versch. Anweisung z. Rettung von Trunksucht, mit auch ohne Vorwissen, M. Falkenberg, Berlin, Dresdenerstraße 78. — Viele hunderte, auch gerichtl. geprf. Dankschreiben, sowie eiblich erhärtete Zeugnisse. 263

15 Moritzstraße, A. Brunn, Kohlenhandlung, jetzt Moritzstraße 15.

Zur Vermeidung von Irrthum theile ich mit, daß Moritzstraße 18, wo ich bisher wohnte, sich ein anderes Kohlengeschäft befindet. 11092

40jähriges Renommée! Mund- und Zahnleiden, wie Loswerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blutendes Zahnfleisch, übler Geruch aus dem Munde, Zahneinstellung, werden am sichersten verhütet und behoben durch das

Dr. J. G. Popp's h. h. Hof-Zahnarzt Antherin-Mundwasser, welches ein Präservativ gegen alle Zahn- und Mundleiden, bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden und unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern ist und in gleichzeitiger Anwendung mit Dr. Popp's Zahnpulver oder Zahnpasta stets gesunde und schöne Zähne erhält. Dr. Popp's Zahnplombe, Dr. Popp's Kräuterseife gegen Hautausschläge jeder Art und vorzüglich für Bäder.

Dr. J. G. POPP, Wien. Zu haben in Wiesbaden: Lade's fgl. Hof-Apotheke, Schellenberg's Amts-Apotheke, H. J. Viehoveer, W. Vietor, Ad. Gärtner, C. W. Poths und in vielen anderen Apotheken, Droguerien und Parfümerien. 274

Feinste vegetab. Stangen-Pomaden in diversen Blumengerüchen, aus C. D. Wunderlich's Hof-Parfümerie-Fabrik, prämiert Nürnberg 1882. Zum Dufeln, Glänzendmachen, Befestigen der Kopf- und Barthaare, in Blond, Braun und Schwarz. Sorgfältigst zubereitet, garantiert unschädlich, nie dem Verderben unterworfen. In farbigem Glanzstaniol à 35 Pf. und 60 Pf. bei Herrn A. Berling, Große Burgstraße 12 in Wiesbaden.

Flüssige Goldbronze,

streichfertig, in Flaschen à 25, 30 und 40 Pfg. 14518 Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Brennholz.

Aus meiner Holzspalterei verm. Maschinenbetrieb empfehle:

Scheitholz, buch. u. tief., in ganzen Scheiten oder nach Wunsch geschnitten und gespalten, centner- und klasterweise;

Anzündholz, Kiefern, fein gespalten, in Säcken geliefert. 12649

Wilh. Linnenkohl, Comptoir: Ellenbogengasse 15a.

Buchen-Scheitholz,

ganz und beliebig geschnitten und gespalten, in jedem Quantum empfiehlt für den Winterbedarf 12042

Th. Schweissguth, Holz- und Kohlenhandlung, Nerostraße 17.

Ein prächtiger Bernhardsinerhund (Berhund), passend für Weihnachtsgeschenk, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. 13751

Anthracit-Kohlen.

Von sämtlichen Producten der Vereinigungs-Gesellschaft für Steinkohlenbau im Ruhrrevier zu Kohlscheid bei Aachen, welche ich schon seit Jahren direct ohne Zwischenhändler beziehe, halte stets Lager und empfehle besonders:

Anthracit-Würfel-Kohlen b für amerikanische Ofen und **Anthracit-Würfel-Coals b** für Regulir-Ofen, **Anthracit-Flamm-Würfel b** für Ofen- und Herdfeuerung, **Steinkohlen-Briquettes**, vorzüglichster Brand für Porzellan-Ofen, ferner halbfette und fette Würfel für Hausbrand.

Ausführliche Preis-Courante und Probe-Centner stehen gern zu Diensten.

Wilh. Linnenkohl, 14006 Kohlen- und Holzhandlung, Ellenbogengasse 15a.

✂ Holz- und Kohlenhandlung. ✂ Georg Wallenfels & Co.

empfehlen:

	M.
Herb- u. Ofenkohlen, Ia Qual., sehr stückreich, 20 Str.	20.—
Gewaschene mel. Kohlen, " " 20 "	22.—
Rußkohlen I, doppelt gesiebt, " " "	24.—
Stückkohlen " " " " " " "	24.—
Anthracitkohlen " " " " " " "	28.—
Braunkohlen-Briquettes " " " " " " "	28.—
Steinkohlen " " " " " " "	28.—
Buchen-Scheitholz " " " " " " " per Str.	1.50
Kiefern-Anzündholz " " " " " " " "	2.20
Lohfuchen " " " " " " " 100 Stück	1.50

Bei Bfzuren 3 % Rabatt. Bei Barzahlung 2 % Sconto. Bei Abnahme von ganzen Waggonen entsprechend billiger. Bestellungen und Zahlungen auf dem Comptoir Goldgasse 20. 14379

Braunkohlen-Briquettes.

Die wegen ihrer vielfachen Annehmlichkeiten und Vorzüge so sehr beliebt gewordenen

Rheinischen Braunkohlen-Briquettes

Marke 

nicht zu verwechseln mit anderen geringwerthigeren Fabrikaten, empfehle centner- und fuhrweise zur gefl. Abnahme. 14035

Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15a, Kohlen- und Holz-Handlung.



Anthracit-Kohlen,

sämmtliche Sorten, von den besten Zechen in nur Ia Qualitäten,



Anthracit von Zechen Kohlscheid ohne Coaksmischung, für amerikanische und andere Füllöfen, empfiehlt

Th. Schweissguth, Holz- und Kohlenhandlung, Nerostraße 17. 12041



Ein dreiarmiger, eiserner Lüfter zu verkaufen Friedrichstraße 43. 14122

Paul Strasburger,

Bankgeschäft,

14764

WIESBADEN, Wilhelmstrasse 22.

Während der Zeit vom 4. bis 23. November habe ich folgende Berichte über die Börsenlage an meine Geschäftsfreunde versandt. Ich schrieb u. A.:

1) Am 4. November:

Es ist einem Jeden, der von den einschlägigen Verhältnissen Kenntniss hat, bekannt, dass mit dauernd theuren Kohlenpreisen gerechnet werden muss; die Bestände von Roheisen sind in starker Abnahme begriffen, und die Beschäftigung der industriellen Werke lässt nichts zu wünschen übrig. Wenn der heutige Cursstand trotzdem mancherlei Gefahren bietet, so liegt dies einzig in der übertriebenen Vergrößerung der Engagements. Auf mich macht es den Eindruck, als ob uns in den nächsten Tagen wiederum kräftige Steigerungen bevorständen. Prämien-Engagements sind, wie ich dies wiederholt betonte, die richtigste und gewinnbringendste Form in der die jetzige gewaltige Conjunction ausgenutzt werden kann. Als Capitalsanlagen dürften:

Schaffhausener Bankver. Act.

zu empfehlen sein.

Disconto-Commandit konnten zwar noch nicht die höchsten Curse behaupten, bleiben aber fest und dürften weiter steigen.

Von Eisenwerthen halte ich **Dortmunder** noch für sehr steigerungsfähig; von Kohlenactien sind **Harpener** auf Käufe Eingeweihter rapide steigend.

2) Am 9. November:

Die Berliner Banken beabsichtigen durch ihre Warnungen nur spekulativem Uebermaass entgegenzutreten, dafür spricht auch der Umstand, dass ein Institut, welches seiner spekulativen Kundschaft durchaus ungünstige Tendenzberichte gegeben hatte, zu gleicher Zeit dem baarkaufenden Publikum seiner Wechselstuben Disconto-Commandit-Antheile zur Capitalanlage empfahl. Solche Thatsachen, die allerdings nur dem bekannt werden, der mit finanziellen Kreisen engste Fühlung hat, sprechen mehr als alles Andere gegen die mancherseits verbreitete Annahme, als ständen wir wieder unmittelbar vor einem „Krach“. Wenn die schon häufig empfohlene Vorsicht auch ferner zu beachten ist, so erscheinen pessimistische Ansichten doch noch nicht am Platze.

Für **Disconto-Commandit** ist die günstige Meinung nach wie vor gerechtfertigt.

Das Hauptinteresse vereinigte sich auf **Bergwerks-papiere**.

Für **Laura**, welche zwar auf den Geschäftsbericht des Direktors stark abgegeben worden sind, traten wieder sehr ernsthafte Käufer auf, und der Curs soll sich in nächster Zeit wesentlich bessern.

Dortmunder auf den Geschäftsbericht der Direktion steigend. Kohlenwerthe in stürmischer Hausse und besonders **Harpener** 30 pCt. besser. Ich habe auf vielseitige Anfragen wiederholt dringend abgerathen, sich in diesen Papieren à la baisse zu engagiren.

3) Am 16. November:

Es trennen uns noch fast zwei Wochen von der Monatsregulirung und schon heute lässt sich ziemlich übersehen,

dass die Engagements erheblich gelichtet sind und dass in mehreren Werthen grössere Baisse-Positionen bestehen. Geld dürfte zum Monatsende ziemlich theuer werden, aber zum höheren Preise reichlich zu haben sein. Die mancherseits in Aussicht gestellten Zwangsverkäufe dürften somit ausbleiben, und die Berufs-Baisse-Spekulanten durch eine kräftige Steigerung überrascht werden. Die Banken haben durch ihre Warnungen ihren Zweck, die Gesundung der Börsen-Verhältnisse zu fördern, vollständig erreicht, und nur diejenigen waren schlecht berathen, welche aus dem Vorgehen unserer ersten Institute den Schluss zogen, es stünde ein allgemeiner Zusammenbruch bevor.

Disconto-Commandit wurden von der Berliner Lokal-spekulation zum Hauptangriffsobject genommen. Da diese Actien seit geraumer Zeit fast gar nicht gestiegen sind, so ist auch ein grösserer Rückgang unwahrscheinlich gewesen. Wenn trotzdem ein bedeutender Cursdruck geübt werden konnte, so lag dies an den ausserordentlichen Blanko-Abgaben der Baisse-Partei und mit diesem Positionswechsel scheint der lange erwarteten Steigerung gut vorgearbeitet zu sein.

Bergwerke, zeitweise grösserem Cursdruck ausgesetzt, aber auch an den flauesten Tagen in **fester Grundtendenz**. — Es unterliegt heute kaum mehr einem Zweifel, dass die Kohlenconjunction Dauer verspricht.

Speciell die **Harpener Bergbaugesellschaft** erzielt derartige Preise für ihre enorme Production, dass eine weitere starke Steigerung der Actien wahrscheinlich ist. Vor Baisse-Operationen muss auch jetzt noch gewarnt werden.

Gelsenkirchener und **Hibernia** werden von guter Seite noch immer aufgenommen.

Laura beschliessen die Woche in vorzüglicher Tendenz und sind weiter empfohlen.

Dortmunder andauernd von eingeweihter Seite viel gekauft; ich habe Grund zu glauben, dass diese Actie noch besondere Aussichten bietet.

Von Cassawerthen sind mir **Bonifacius** sehr empfohlen.

4) Am 23. November:

Mein Kundenkreis sieht bei Wochenschluss mit mir auf eine Reihe seltener Erfolge zurück und zwar in einer Periode, von der allgemein behauptet wurde, sie werde bestenfalls eine geschäftsarme sein, wahrscheinlich aber einen grossen Curssturz bringen. Entgegen allen übrigen Berichten habe ich auch an den ungünstigsten Börsentagen der vergangenen Wochen in meinen Mittheilungen auf die Steigerungsfähigkeit der Montanwerthe aufmerksam gemacht.

Für **Gelsenkirchener** sahen informirte Kreise einen noch viel höheren Curs.

Laura wurden am Schlusse der Woche heraufgesetzt.

Bonifacius und **Bochumer Bergwerk Lit. a C.** gelten als besonders steigerungsfähig.

Bankactien gut befestigt; theilweise bedeutend höher; **Darmstädter**, **Dresdener** besonders beliebt. **Disconto-Commandit** dürften folgen, wenn erst die **Positions-Verhältnisse** zu übersehen sind.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 285.

Donnerstag, den 5. Dezember

1889.

A. Ringel,

Marktsstraße 8, am neuen Rathhaus,
Lithographie und Papierhandlung,
 empfiehlt sich zum Aufertigen von
sauber lithographirten Visitenkarten
 (zu Weihnachts-Geschenken passend),
Einladungskarten, Tischkarten etc.,
 sowie von allen sonstigen Druckerarbeiten.

Meine werthe Kundschaft bitte ich mit dem Bestellen von
Neujahrs-Glückwunschkarten

nicht zu lange warten zu wollen, da das Zusammenbringen
 der vielen Arbeit in den letzten Tagen die saubere und
 correcte Ausführung derselben beeinträchtigt. 14829

Meine

14822

Weihnachts-Ausstellung

beginnt

Sonntag, den 8. Dezember.

Empfehle

ächt böhmische Neuheiten in Christbaumschmuck.

Taunus-Drogerie

Walter Brettle

39 Taunusstrasse 39.

Man achte auf die Hausnummer.

An die Bewohner von Wiesbaden und Umgegend!

Einem P. T. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich
 mit 2 complete Eisenbahnwagenladungen

Aecht franz. Porzellan-, Glas- und Majolika-Gegenständen

hier zum **Andreasmarkt** eingetroffen bin und sämtliche
 Gegenstände billigt ausverkaufe. Besonders em-
 pfehle die

beliebten

Muslingravirten Krystall-Gläser und Karaffen,
 in allen erdenklichen Dessins,

ebenso **Majolika-, Zirkus- und Haus-
 haltungs-Gegenstände.**

Verkaufsstände einzig und allein auf dem
Louisenplatz, am Königl. Gymnasium.

Lazare Frères,

aus Straßburg i. E.

Man achte auf die Firma.

Betten! Möbel! Spiegel!

Große Auswahl in complete, neu angefertigten Betten,
 Kleider-, Spiegel- u. sonstigen Schränken, Verticows,
 Kommoden, Tische, Stühle, Divans jeder Art, ganze
 Ausstattungen u., einzelne Matratzen, Deckbetten,
 Kissen, sehr billig. Durch Selbstanfertigung bei nur guter Waare
 verkaufe ich bedeutend billiger als jede Concurrnz und leiste
 Garantie für jedes Stück. 12266

1 Stiege, 12 Marktsstraße 12, 1 Stiege.

Eigene Werkstätte. **Phil. Lauth, Tapezirer.**

(Transport nach hier und auswärts frei.)

Micado-Parfüm

ist das Neueste.

Allein ächt:

14823

Taunus-Drogerie

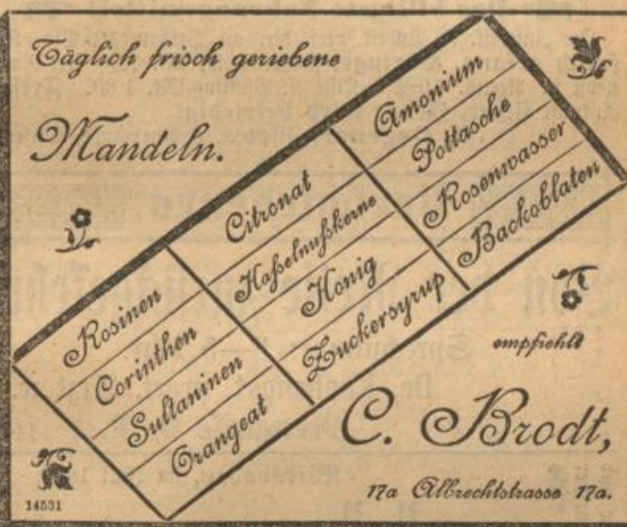
Walter Brettle

39 Taunusstrasse 39.

Man achte auf die Hausnummer.

Täglich frisch geriebene

Mandeln.



C. Brodt,

17a Albrechtsstrasse 17a.

Aus meiner Mehl-Niederlage

empfehle in anerkannt vorzüglichster Qualität: 12499

Feinstes Confect-Mehl (Kaiser-Auszug)

in Packeten von	5 Pfd.	10 Pfd.	20 Pfd.
	Mk. 1.10	Mk. 2.20	Mk. 4.30

bestes Kaiser-Mehl (f. Küchen- u. Backzwecke)

in Packeten von	5 Pfd.	10 Pfd.	20 Pfd.
	Mk. 1.—	Mk. 2.—	Mk. 3.90

A. H. Linnenkohl,
 Ellenbogengasse 15.

Schutz-Mark.

Gruis'sches Augenwasser!
 bewährtestes, bestes Heilmittel gegen Augen-Krankheiten, Augen-Entzündungen und schwache Augen. Dasselbe ist **kein Geheimmittel**, sein Verkauf ist auf Antrag von dem kgl. württ. Medizinal-Kollegium stets gestattet worden. Ist mit Gebrauchsanweisung zu haben in den **Apotheken**. Jede Flasche ist mit nebenstehender Schutzmarke gesiegelt. Um des wirklichen Heilerfolges versichert zu sein, verlange man beim Ankauf ausdrücklich: „**Gruis'sches Augenwasser**, das Glas zu **20 Pfennige**“. An Plätzen, wo solches nicht zu kaufen ist, wende man sich direkt an unterzeichneten Verfertiger. Prospekte mit vielen Anerkennungsschreiben versendet auf Wunsch gratis und franko.
Jac. Friedr. Gruis, Augenwasser-Fabrikant
 in Heilbronn am Neckar.

Außer den bestehenden vielen Depôts werden weitere in **Apotheken** unter coulantesten Bedingungen gern gemacht.

Sämmtliche Sorten Zucker

stets vorrätig (per Pfd. von 30 Pf. an).

Nürnberger Lebkuchen

per Packet 10 Pf., per Dhd. 18 Pf. 14776

Christbaum-Confect (reich verziert) per Pfund 65 Pf.

J. Schaab, Grabenstraße 3.
 Filiale: Bleichstraße 15.

Sämmtliche Sorten Hülsenfrüchte

für den Winterbedarf, in ganz vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Preisen, empfehlen 13088

Bürgener & Mosbach,
 Delapferstraße 5, am Markt.

Das billigste Nahrungsmittel!

Im Interess. d. Publ. verf. dir. an Private 10-Pfd.-Kiste **frisch gefang. Säringe**, forellenartig, Mk. 1.50 frei Nachn. nebst ff. Recept. 10-Pfd.-Kiste ff. Bückling Mk. 1.80. **Frische Antunst sicher, Jeder wird befriedigt.**

E. Degener, Fischerei, Ewinemünde, Ostsee.

Verschiedenes

Von der Reise zurückgekehrt.

Sprechstunde: 3—5 Uhr.

Dr. Kaphengst, pract. Arzt u.

Neugasse 9, I. 14713

Wiesbaden, im Juli 1889.

P. P.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne u.

unverändert wie seit 6 Jahren

Große Burgstraße 3,

an der Ecke der Wilhelmstraße, neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,

befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 11747

Das Einsetzen künstlicher Zähne und das Vorbereiten natürlicher Zähne nach meiner Methode ist vollständig schmerzlos.

Bahnsperktionen mit Kaugas.

Attest.

Sorn, den 17. November 1881.

Ich erlaube Sie freundlichst, mir umgehend zwei Glas Ihres berühmten Augenwassers à Glas 70 Pf. zu schicken. Da ich sehr an schwachen Augen leide und ich schon ein Mal ein paar Glas bekommen und nach deren Gebrauch ich mich sehr wohl befunden habe, so möchte ich nochmals freundlichst bitten, mir Selbige umgehend zu schicken.

Es zeichnet achtungsvoll

N. Rosenbaum.

Adresse: Hr. N. Rosenbaum in Sorn bei Lippe-Deimold. (H. 7970) 327

In der geschickten und gründlichen Ausführung der **Massage** und **Wasserbehandlung** empfiehlt sich Unterzeichneter, bis jetzt 13 Jahre thätig in der Diätenmühle (von 1881—1886) unter specieller Anleitung des Herrn **Dr. Mare**.

Karl Kahl, Saalgasse 24.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich meine seit 0 Jahren betriebene

Vergolderei und **Rahmen-Fabrikations-Geschäft** von Marktstraße 13 nach **Sänergasse 5** verlegt habe.

Mit der ergebene Bitte, hiervon Notiz nehmen zu wollen und bei Bedarf Ihre gest. Aufträge mir nach meinem neuen Lokale folgen zu lassen, sichere bei solider Arbeit billigste Preise zu und zeichne

Hochachtungsvoll

19846

P. Piroth,

Vergolderei, Spiegel- und Rahmen-Geschäft,
5 Sänergasse 5.

Wohnungs-Wechsel.

Meiner werthen Kundschaft, sowie den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß ich meine Wohnung von Schulgasse 11 nach **Al. Schwalbacherstraße 16** verlegt habe.

Achtungsvoll **Ad. Blum, Wwe.**

Bestellungen für **Mineral- und Sulfwasser-Bäder** werden von heute an **Al. Schwalbacherstraße 16** angenommen. Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten. 14729

A. Degenhardt,

Auctionator u. Taxator, Schwalbacherstr. 33, empfiehlt sich zum Abhalten v. **Versteigerungen u. Taxationen** zu billigem Procentsatz. Gegenstände zum Versteigern können täglich zugebracht oder abgeholt werden.

Wegen Trauer $\frac{1}{4}$ Platz **2. Runggalerie** (Vorderfuß) abzugeben **Nerostraße 20, Parterre.**

$\frac{3}{4}$ **Sperrfuß** (nebeneinander) abzugeben **Zypelstraße 1.**

!! Schlittschuhe !!

schleift nach englischem System sofort und billig die **Dampfschleiferei** von

14811

G. Eberhardt, Langgasse 27.

Faulbrunnenstrasse 6, II.

Faulbrunnenstrasse 6, II

Gustav Brode, 13914Klavierstimmer und Instrumentenmacher,
übernimmt Stimmungen und Reparaturen unter solider Ausführung.**Reparaturen an Nähmaschinen,**Decimal- u. Tafelwaagen, Velocipeden etc.,
werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt von 12847**F. Becker, Mechaniker, Michelsberg 7.****Die Dampf-Färberei und
chem. Wasch-Anstalt**

von

C. Meyer, Ellenbogengasse 5,liefert alle in dieses Fach einschlagenden Aufträge rasch, billig
und schönstens zurück. 14425**Strumpf-Maschinen-Strickerei,****9 Geisbergstraße 9.**Dem hochgeehrten Publikum zu Wiesbaden wird hiermit bekannt
gemacht, daß ich **Strümpfe** zum **Stricken** und **Anstricken**
annehme. Billigste Preise und prompte Bedienung wird zugesichert.**Hochachtungsvoll H. Krug.****W. Palm, Schneidermeister,****Westrißstraße 6,**empfiehlt sich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-
Garderoben. Garantie für gute Ausführung bei
mäßigen Preisen. 14156Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene
sorgfältig repariert und gereinigt Mergasse 12. 8290Mäntel werden schnell und billig angefertigt,
sowie alte modernisiert. Näheres Mauerstraße 19,
2 Treppen hoch. 14559**Asphalt- und Cementarbeiten**übernehmen in bester Ausführung zu reellen Preisen unter Garantie
L. Seebold & Co., Rheinstraße 58. 13862**Verkäufe**Wegen Austritt eines Theilhabers ist eine im besten
Ansehen stehende alte, im flotten Betrieb befindliche**Wein-Handlung**mit bedeutendem Lager und sämmtlichem Geschäftsinventar,
sowie mit guter, treuer Kundschaft, — die zum Theil durch
2 ständige Reisende und Agenten regelmässig besucht wird, —**zu verkaufen.**Das Grundstück besteht aus ganz neu, massiv erbautem
Wohnhaus mit Garten (im Reg.-Bez. Coblenz, reizend
gelegen) und einem neu erbauten Keller, worin augen-
blicklich ca. 100 Stück Wein lagern. Erforderliches Capital
wenigstens 100,000 Mark, auf Wunsch bleibt ein Theil-
haber im Geschäft. Franco-Offerten unter **N. 2364**
befördert **Rud. Mosse, Köln.** (K. à 422/11) 354Ein frequentes Colonial- und Materialwaaren-Ge-
schäft mit Haus hier zu verkaufen ohne Vermittler.
Anfragen beliebe man in der Expedition d. Bl.
unter **R. A. T.** abzugeben.

Ein rentabl. Milchgeschäft zu verk. Näh. Exped. 14477

Schw. Damen-Paletot 15 Mt., schöne Pelzgarneitur
(Itlis), Muff, Boa und Stauden, 25 Mt. Näh. Exp. 14726Ein eleganter hellgrauer Leberzieher, ein hochfeiner ameri-
kanischer Koffer, ein Tigerfell mit Kopf, schönes Exemplar,
billig abzug. „Hotel Kronprinz“, Taunusstr. 38. 14373Ein Stereoskop mit Gläsern und eine Kinder-Bettstelle
billig zu verkaufen Stiftstraße 18, Hinterhaus Frontspise.**Passendes Weihnachts-Geschenk.**
Pianino, schwarz, neu, zu verkaufen Rhein-
straße 79, II rechts.Eine Spiel-Dose, noch wie neu (6 Stück spielend), billig
zu verkaufen. Näh. in der Exped. 14621Zwei nabl. franz. Bettstellen mit Sprungrahmen, breit
Hochhaarmatrasen und den Kopftheilen billig zu verkaufen bei
P. Weis, Morisstraße 6. 12802

Neue Kanape's billig abzug. Michelsberg 9, 2 St. l. 12646

Eine neue Hochhaar-Matrasse billig zu verkaufen Kirch-
gasse 36, Hinterhaus. 14127**Für Weihnachten!**Zu verkaufen eine polirte Kinder-Bettlade, gut erhalten,
mit Schutzvorrichtung. Zu sehen Weisstraße 6, 2 Stiegen.Eine noch sehr gut erhaltene, starke, eiserne Waschmange
zu verkaufen Faulbrunnenstraße 7. 14303Ein elegantes, silberplattirtes Einspänner-Gesirr preis-
werth zu verkaufen. Näh. Exped. 14099**Eine Dampfmaschine (Locomobile),**6 Pferdekraft, in gutem Zustande zu verkaufen. Näh. bei 12071
E. Weltz, Michelsberg 28.

Zwei fast neue Schlitten zu verk. Näh. Marktstraße 17. 14719

Packkisten zu verkaufen Marktstraße 22. 2626

Packkisten in allen Grössen stets zu
verkaufen bei 4608
Caspar Führer (Inh.: J. F. Führer), Kirchgasse 2.

Ein guter Plattofen zu verkaufen Platterstraße 24. 12860

Hotel Adler.

Selters-Wasserkrüge zu verkaufen. 18487

Ein Pferd mit Karren zu verkaufen. Näh. Exped. 14426

Ein kleiner grüner Papagei, sehr zahm und schön, billig zu
verkaufen. Näh. Exped. 14766

Zwei junge Spitz (Männchen) zu verkaufen Adlerstraße 32.

Ein junger, ächter Mops zu verk. Taunusstraße 38. 14493

Ein großer, schwarz gelackter Bernhardiner-Hund,
3 Jahre alt (Prachtexemplar), ist sehr preiswürdig
abzugeben. Mainz, Graben 3, II.**Garten-Dünger.**Latrinen-Torfdünger empfehle bei geneigter Abnahme in
Fuhren, nicht unter 15 Ctr., per Ctr. 60 Pf. franco Haus
über die Stadtwage; desgleichen einzelne Centner in Säcken
verpackt per Ctr. 1 Mt.Die Latrinen-Abfuhr Wiesbaden:
Fr. Knettenbrech.Bestellungen werden auf dem Bureau des Hausbesitzer
Vereins, Schulgasse 10, entgegengenommen. 1162

Geschäfts-Veränderung und Empfehlung.

Hierdurch erlaube ich mir meiner hochhöllichen Kundschaft und Nachbarschaft, sowie verehrtem hiesigen und auswärtigen Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich mein Geschäft in eine

Fleischhalle und ff. Wurstmacherei

nach Muster anderer großer Städte umwandeln werde, worin stets **sämmtliche Fleischarten** in bestmöglicher zu beschaffender Qualität zu **mäßigen Preisen** ausgelegt werden. Ebenso erlaube ich mir bei der **Eröffnung meines neuen Lokals**, welche am **5. Dezember** stattfindet, Ihnen den Verkauf von **gefochtenem Fleisch**, wie **Schinken, Zungen, Solberfleisch** etc., sowie **allen gewöhnlichen und feineren Sorten Würsten** zu empfehlen, hauptsächlich aber die von dem k. k. österreichischen Hofmeßger **L. Weishappel** in Wien bis jetzt ganz allein in **dieser Güte und diesem Wohlgeschmack** bereitete Wurst, welche unser überall beliebter deutscher Kronprinz (der jetzt hochselige **Kaiser Friedrich**) während seiner Anwesenheit in der Wiener Hofburg mit großer Vorliebe genossen hat. Dieselbe besteht aus frischem, ganz schneisfreiem Ochsen-Schabeisfleisch und aus 30 % jungem zarten Schweinefleisch, ohne jegliche künstliche Bestandtheile, außer den feinsten Gewürzen. Ebenso empfehle ich die nach der Methode des Vorgenannten verfertigten **Frankfurter** und **Wiener Würstchen**, womit derselbe sich einen Weltruf erworben hat. Auf letztere mache ich geehrte Inhaber von **Hotels** und **besseren Restaurationen** besonders aufmerksam.

Sämmtliche Würste werden täglich in den frühen Morgenstunden unter **meiner eigenen Aufsicht** bereitet und von **6 Uhr früh** fortwährend **frisch und warm** ausgelegt.

Sie freundlicher und aufmerksamer Bedienung stets versichernd, zeichnet

14928

Hochachtungsvollst

Jacob Ulrich, Metzger,
11 Friedrichstraße 11.

Saalbau Schwalbacher Hof.

An beiden Markttagen: 14836

Große Tanzmusik.

Anfang jeden Tag 6 Uhr. Schluß 3 Uhr.

Ein großer Pelz zu verkaufen, für Stutscher oder Reisenden besonders geeignet. Näh. Erped. 14773

„Mainzer Bierhalle“, Mauer- gasse 4.

Zum Andreasmarke empfehle

heute und die folgenden Tage:

Ochsenchwanzsuppe, Gans mit Kastanien, Gansenbraten mit ital. Salat, Sahnenbraten mit Compot, Sauerkraut und Solberfleisch, selbstgemachten Ochsenmaulsalat, Gänsepieffer, Wild-Tagouts, sowie reichhaltige Speisekarte in kalten und warmen Speisen zu billigen Preisen.

Mittagstisch. Vorzügliches Bier. Keine Weine. Carl Soult.

Krystall-, Glas-, Porzellan-, Steingut-Waaren.

Wegen Umbau meines Geschäftslokals im nächsten Frühjahr

Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen

und somit vortheilhafteste Gelegenheit zum Einkauf **praktischer, schöner und billiger**

14668

Weihnachts-Geschenke.

13 Gr. Burgstrasse. **Jacob Zingel,** Gr. Burgstrasse 13.

**Theater-Kaputzen,
Kopf-Hüllen,
wollene u. seidene Tücher,
gehäkelte Kragen,
Plüsch-Kragen,
Damen-Westen,
wollene Röcke,
Kleidchen und Jäckchen,
Kinder-Kaputzen,
wollene Mützen.**

Grosser Weihnachts-Ausverkauf in Strumpf-, Tricot- und Woll-Waaren

zu bedeutend ermässigten Preisen.
Zurückgesetzte Restparthien unter dem
Herstellingspreis.

**Ludwig Hess,
Webergasse 4.**

**Tricot-Taillen,
Tricot-Kleidchen,
Tricot-Anzüge,
Unter-Jacken,
Unter-Hosen,
Normal-Hemden,
Strümpfe,
Socken,
Jagdwesten,
Arbeitswesten.**

14818

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Anlage von Capitalien auf sofort beginnende lebenslängliche Leibrente.

Alter beim Eintritt z. B.	45	50	55	60	65 Jahre
Rente aus Mk. 1000 Einlage	68.50	74.—	80.80	89.30	100.30 Mk.

Diese Rentensätze **erhöhen sich** noch um den Betrag der **Dividende**. Einlagen von Mk. 200.— an statthaft. Personen, welche auf die Erträge ihrer Capitalien angewiesen sind, können dadurch ihr jährliches Einkommen verdoppeln und verdreifachen. Zwei Personen können auf Gegenseitigkeit einlegen. Betrag der im Jahre 1888 ausbezahlten Renten über 1,200,000 Mk. Antragstellung, Prospekte und jede sonstige Auskunft durch die 14669

Haupt-Agentur **Jacob Zingel**, Grosse Burgstrasse 13.



3-Mk.-Bazar Otto Mendelsohn

empfiehlt zu

Festgeschenken:



Hochfeine Näh-Necessaires mit eleganter Einrichtung, in Plüsch und Leder, in ganz neuen Mustern, feine Handschuh- und Schmuckkasten, feine Opernglas-Etuis in Seidenplüsch, Paravants (grosse, elegante Ständer für Photograph.), elegante, 3-seitige Toilette-Spiegel, Stück 3 Mk. In den Waaren-Abtheilungen zu 50 Pf., 1 Mk. und 2 Mk. überraschende Neuheiten in Spielwaaren, Galanteriewaaren und Luxusartikeln, zu Festgeschenken besonders geeignet.

Otto Mendelsohn, Wilhelmstrasse 24 („Hotel Dasch“).

Besichtigung der 4 Schaufenster sehr lohnend.

13494

Preise fest.

Sämmtliche Gegenstände durch
Begutachtungs-Commission geprüft
und taxirt.

Gewerbehalle-Verein zu Wiesbaden,

Kleine Schwalbacherstrasse 10.

Gegründet 1862.

Zusammenstellung completer Schlaf-, Wohn-, Speisezimmer- und Salon-Einrichtungen, alle sonstigen Arten von Kasten- und Polstermöbeln, Spiegeln und completen Betten. 318

Garantie ein Jahr.

Mündliche und schriftliche Bestel-
lungen werden prompt aus-
geführt.

„Zur Dachshöhle“, Walramstrasse 32.

Heute: Concert der Sängers-Familie J. Hecker.
Anfang 4 Uhr. Entrée frei. 13828

Meine Brasil-Cigarre,

unsortirt, per 100 Stück Mk. 5.50. Proben, 7 Stück 40 Pfg.,
werden abgegeben. 14296

Carl Götz, Webergasse 22.

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Mitho.) 254

Pianino,

neub., gebraucht, zu verkaufen. Anzu-
sehen den ganzen Tag, am besten zw.
12—2 Uhr Weilsstr. 5, II.

Wer einen billigen, wirklich guten
Tischwein
 zu haben wünscht, dem kann ich meinen 1886er
Weiss-Wein
 (eigenes Wachsthum) à 60 Pf. per Flasche ohne Glas als
außerordentlich preiswerth
 empfehlen. Feinere Weine in reicher Auswahl.
J. Rapp, Goldgasse 2,
 Weingutsbesitzer. 14194

Karlsbader Kaffee,
 feinsten, nach besonderer Art gebrannter Kaffee, das Pfund
 180, 200 und 220 Pfg., andere gebrannte Sorten zu 170,
 160, 150, 140 Pfg., ungebrannt von 120 bis 170 Pfg.,
Bischoff's Malz-Kaffee
 das Pfund 50 Pfg., als voller Ersatz oder auch als Zusatz
 zu indischem Kaffee,
 gebranntes Korn, homöopathischen Gesundheits-Kaffee
 u. s. w. empfiehlt 14463
F. Strasburger,
 12 Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Immobilien
 REEL DISCRET COVANT. IMMOBILIEN- & HYPOTHEKEN-AGENTUR J. MEIER, Taunusstr. 29. I CAN MAKE MONEY

Michels- **E. Weitz,** Michels-
 berg 28. berg 28.
Immobilien-Agentur.
 Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
 unfall-Versicherung. 8288
 Ein gut rentables Haus in der Walramstraße, für Tüncher,
 Schlosser oder Schreiner, auch für Fuhrwerksbesitzer geeignet,
 preisw. zu verk. Näh. bei **C. Meyer, Kapellenstr. 1.** 14495
 Kleines rentables Haus zu verkaufen. Adresse zu
 erfragen in der Exped. d. Bl. 14670
 Ein Gehäus mit großem Hofraum, Thorfahrt, Stallung etc., im
 Wellrigviertel, zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, sehr gut
 rentirend, preisw. zu verkaufen. Näheres bei **C. Meyer,**
Kapellenstraße 1. 14496
 Wegzugs halber Haus Moritzstraße 21 zu ver-
 kaufen. 12302
 Ein gut rentirendes Haus mit kleinem Garten, in der Nähe der
 Taunus- und Röderstraße, preisw. zu verk. Näh. bei 14497
C. Meyer, Kapellenstraße 1.
 Ein Haus in der Mitte der Stadt (in der Nähe der Gerichte),
 für Rechtsanwälte sehr gelegen, auch für Weinwirtschaft geeignet,
 preisw. zu verk. Näh. bei **C. Meyer, Kapellenstr. 1.** 14498
 Villa Kapellenstraße 62 zu verkaufen oder zu vermieten. 11912
 Schöne Villa in der Augustastrasse preisw. zu verk. Näh. bei
C. Meyer, Kapellenstraße 1. 14499

Geldverkehr
Capitalien zu verleihen.
6000 Mk. auf g. Nachhyp. auszuleihen d. **M. Linz,** Mauerg. 12.
Capitalien zu leihen gesucht.
25,000 Mk. 2. Hypothek (4 1/2 %) nach der Landesbank zu
 cediren. Gute Anlage. Näh. Exped. 14693

12,000 Mk. gesucht. Vollständige Sicherheit.
 Zinsen nach Uebereinf. N. Exp. 14772
2100 Mk. auf's Land (viele Länderei) zu leihen gesucht.
J. Imand, Taunusstraße 10. 368
20,000 Mk. werden auf 1. Hyp. zu 4 1/2 % z. 1. Jan. 1890
 gesucht. Offerten unter **S. R. 200** an die Expedition dieses
 Blattes bis Freitag Mittag niederzulegen.
20,000 Mk. auf g. 1. Hypoth. gesucht d. **M. Linz,** Mauergasse 12.
15—20,000 Mark auf gleich oder später zu 4 1/2 % auf
 gute Hypothek gesucht. Näh. Exped. 14123
60,000 Mk. 1. Hypothek zu 4 % auf ein Haus, welches
 über 7000 Mk. Miete bringt, per 1. Juli gesucht. Gef.
 Offerten unter **M. 60** an die Exped. d. Bl. erbeten. 14490
150,000 Mk. und **30,000 Mk.** gleich und **110,000 Mk.**
 und **42,000 Mk.** auf 1. April gesucht. Näh. Exped. 14400
 Eine Schuldverschreibung von 1000 Mk. (4 1/2 %) zu cediren
 gesucht. Off. unter **F. G. 8** an die Exped. d. Bl. 14299
 Als gute Capitalanlage 15,000 Mk. vorz. Restkaufsch.
 à 4 1/2 % unter Garantie mit Nachl. zu cediren. Off.
 unter **A. R. 15** an die Exped. erbeten.

Miethgesuche

Per 1. April 1890 eine Wohnung von 3—4 Zimmern
 in der Nähe des Schiller- oder Marktplatzes ge-
 sucht. Offerten unter **A. F. 170** an die Exp. erb. 14459

Unmöblierte Wohnung

von 3—4 Zimmern nebst Zubehör von 2 Damen auf sofort in
 anständigem Hause und ruhiger Gegend gesucht. Offerten
 unter **B. K. 41** an die Exped. d. Bl. 14648

Vermietungen

Geschäftslokale etc.
 Ein gangbares Spezereigeschäft zu verm. Näh. Exped. 14683
 Keller Laden mit Ladenzimmer billig zu vermieten.
 Näh. Goldgasse 10 (Schladen). 10632
 Nerostraße 23 sind die großen Parterre-Lokale, welche sich zu
 jedem Geschäftsbetr. eignen, auf gleich oder später zu vm. 18063
 Große Werkstätte, Lagerraum oder Magazin billig
 zu vermieten Weilstraße 18. Näh. Neubauerstraße 4, Part.

Wohnungen.
 Querstraße 3, drei Treppen hoch, ist eine Wohnung,
 5 Zimmer, 2 Mansarden, bis 1. April zu vermieten. Anzu-
 sehen von 10 bis 4 Uhr.
Schulberg 21 ist der 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern
 nebst Zubehör, auf Januar oder April
 zu vermieten.
 Eine kleine Dachwohnung zu vermieten Messergasse 32.

Möblierte Zimmer.
 Delaspéestraße 4, Bel-Etage, schön möbl. Zimmer (auf
 Wunsch Pension) billig zu vermieten. 13969
 Friedrichstraße 18, 2. Et. l., einf. möbl. Zimmer zu verm. 14525
 Kapellenstraße 27 von December ab ein möbliertes Zimmer
 an eine Dame zu verm. Zu erste Nachm. von 1—3 Uhr. 18229
 Kirchgasse 2a, Bel-Etage, sind 2 schön möblierte
 Zimmer zu vermieten. 10711
 Moritzstraße 9, im 2. Hinterhaus, ist ein möbliertes Zimmer
 zu vermieten. Näh. in der Schreinerwerkstatt links. 14075
 Moritzstraße 34, 1 Et., möbl. Zimmer an Herrn zu vm. 12062
Nerothal 10
 möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285

- Steingasse 35** ist eine möblierte Dachstube zu verm. 13412
Taunusstraße 45 (Sonnenf.) gut möbl. Zimmer zu verm. 13703
Welltriststraße 7 ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 12444
 Schöne, frei gelegene, möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten **Weisbergstraße 24.** 13329
 Einzelne Zimmer mit billiger Pension **Taunusstraße 38.** 9739
Zwei möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstraße 1, II.
 Zwei schöne, möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu vermieten Dogheimerstraße 2, Parterre. 7834
 Wohn-u. Schlafz., gr., möbl., z. v. Kapellenstr. 2b, Bel-Etage. 13753
Salon und Schlafzimmer sofort zu vermieten Taunusstraße 38. 9738
 Ein möbl. Zimmer zu verm. Adlerstraße 26 bei Joh. Schwarz. Dasselbst erhalten auch Leute Kost und Logis. 14478
Gut möbl., großes Zimmer preiswerth zu vermieten Bahnhofstraße 20, Bel-Etage. 13958
Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension ist billig zu vermieten Dogheimerstraße 2, I.
 Gut möbl. Zimmer billig Faulbrunnstr. 12, 2 Tr. links. 14526
Schön möbl. Part.-Zimm. zu v. Frankenstraße 17.
 Ein g. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 18, 2. Et. 1. 14524
 Ein großes, gut möbliertes Zimmer zu vermieten Friedrichstraße 45, 2 Stiegen rechts. 14663
Freundl. möbl. Zimmer Karlstr. 13, 5th. Part. 12951
Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 34. 10337
 Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Al. Kirchgasse 3, 2 St. 14474
 Ein A. möbl. Zimmer auf gleich zu verm. Michelsberg 8. 14530
 Ein großes, freundliches, möbliertes Zimmer mit Pension sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 41, Hinterhaus. 13988
Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 13692
Restauration J. Poths, Wwe.
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Taunusstraße 38. 14462
 Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Taunusstraße 49, I. 13866
 Ein möbl. Parterrezimmer auf gleich zu verm. Welltriststr. 10. 12923
 Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Welltriststraße 30, 1 St. 14441
Adlerstraße 52, Parterre, können zwei Arbeiter Kost und Logis erhalten. 14211
 Al. Arbeiter können Kost u. Logis erh. Jahnstraße 5, Stb. P. 13643

Leere Zimmer, Mansarden.

- Ein Zimmer zu vermieten Adlerstraße 18. 14556
Neugasse 1 großes, schönes Zimmer, leer oder möbliert, mit oder ohne Pension an eine Dame zu vermieten. Besichtigung von 9-12 Uhr Vormittags. 12828
Stall für ein Pferd zu vermieten Mühlgasse 2. 13518

Fremden-Pension

Fremden-Pension

Villa „Margaretha“

Gartenstrasse 10 und 14.

Elegant eingerichtete Bel-Etage, sowie einzelne Süd-Zimmer. Bäder im Hause. 3147

Familien-Pension Louisenstrasse 12, I,

eleg. möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 12454

Hotel zum deutschen Reich,

Rheinbahnstrasse 5. 9331

Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Pension Internationale

Villa Mainzerstraße 8. 13552

A German family receives English ladies and gentlemen. Board 3 and 4 Marks daily. Address at the office of this paper. 14014

Handschuhe

in Tricot, Seide und gestrickter Wolle
 Grosse Auswahl! Neueste Muster!

bei **Carl Claes, 5 Bahnhofstrasse 5.** 12688

(Nachdruck verboten.)

Der Andreasmarkt.

Wiesbaden, 5. Dezember 1889.

Liebe Grethel!

Es hat uns allen so schrecklich leid gethan, daß Du nicht zum Besuche kommen konntest; wir hatten uns alle so furchtbar darauf gefreut, wie Du Dir denken magst. Ich ganz besonders. Nun haben wir lauter Andere bei uns zur Einquartierung, die mir natürlich alle schrecklich unsympathisch sind; ich bin ganz unglücklich. Mit denen war ich heute aus, und ich habe mich denn auch so gelangweilt, daß es gar nicht zu beschreiben ist. Dazu kommt nun noch, daß mein Vetter Fritz, Du kennst ihn ja, sich immer herzubräut und mir Ritterdienste erweisen will. Den Menschen kann ich gar nicht leiden wegen seiner furchtbar öden Ansichten. Ginen zu unterhalten, was doch eines jungen Mannes erste Pflicht, das bringt er gar nicht fertig. Was meinst Du wohl, wovon er heute Morgen erzählte, als wir zuerst ausgingen? Von der Geschichte der Märkte in Wiesbaden. Das war mir nun natürlich schrecklich gleichgiltig; ich sehe Dir es aber hierher, damit Du siehst, welche Qual ich mit dem öden Menschen auszu- stehen hatte.

Also vor hundert und mehr Jahren, da soll Wiesbaden ein kleines Städtchen gewesen sein, viel kleiner als Euer Höchst heute ist. Da waren, wie in solchen kleineren Städten überhaupt, natürlich mehrere Jahrmärkte oder Messen; damals kauften die Leute namentlich viel Krämerwaare auf dem Markte. In jenen Zeiten soll es sogenannte Zünfte gegeben haben, d. h. Vereinigungen von Gewerbe- und Handwerktreibenden einer Art, die für den Ort allein alle Bedürfnisse anfertigten, so z. B. die Schuhmacherzunft alle Schuhe, die Schneiderzunft alle Kleider u. s. w. Damit diese Zünfte nun nicht allzu läppig würden, ließ der Rath der Stadt die Jahrmärkte zu und förderte sie, weil den Zünftigen dadurch zeitweise Concurrenz geboten wurde. Mit der Zeit aber, und das kannst Du Dir ja auch wohl denken, besonders nach der Aufhebung des strengen Zunftzwanges, schwanden die Hindernisse der Concurrenz in den Städten, und die Jahrmärkte verloren an Bedeutung. An manchen Orten sollen heute fast nur Einheimische noch die Märkte beziehen, und die fremde Concurrenz kann dort gar nicht mehr aufkommen. Die Jahrmärkte, sagte Fritz, seien Anfangs auf dem Marktplatz vor dem alten Rathhause (weist Du, vor dem an der Ellenbogengasse, nicht vor dem neuen im Neosongstil erbauten) abgehalten worden. Ob der Platz den Namen vom Markte hat oder umgekehrt der Markt den Namen von dem Platze, das vermag ich Dir nicht zu sagen. Später rückte der Markt weiter die Marktstraße hinauf, deren oberer Theil früher Krämer- auch Einhorngasse hieß, und so kam er endlich, sich feinerwärts ausdehnend, in die Kirchgasse; auf dem Mauritiusplatz standen früher die Carroufelle und Schaubuden, und nun ist er, wie Du weißt, in der Rheinstraße. Früher gab es noch drei andere Märkte, einen im März, einen auf Johannisfest und einen zu Michaelis. Die sind nun abgeschafft worden, und nur der köstliche, liebe Andreasmarkt, ist geblieben. Fritz sagte, sie hätten, d. h. die Väter der Stadt hätten auch diesen Markt wegfallen lassen wollen, weil er unnötig und nicht vornehm genug für unsere Kurstadt sei. Aber Fritzens Vater meinte damals — wenn der Onkel böse wird, spricht er immer Wiesbadisch: „Mr

hätte inne die Bub' geschärmt, um wem'mer all min'nanner in'n Stimbert komme wäre." Da haben sie's gelassen, wie es war.

Der „Stimbert“ hat mich nun so verlächert, daß ich den ganzen übrigen den speech vergaß. Jetzt sei so gut und begleite mich in Gedanken über den heutigen Markt. Er ist fast ganz wie der vorjährige; die lange Rheinstraße vom Louisenplatz bis zur Ringstraße ist mit mehreren Reihen von Verkaufs- und Schaubuden besetzt; am äußersten Ende befinden sich die Carrousselle, Schaufen u. s. w. Menagerien durften nicht erscheinen, weil, wie man hört, die Wärter den Thieren das Brüllen nicht verbieten wollten, und weil überhaupt alles Lebende, das sich dort bewegt, sehr zahm sein muß. Auch die Glücksspiele sind untersagt worden, weil in dieser gegenwärtigen Zeit des Pessimismus — so heißt das Wort, glaube ich; Fritz überlegt es mit „größte Schlechtigkeit“ — der Mensch überhaupt kein Glück mehr habe und das Suchen darnach vergeblich sein würde, weil es keines mehr gebe. Sonst ist alles da, was Dein Herz begehrt. Wenn Du mit mir Arm in Arm, wie meine Freundinnen thun, durch das Gewühl hin und her balanciren könntest, Du würdest das himmlisch reizend fühlen und ganz wüthend entzückt sein. Weißt Du noch, wie wir das „Zahrmarschfest zu Plundersweilern“ von Schiller — von dem ist's doch? — lasen, in dem es heißt:

Kauft allerhand, kauft allerhand,
Kauft lang' und kurze Waar!
Sechs Kreuzer's Stück, ist gar kein Geld
Wie's einem in die Hände fällt.
Kauft allerhand, kauft allerhand,
Kauft lang' und kurze Waar!

So ist es auch hier. Da stehen die Marktschreier und rufen aus, bis sie fast heiser sind, reihen ihre Witze dabei, daß es kaum zum Anhören ist. Andere spazieren im Getümmel umher mit ihrer Ellenwaare, ihren Federwischen, Pfauenwedeln und Luftballons. Und nun erst die Stände! Da ragen natürlich vor Allem die Zuckerwerk- und Lebkuchenstände hervor. Du weißt, ich esse die kleinen, runden, weißglazirten Pfefferkuchen so gerne — Gott im Himmel, wenn man dreizehn Jahre, fünf Monate und acht Tage alt ist, kann man einem doch keine Naschhaftigkeit mehr vorwerfen! Papa hat aber nicht im Geringsten die Miene verzogen, trotzdem ich erst ihn und dann die Kuchen ansah, daß er's merken mußte, unbedingt. Dafür habe ich ihn denn ein wenig strafen wollen. Als wir an eine Waffelbäckerei kamen, fragte Fritz, ob ich gerne Waffeln äße? Trotzdem ich nun die Dinger nicht sehen mag, viel weniger essen kann, sagte ich doch „Ja“ und begann herzlichst loszubeißen. Wie das der Papa sah, lachte er und meinte: „Wenn die Lisa Waffeln ißt, dann müssen sie gut sein, kommt 'mal her!“ Und im Umsehen ist die ganze Gesellschaft am Waffelnknabbern. Aber so 'was! Schändlich!

Ich drehte mich however, indessen, wie immer, ziemlich kaltblütig ab und ging an den Buden hinab. Reizendes Spielzeug aller Art ist da zu sehen, fast so schön wie in den Läden. Aber weißt Du, Puppen hat man eigentlich doch schönere in den Erfern bei Reuß, Schweizer u. s. Ganz köstliche Exemplare. Ich schwärme noch heimlich für die Puppen, seitdem ich in einem Roman von einem Norweger — Bornheim oder Bernson heißt er, glaube ich — gelesen habe, wie dort noch junge Damen von fünfzehn und sechzehn Jahren mit Puppen spielen — nicht gerade spielen, aber sie betrachten. So betrachtete ich mir auch gerade eine schöne, große Puppe, siehe, da kommt einer unserer Lehrer daher und schaut mich so spöttisch an. Weißt Du, der Otel, der immer sagt, wir seien keine „höheren Töchter“, der Name „höhere Töchterkule“ sei haarsträubender, dummer Blödsinn, wir seien Mädchen, wie alle anderen, wir machen Alle die absteigende Artikel = Wandlung durch: der Paddisch, die Jungfrau, das Weib und lauter so beleidigende Ausdrücke. Zu allem Unheil strich mir in demselben Momente ein Herr — ich glaube es war ein Secundaner — mit einer Pfauensfeder übers Gesicht, und ich wurde furchtbar roth. Da giebt es nun morgen in der Klasse gewiß wieder eine Abhandlung über „Paddische und Flegel.“ Natürlich!

Also, um wieder auf den Markt zu kommen! Summen und Lärmen; Orgelsum, Orgelgei dazwischen, ein ohrenzerreißender Scandal! An den Nürnberger und anderen Ständen wird's einem beim Hinschauen ganz wirblich. Unser Mariechen (Mariechen sagen wir hier) kann sich nicht satt genug sehen. Eigentlich sollte

man den Kindern nicht so früh alles zeigen; man verdirbt ihnen fast die Weihnachtsfreude. Soll ich Dir all den Tand beschreiben? Ich kann wieder Schiller reden lassen:

Hier ein Hündlein,
Hier ein Schwein;
Trummel und Schlägel,
Ein Reitpferd, ein Wägel,
Kugeln und Regel,
Krischen und Pfeifer,
Kutschen und Käufer,
Gitar und Schweiger;
Nur ein paar Kreuzer,
Zit Alles Dein!
Kindelein kauft ein!

Schaubuden sind wie sonst in der Allee schrecklich viel, eine an der anderen. Herkulesse, mit so biden Armen, daß man es kaum für möglich hält, Niesendamen, Miß Wandas u. dergl., Wachfiguren-Cabinete und Puppentheater, Panoramas und Weltwunder. Auch photographische Ateliers sind aufgeschlagen. In den anderen Reihen sind Stände mit Bürstenwaaren, Holz- und Blech-Küchengeräthen, Schuhwerk, Tuch- und Bandtramm, Ledersachen u. s. w. Von der Rheinstraße seitwärts in die Karlstraße, Drantens, Moritz-, Adolphstraße und bis weit in die Kirchgasse hinein dehnt sich der Markt aus. Die Carrousselle sind mit den Schaufen, wie bereits gesagt, an das Ende der Rheinstraße placirt. Ich freue mich schon auf den Abend; denn da habe ich drei große Touren vor, eine auf der russischen Schaufel hoch durch die Luft — das ist so furchtbar nett — eine andere auf dem Rundercarroussell oder mehrere vielmehr, und eine dritte auf dem Dampfgeschiff-Carroussell. Auf diesem kannst Du, je nachdem Du in ein entsprechendes Boot steigt, nach Berlin, Rio de Janeiro oder nach Kamerun fahren. Nach Rio will ich nicht, dort haben sie, wie Du vielleicht weißt, ihren Kaiser fortgejagt, weil sie sich nicht von dessen Tochter regieren lassen wollten. Aber nach Kamerun könnte man's schon einmal probiren.

Und nun, Ende gut, Alles gut, folge mir auf den Louisenplatz. Hier ist das porzellanene und irdene Eldorado; hier stehen die besorgten Hausmütter und Hausväter. Erstere kaufen und Letztere bezahlen, wie's Sitte ist. Ach, du liebe Zeit, wenn ich daran denke, daß ich auch einmal in den Fall kommen sollte! — Du weißt was ich meine! Na, dieses Handeln und Feilschen, und die Masse Geschirr, die da heimgeschleppt wird. Richtig, da steht auch mein lieber Schwager mit seiner Frau. Meine Schwester sieht mich gar nicht; sie handelt eben um ein schrecklich großes „Dippe“, und mein Schwager sucht den Deckel dazu aus. Natürlich! „Jedes Dippchen hat auch sein Deckelchen“, sagt er ja immer. Und das ist doch durchaus nicht immer Regel, nicht wahr? Oder, da die Kathrine, meiner Schwester ihr Hausmädchen, soviel Deckel zerbricht, nimmt er gleich zwei — so denke ich. Und wirklich thut er's! Dabei betrachtet er mit bedenklichen Blicken die gebogene „Schnute“ einer glazirten braunen Kanne — die Kathrine kann auch diese Vorsprünge nicht leiden; sie hält sie für überflüssig. Endlich bemerken mich die Beiden. Seufzend fragt mein Schwager: „Hast Du jetzt Alles, Frau?“ — „Vorläufig!“ antwortete Anna und winkt zur Seite. Heiliger Mauritius, da steht die Kathrine mit zwei Hentelförben voll „Irdene“ froh schmunzelnd, daß sie nun wieder Stoff zum Zerbrechen hat. Der Schwager aber sieht mich an und sagt: „Deine Schwester ist mit ein über Alles theures Wesen; forge nur, daß Du —“ „Aber Wilhelm!“ fällt Anna zürnend ein. Da paradiert er Göthe:

Ehret die Männer! sie schaffen und geben
Jedes Bedürfnis für's häusliche Leben —

Da mußten Fritz und ich lachen, und wir schoben ab nach Hause, weil es anfang frostig zu werden. Ich muß dann immer an den Bub' und das Mädel auf der neuen Trinkhalle denken; die Armen haben auch im Winter nur ihre Badhosen an und sind sonst — hu, bald hätte ich etwas geschrieben, das sich nicht schickt! — Im Uebrigen wirst Du gemerkt haben, daß Fritz doch nicht so langweilig war, nur von Anfang.

Ich hätte Dir gerne noch mehr geschrieben; aber ich habe eben der zu erfüllenden Pflichten wegen so wenig Zeit, deshalb die wenigen Zeilen. Nachstens mehr! Einstweilen umarmt und herzt Dich
Deine getreue Lisa.
C. S.

Hamburger Engros-Lager,

Kirchgasse 49.

Kirchgasse 49.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehlen wir:

Wollene Herren- und Damenwesten,
wollene gestrickte Damenröcke von 1 Mk. an,
wollene Tücher in allen Grössen und Farben,
wollene Schulterkragen, gestrickt und gehäkelt,
wollene Kinderschuhe und Kinderjäckchen,
wollene Knaben- und Mädchen-Mützen,
wollene englische Tellerermützen von 1,25 Mk. an,

ein Posten woll. Kinderkleidchen
mit 20 % Rabatt,

wollene Hüllen, Damen- und Kinder-Capotten von den
billigsten bis zu den feinsten,

Peluche-Kragen von 50 Pf. an,

Tricot-Handschuhe mit Futter von 35 Pf. an,

Tricot-Handschuhe mit Pelz von 75 Pf. an,

seidene Handschuhe, gefüttert und mit Pelz, von 1 Mk. an,

Ringwood-Handschuhe, gestrickte Handschuhe,

Pulswärmer, Fäustel, Palendin, Gamaschen etc.,

Strümpfe per Paar von 15 Pf. an bis zu den feinsten Qualitäten in
allen Grössen.

14864

Kirchgasse
49.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse
49.

Restauration zum Weidenbusch.

Empfehle für beide Markttage: Leberklöße mit
Kraut, Schellfisch mit Kartoffeln, Reh-Ragout und
Gäsenziemer, sowie ein ausgezeichnetes Glas Lagerbier.
J. Schick, Schulgasse 9.

Goldenes Lamm, Mehrgasse 26.

Während der beiden Andreas-
markttage, von 4 Uhr ab:
Empfehle kalte u. warme Speisen, sowie gute Getränke.
Achtungsvoll Wilh. Kropp. 14865

Saal- Zum Schöfflerhof, Saal- gasse 34. gasse 34.

Empfehle zum Andreasmarkt:
Gans im Topf, Reh-Ragout, sowie sonst reichhaltige
Speisenkarte bei frischer Sendung Schöfflerhof-Bräu.
L. Clar.

Rheinischer Hof.

An beiden Markttagen:
Gans mit Kastanien, Hühne, Has, sowie eine
reichhaltige Speisenkarte.
L. Elbert.

Sente Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene

Fleisch einer Kuh zu 40 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 6. Dezember, Abends 8 Uhr:

Extra-Symphonie-Concert

des städtischen Kur-Orchesters,
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Eintrittspreise:

Nummerirter Platz: 1 Mark; nicht nummerirter Platz: 50 Pfg.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Kur-Director: F. Heyl.

Rheinische Braunkohlen-Briquettes der Gewerkschaft Roddergrube Brühl,

sehr beliebte und anerkannt beste Marke,
empfiehlt die 14850

Kohlen-, Coaks- und Holzhandlung
Wilh. Kessler, Schulgasse 2.

Gänse.

Bestellungen zu Weihnachten bitte frühzeitig einzusenden.
Frau Clara Strehle,
Passau (Bayern).

Pachtgesuche

Ein tüchtiger, cautionsfähiger Wirth
(Fachmann) sucht per sofort oder später in guter Lage eine rentable Bier- oder Gastwirthschaft zu pachten. Offerten unter K. M. 90 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verpachtungen

350 Quadratmeter

großer, umzäunter Lagerplatz mit 3 Gassen (event. auch heizbar), bequeme Einfahrt, nahe gelegen, auch getheilt, per sofort bis 1895 zu verpachten. Näh.
Fr. Heim. 13944

Verschiedenes

Brustleidenden (F. L. 6/12)

u. Bluthustend. giebt ein geheilter Brustkranker kostenfreie Auskunft über sichere Heilung. E. Funke, Berlin, Friedrichstr. 217.

Die Beleidigung, welche ich gegen den Ludwig Bierbrauer von Bierstadt ausgesprochen habe, nehme ich zurück.

H. Will.

In dritter Reihe 1/4 Sperrung abzugeben. Näh.
Bierstadterstraße 3.

Ein tüchtiger Clavierspieler empfiehlt sich den geehrten Herrschaften bei vorkommenden Festlichkeiten.

Gustav Schmidt, Walramstraße 32.

Als „Nicolaus“

empfiehlt sich ein vielbärtiger Mann. Offerten unter „Nicoläsen“ postlagernd erbeten.

Welch' edelbende Menschen wären bereit, einer Frau 150-200 Mk. zu leihen, um ein Geschäft anzufangen? Anzahlung nach Belieben erb. Off. unter F. K. 100 a. d. Exp. erb.

Heiraths-Gesuch!

Ein junger Mann mit Vermögen und gutem Geschäft, 20 Jahre alt, wünscht mit einer gut situirten Dame in eheliche Verbindung zu treten. Etwas Vermögen wäre erwünscht. Offerten mit Photographie unter M. W. 1500 postlagernd hier.

Heirathen möchte ein Kaufmann, welcher 40 Jahre alt ist und 10,000 Mk. erspart hat, eine Dame mit Geschäft oder Vermögen. Offerten sub „Hanau“ an die Exp. erbeten.

Ich gratulire meinem Freunde A. Houders recht herzlich zum heutigen Tage. G. Sp.

Kaufgesuche

Villa zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Nussstämme

kauft und grabt selbst aus
L. Debus, Hellmündstraße 43. 14874

Verkäufe

Tafelclavier, gut erh., bill. zu verk. Weberg. 50, II r. 14846

Pianino. Ein gebrauchtes Mahagoni-Pianino zu verkaufen Adelsheidstraße 58, I. Anzusehen von 11 Uhr an.

!! Möbel !!

Betten, Garnituren, einzelne Sopha's, Schlafdivans, Ottomane, Buffets in Eichen und Nussb., Verticows, Schreibbureau und Schreibtische, Spiegel und Kleiderschränke, Waschkommoden mit und ohne Marmorplatte, Nachtsche, Nähtische, ovale Tische, Ausziehtische, Kommoden, alle Sorten Spiegel und Stühle, Vorplatz-Toiletten, spanische Wände, Fantasies- und Bauernische, Kleiderstöße, Handtuchhalter, Teppiche u. Portiären (gebraucht), sowie noch vieles Andere zu den billigsten Preisen bei D. Levitta, Langgasse 10, I, Möbel-Fabrik und Lager.

Ein vollst. Bett bill. zu verkaufen Kl. Schwalbacherstr. 5. Kl. Kanape (neu) bill. abzug. Michelsberg 9, 2 St. I. 14855

Eine hochfeine Laden-Einrichtung, schwarz mit Gold, bestehend aus 2 großen ca. 3 Mr. langen Schränken mit 25 Schubkästen und Spiegelscheiben, 1 Tisch, 1 Stager, 2 Sesseln, 3 Stühlen, 1 Bult und 1 Gaslüfter billig zu verkaufen Manergasse 15. 14871

Ein schöner Lüster

billig zu verkaufen Hochstraße 23.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonntags-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblattes erscheint täglich Abends 8 Uhr in der Expedition, Langgasse 77, und enthält jedesmal eine Menge von Dienstangeboten, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblattes“ zur Anzeige gelangen. Einmalnahme: 5 Pfennig. Kaufpreis 5 Pfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine gefuchte französische Bonne wird für zwei Kinder gesucht. Solche, die im Besitze guter Zeugnisse sind, können sich melden. Näh. in der Exped. 14783

Anständige, Stellen suchende Mädchen können rein und billig fortwährend logiren **Mehrgasse 14, 1 St. 14722**

Zur Aushilfe bis Weihnachten 2 tüchtige Verkäuferinnen

für Wäsche und Wollwaren gesucht. Näh. Exped. d. Bl. 14718

Eine perfecte Kammerjungfer und ein Hausmädchen, welches die Wäsche vorzüglich versteht,

für auswärts

gesucht. Persönliche Vorstellung von 2 bis 4 Uhr Louisenstraße 12, I.

Perfekte Maschinen-Näherin für Weißzeug gesucht **Webergasse 22, III. 14795**

Eine Namenstickerin wird gesucht Schiersteinweg 9a.

Ein Lehrling für Kleider und Mäntel gesucht. Näheres Römerberg 7, Frontspitze. 12196

Wäschmädchen findet dauernde Beschäft. Nerostraße 44. 14844

Gesucht eine zuverlässige reinliche Monatsfrau. Zu melden Bleichstraße 27, 3 Stiegen Morgens von 8—9 Uhr.

Monatsarbeit findet eine reinliche Person. Näh. **Albrechtstraße 35a, 1 Stiege rechts.**

Zu melden von 10—12 Uhr.

Ein braves junges Mädchen für Nachmittags zu einem Kinde gesucht **Moritzstraße 44, II.**

Gesucht Herrschafts- und fein bürgerliche Köchinnen und Alleinmädchen. 14808

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5.

Gesucht 6 fein bürgerl. Köchinnen, 3 Alleinmädchen, 4 Hausmädchen, Fräul. zur Stütze, Haushälterin durch Bureau „Victoria“, Webergasse 37. Man achte auf Hausnummer, 1 St. u. Glasabshl.

Gesucht 1 junge fein bürgerliche Köchin, tüchtiges Küchenmädchen und 1 junges Landmädchen durch

Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Köchin gesucht.

Für sofort wird eine gut kochende Köchin gesucht, welche Hausarbeit mit übernimmt, **Albrechtstraße 37, 1 Stiege.**

Zur Aushilfe

eine gut empfohl. Köchin, welche auch Hausarbeit über. Meldung

Wilhelmstr. 15, III, Morgens bis 11 und Abends nach 7 Uhr.

Gesucht Mitte Dezember ein zuverlässiges Hausmädchen, welches

serviren, waschen, bügeln und nähen kann, **Sonnenbergerstraße 49a, II. 14831**

Ein reinliches und tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näh. Große Burgstraße 16, im Laden. 14810

Ein Fräulein (katholisch), welches Liebe zu Kindern hat und die

Pflege derselben selbstständig übernehmen kann, auch im

Schneidern bewandert ist, wird sofort gesucht. Beste Zeugnisse unerlässlich. Offerte: unter **Y. J. 10** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Küchenmädchen sofort gesucht im „Hotel Datsch“. 14755

Ein tüchtiges reinliches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht **Friedrichstraße 18, 2 Tr.**

Junges Mädchen gesucht in einen kleinen Haushalt Herrmannstraße 10, I.

Ein Mädchen, am liebsten vom Lande, ges. **Sedanstr. 4, I. 14862**

Ein tüchtiges bürgerliches Mädchen, welches einem Haushalt und

Geschäft vorstehen kann, wird gesucht. Näh. Exped. 14707

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit sofort gesucht **Schachtstraße 9b. 14714**

Braves Mädchen sofort gesucht **Schwalbacherstraße 14, II links.**

Ein braves Mädchen, welches Haus- und Handarbeit gründlich versteht und Liebe zu Kindern hat, wird sofort gesucht **Moritzstraße 16, Parterre. 14849**

Ein braves Mädchen für allein wird gleich gesucht **Herrngartenstraße 5, 2 Stiegen. 14857**

Dienstmädchen gegen hohen Lohn für nach auswärts gesucht. Näh. **Michelsberg 9a, im Spezerei-Geschäft.**

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Ein deutsches Fräulein, das in England gewesen, wünscht Stellung als Reisebegleiterin, Repräsentantin oder zur Stütze der Hausfrau. Offerten unter **F. A. W.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für ein junges Mädchen von auswärts, mit besten Zeugnissen versehen, wird als Verkäuferin in ein Kurz- und Wollwaren-Geschäft eine Stelle gesucht. Offerten unter **C. H. 449** an die Exped. d. Bl. erbeten. 14601

Ein intelligentes junges Mädchen von auswärts wünscht Lehrstelle in einem hiesigen Conf.-Geschäft. Offerten unter **Oberlahnstein** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum Ausbessern und Gebildstopfen per Tag 1 Mark. Näh. **Saalgasse 10, Bbh. Dachl. 14601**

Ein Weiszeugnäherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Exped. 14820

E. t. Frau f. Besch. währ. des Andreasmarties. N. Hochstätte 16, 1 St.

Stellen suchen 1 Wirtschaftsköchin, Hausmädchen mit 7- u. 4-jähr. Zeugn., Alleinmädchen, 5 Fräulein zur Stütze, Erzieherinnen, 8 Kinderfräulein. Bureau „Victoria“, Webergasse 37. Achte auf Hausnummer, 1 Stiege und Glasabshl.

Eine fein bürgerliche Köchin, eine Restaurationsköchin und ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und hier noch nicht gedient hat, suchen Stellen durch **Weppel's Bureau, Webergasse 35.**

Ein anständige Person, in der feinen und bürgerlichen Küche, sowie in allen Zweigen des Haushaltes wohl erfahren, sucht Stelle. Näh. im Waisenhaus, **Friedrichstraße 28.**

Junges anständiges Mädchen, in Zimmer- und Handarbeit, besonders im Kleidermachen erfahren, empfiehlt **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Ein älteres Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle bis zum 15. Dezember. Näh. **Nerostraße 46, 2 St. rechts.**

Ein anständiges reinliches Mädchen, welches Haus- und Handarbeit versteht, sowie auch bügeln kann, sucht per 1. Januar ev. auch früher Stellung. Näh. **Welltrichstraße 25, Stb. 1 St.**

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. **Mauergasse 9, 1 St.**

Ein gebildetes Fräulein sucht Stellung zur Stütze und Gesellschaft. Gehalt nicht beansprucht, dagegen Familienanschluss erwünscht. Näheres Expedition. 14869

Herrschaftspersonal jeder Branche empfiehlt und placirt Bur. „Germania“, Häfnerg. 5. 14731

Männliche Personen, die Stellung finden.

Eine leistungsfähige **Waizen- und Roggenmüllerei** sucht für **Wiesbaden** einen soliden, fleißigen, mit der Bäckerkundschaft bekannten Vertreter. Nur Solche, die mit Sprache vertraut und gute Referenzen aufzuweisen haben, finden Berücksichtigung. Offerten sind unter Angabe der Ansprüche für Provision sub **B. B. 503** an **Haasen-stein & Vogler, A.-G., in Frankfurt a. M.** zu richten. (H. 67358) 334

Kaufmanns-Lehrling 12424

mit guter Schulbildung zu sofortigem Eintritt gesucht. Näh. Exped. **Gärtnerlehrling gesucht Taunusstraße 8, Blumenladen. 13632**

Ein Junge gesucht **Kirchgasse 31. 14665**

Ein junger anständiger Hausbursche wird per sofort gesucht **Bleichstraße 15a, 1 Stiege.**

Wagen-Versteigerung.

Heute

Donnerstag, den 5. Dezember c., Mittags 2 Uhr, versteigere ich zufolge Auftrags im

„Karlsruher Hof“,
Kirchgasse No. 30,

einen noch sehr guten, zum Ein- und Zweispännigfahren eingerichteten zweifelhigen Jagdwagen, ferner einen für einen Mehger oder Milchhändler passenden fast neuen Wagen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Willh. Klotz, Auktionator und Taxator,
Bureau: Kleine Schwalbacherstraße 8.

Berichtigung. In der ersten Anzeige der Titelseite der Sonntags-Nummer d. Bl. (Bücher-offerte der hiesigen Buchhandlungen) muß der Eingang des zweiten Absatzes lauten: „Die durch scheinbar niedrige Preise bestehenden Bucherofferten zc.“, was wir zu berichtigen bitten.

Kinder-Sägen und -Sägeböcke
empfiehlt

14863

A. Willms, Hoflieferant,
Marktstraße 9.

Gegen Zugluft an Thüren und Fenstern empfehle ich die haltbarsten Verbindungen, welche das Öffnen und Schließen nicht stören, per Meter 25 Pfg. incl. des Befestigens.

C. Hiegemann, Tapezierer, Taunusstraße 21.



Fluß- und Seefischhandlung
von

388

J. J. Höss,

auf dem Markt, Nachmittags im Laden Ellenbogengasse 2.

Heute und morgen treffen ein: Prima Egmonder Schellfische, je nach Größe 30 Pfg. per Pfd., Cablian im Ausschnitt, von 50 Pfg. an, lebende Rheinhechte und Zander 1 Mt., holländische Brat- und Roheßbücklinge per Stück 6 Pfg., frische grüne Häringe (feinster Backfisch) per Pfd. 20 Pfg., lebende Rheinkarpfen, Aale, Barsche, Schleien, Seezungen, Turbots, ächter Winterhaisalm, sowie lebende Bachforellen und Ockerfische billigst.

Frische Nieuwedieper Schellfische

erwartend.

14870

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Frische

Egmonder Schellfische

treffen heute ein.

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper, Kirchgasse 32.**



Heute und morgen frisch ein-treffende Egm. Schellfische und Cablian, Klippfisch, Soles, Zander, Hechte, Heilbutt, Seemuscheln, Bratbücklinge, Speckflundern, Sardinen, Rostmops empfiehlt **J. Stolpe, Grabenstraße 6.**

Ausverkauf.

Wegen Uebernahme eines anderen Artikels verkaufe ich mein Lager in **Schürzen, Taillen, Hemden, Röcken, Flanell und gedruckten Ellenwaaren, Krügen, Garn, Hosenträger und alle Kurzwaaren zu Fabrikpreisen**, um schnell zu räumen.

14876

Philipp Faber, Michelsberg 20.

Heute

Donnerstag u. morgen Freitag
großer Möbelverkauf

22 Michelsberg 22.

Transport außerhals frei.

Georg Reinemer.

Zum Andreasmarkt.

Die alte Nürnberger Lebkuchenfrau und ihr Sohn (Firma **Georg Mühlbacher**) haben ihre Bude diesmal vis-à-vis der Landes-Bank, erkenntlich an der Fahne.

Nur 3 Mark.

10,000 Sortiments-Kistchen.

H. Christbaum-Confect,

reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum, köstlich im Geschmack, versende die Kiste, ca. 440 Stück enthaltend, für nur 3 Mk. gegen Nachnahme. Dieselbe geringer 2 1/2 Mk. Kiste und Verpackung berechne nicht.

Wiederverkäufern sehr lohnend.

Max Warschauer, Zuckerwaarenfabrik,
Dresden, Falkenstrasse 11.

Zwiebeln,

für Winterbedarf, in jedem Quantum, billigst bei

14886

Chr. Diels, Metzgergasse 37.

Saalbau zu den 3 Kaisern,

1 Stiftstraße 1.

Am ersten und zweiten Andreasmarkttag,
von 4 Uhr ab: 14873

Große Tanzmusik.

N. Sommer.

Graben- „Pfälzer Hof“, Graben-
straße 5. straße 5.

Während der beiden Andreasmarkttag:

Gans mit Kastanien, Hasenragout, Hasenbraten,
Rehragout, Schellfisch mit Kartoffeln, reine Weine.

Frankfurter Bier direct vom Faß.

Billard. — Freundlich möblierte Zimmer.

Wilh. Rieg.

Zum goldnen Hock.

Empfehle während dem Andreasmarkt eine reich-
haltige Speisekarte, gleichzeitig bringe ich das so beliebte
Rheinische Exportbier in Erinnerung. 14845

W. Külpp.

„Brauerei Essighaus“,

7 Schwalbacherstraße 7.

Empfehle während der beiden Andreas-Markttag: Gans mit
Kastanien, Hasenbraten etc., sowie meine reichhaltige
Speisekarte, prima Bier aus der Brauerei „Essighaus“,
Frankfurt a. M., reine Weine. 14872

Jean Keller.

Wirthschafts-Üebnahme.

Meinen werthen Freunden, Bekannten und Nachbarn zeige ich
hiermit ergebenst an, daß ich von heute ab die Wirthschaft
Wellstr. 21 übernommen habe. Ich werde mich be-
mühen, meine werthen Gäste durch gute Speisen und Ge-
tränke (Bier aus der Henninger-Brauerei Frankfurt) zufrieden-
zustellen. Während des Andreasmarktes empfehle ich Gans-
braten, Rehragout, sowie sämtliche sonstigen warmen
Speisen. 14853

Achtungsvoll

Wilh. Müller,

seither Wirth Schwalbacherstraße 9.

Geriebene Mandeln, neue große Mandeln,

neue Citronat u. Drangeat, gemahlene Raffinade,
Pouder-Raffinade, Citronen, Anis, Ammonium,

Potafche und Rosenwasser,

feinstes Confectmehl

empfehle zum billigsten Preise

14851

Chr. Keiper,

Webergasse 34.



Wiesbadener Militär-Verein.

Sonntag, den 8. d. M., Abends 8 Uhr:
Monatsversammlung bei Kamerad Mehler,
„Stadt Frankfurt“, Webergasse.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Gleichzeitig den Kameraden zur Nachricht, daß unser Verein
mit der Einladung beehrt wurde zu dem Samstag, den 7. d. M.,
Abends 8 Uhr, im „Schützenhof“ dahier stattfindende. Ball des
Unteroffizier-Corps der II. Abth. Feld-Art. Reg. No. 27. 373

Der Vorstand.

Katholischer Gesellen-Verein.



Heute Abend von 7 Uhr an:

Mehlsuppe.



Morgens Quetschfleisch und Bratwurst mit Sauerkraut,
wogu die Mitglieder, den verehrl. Schutz-Vorstand, die
Herren Ehrenmitglieder, sowie Freunde und Gönner des
Vereins ergebenst einladet Der Hausmeister.

Zum „Andreas Hofer“,

Schwalbacherstrasse 43.

Heute von 4 Uhr an: Großes Frei-Concert.



Weinstube „Zum Johannisberg“,

Langgasse 5.

Während der Andreasmarkttag
empfehle einen ausgezeichneten halben Schoppen zu
25 Pfg. und 35 Pfg., sowie sehr preiswürdige, bessere
Flaschenweine. 14867

Reichhaltige Speisekarte.

E. Reinecker.



Weinstube Grabenstraße 18.

Während des Andreasmarktes:

Gans mit Kastanien



und Hasenpfeffer, wogu freundlichst einladet

387

C. K. Kretsch.

„Binger Weinstube“, Mehrgasse

Während der Markttag: Gans mit Kastanien, Gans
im Topf; Gänsepfeffer, sowie sonstige reichhaltige
Speisekarte.

Peter Külzer.

„Muckerhöhle“.

Heute und morgen von 6 Uhr Abends an:

Gänsebraten, Hasen- und Reh-Ragout.

Sonstige reichhaltige Speisekarte.

Rheinisches Bier.

Hotel „Zur Stadt Wiesbaden“,

17 Rheinstraße 17.

An den beiden Andreasmarkttag bringe meine Res-
tauration in empfehlende Erinnerung und empfehle ganz besonders:

Spanfau, Enten und Gänse,

sowie Hasenbraten und Dippehas,

bei einem vorzüglichen Glas Bier, sowie selbstgekel-
terte reine Weine.

Jean Gertenheyer, Restaurateur u. Metzgermeister.

Frische Egmunder Schellfische per Pfund 35 Pfg.
treffen heute früh ein. 14859
Bahnhofstraße 8. C. W. Leber, Saalgasse 2.

Egmunder Schellfische 14876
treffen heute ein.
Hch. Eifert, Neugasse.

Verloren. Gefunden

Verloren

ein schwarz emailirter Ohrring, mit einer Perle.
Gegen Belohnung abzug. Tannusstr. 41, 1 Fr.
Ring mit Türkisen und Brillanten verloren. Gegen
Belohnung abzugeben Echostraße 1. 14757
Eine Häkelnadel in Stui verloren. Wiederbringer
Belohnung Victoriastraße 7.
Verloren ein Paar olivbraune Wollhandschuhe von der
Bahnhofstraße bis Bleichstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung
Kirchgasse 35 im Laden.
Ein schwarzes Tülltuch gefunden. Abzuholen gegen die
Einrückungsgebühr. Näh. Exped. 14848

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche
Mittheilung, daß unser liebes Kind, **Arthur**, am 3. Dezember
durch einen plötzlichen Tod uns entzissen wurde.

Die tiefgebeugten Eltern: **Wilh. Westphal und Frau.**

Allen Verwandten und Bekannten hiermit die schmerzliche
Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,
unser liebes Söhnchen und Bruder, **Karl**, im zarten Alter
von 9 Monaten nach schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Eltern: **Karl Schürg und Frau.**

Die Beerdigung findet Freitag Morgen 11 Uhr vom
Sterbehause, Mauergasse 16, aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während
der Krankheit und bei der Beerdigung unseres theuren
Vaters,

Herrn Christian Matthes,

sprechen wir allen Freunden und Bekannten, sowie den
barmherzigen Brüdern Hilarion und Martinus, die sich
der langwierigen Pflege in aufopfernder Weise unterzogen
haben, unseren innigsten Dank aus. 14659

Wiesbaden, 4. Dezember 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geldverkehr

Capitalien zu leihen gesucht.

Auf ein Haus mit guter Wirthschaft werden als
gute 2. Hypothek 35,000 Mk. zu 4 1/2 % gesucht.
Eine Brauerei könnte dadurch zu einer guten Kundschaft
gelangen. Offerten unter **S. G. 35** an die Exped.

20,000 Mk. als sehr gute 2. Hypothek gesucht. Offerten
unter **W. A. 100** an die Exped.

15,000 Mk. 2. Hypoth., nach der Landesbank, auf 1. Januar
zu 4 1/2 % gesucht. Näh. bei **Ph. Faber**, Michelsberg 20.

Unterricht

Gesucht eine Lehrerin mit guten Ref. für täglich 2 Morg.- und
in Sprach- und wissenschaftl. Unterricht zu ertheilen. Adressen
unter **F. F. 55** bei der Exped. d. Bl. einzureichen.

Wer ertheilt gründlichen Unterricht in der Buch-
führung? Offerten unter **C. M. 10** nimmt die
Exped. d. Bl. entgegen.

Zur Miterziehung und gleichz. Unterricht (bis Einj.-Fr.-Gr.)
eines 16-jähr. Knaben i. ein. hies. Pensionat wird ein Altersgenosse
gesucht. Billige Pension. Off. unter „**von Sanders**“ postl.
Wiesbaden erbeten. 14689

Nachhülfsstunden werden von einem Ober-Primaner ertheilt.
Gef. Off. sub **M. H. 13047** an die Exped. d. Bl. erb.

Ein Primaner erth. Privat-Unterricht. Näh. Exped. 14756

Englischer Unterricht wird billig ertheilt. Näheres
Friedrichstraße 19, Seitenbau 1 Stiege hoch. 12905

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin ertheilt.
Näh. in **W. Roth's** Buchhandlung (H. Lügenkirchen). 10610

Englischer Unterricht wird von einem Engländer
ertheilt (Einzelstunden und Abendkursus). Offerten
unter **A. 22** postlagernd erbeten.

Junge Mädchen (auch Anfänger) können sich an einem franz.
und engl. Sprachkursus betheiligen bei einer staatl. gepr. Lehrerin,
10 Jahre im Auslande. Tüchtige Ausbildung in Grammatik, Con-
versation, Literatur. Auch Einzelunterricht. M. Helenenstr. 9, 1—4 Uhr.

Französischer Unterricht wird gründlich und billig er-
theilt durch **Müller**, Louisenstraße 12, Seitenb. links.

Leçons de conversation française par un
Français. Adresse **H. C. B. Exp. de cette feuille.** 10677

Leçons de français d'une Institutrice
française. S'adresser chez **Feller & Gecks.** 10826

Mal-, Zeichen- & Kunstgewerbe-Schule,

Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse.

Malen, Zeichnen, Modelliren. Anfertigung
von Zeichnungen aller Art im Auftrage. Mittwoch und
Samstag Nachmittags: Zeichnen und Aquarelliren für
talentirte Kinder. **H. Bouffier,** 47

akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Gesang-Unterricht

ertheilt Frau **S. Becker**,
Schwalbacherstrasse 11, I.

Unterricht im Porzellanmalen in u. außer dem Hause
von **F. W. Nolte**, Maler, Karlstraße 44, eine Stiege
hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 12911

Privat-Tanzunterricht

ertheile in und außer dem Hause in einzelnen wie allen
Tänzen. 13991

Karl Müller, Goldgasse 9.

Miethgesuche

Ein junges Ehepaar sucht per 1. Februar eine Wohnung von
4 Zimmern und Zubehör in der Nähe der Webergasse zu
mieten. Offerten mit Preisangabe bei **M. Junker**,
Webergasse 31, abzugeben. 14838

Ein oder zwei gut möbl. Zimmer in guter Lage, nicht allzu-
weit von den Bahnhöfen, von einem ruhigen Herrn gesucht.
Offerten unter **Z. V. 4** an die Exped. d. Bl. 14825

Es wird eine Wohnung von 4 Zimmern, von denen 2 geräumiger sein müssen, mit Mädchenkammer und sonstigem Zubehör in ruhigem Hause und in der Nähe des Kur-Etablissements oder wenigstens der Pferdebahn gesucht. Offerten mit Preisangabe werden unter A. K. 13 bei der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine möblierte Wohnung

von 2-3 Zimmern für 3 Monate vom 1. Januar an gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter L. N. 90 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Ein junger Kaufmann sucht per 1. Januar schön möbl. Zimmer mit guter Pension, nahe der Kirchgasse. Off. unter „Pension“ an die Exp. d. Bl.

Vermiethungen

Möblierte Zimmer.

Ein heizbares Zimmer ist mit oder ohne Möbel zu vermieten Feldstraße 19. 14868

Ein schönes möbliertes Zimmer mit Pension sofort zu vermieten Zahnstraße 21, Parterre.

Möbliertes Zimmer billig zu vermieten Kirchgasse 9, eine Stiege rechts. 14847

Kost und Logis bill. für einen j. Mann Oranienstraße 23, 5th.

Fremden-Pension

Vorzügl. Pension mit schönen Zimmern in feinem Hause, 4 u. 5 Mk. tägl., 2 Personen in einem großen Zimmer 200 Mk. monatl. Erste Kurloge. Näh. Exped. 14852

Land und Leute in den Karpathen.

Im „Verein Berliner Kaufleute und Industrieller“ folgte dieser Tage eine zahlreiche Zuhörerschaft, die den Saal des Architekturbauhauses bis auf den letzten Platz füllte, den überaus interessanten Schilderungen, welche Karl Emil Franzos, der Verfasser unseres jüngsten, mit so ungemein großer Spannung gelesebenen Romans „Der Präsident“, von dem „Land und den Leuten in den Karpathen“ in fesselnder Weise gab. Die Karpathen mögen nicht die schönste und auch nicht die fruchtbarste Gegend sein; aber es ist ein Gebirge von schöner Fruchtbarkeit, von furchtbarer Schöne. Es giebt wenige Gebirge, welche eine solche Fülle von Gegensätzen vereinen. Wer vom Osten herkommt, sieht das Gebirge zunächst nur wie eine ungeheure Wolkenmauer, welche von verschiedener Färbung ist, je nach den Tageszeiten und dem Sonnenschein, erst bläulich-schwarz, dann bläulich-grün, dann immer heller und heller werdend, bis es mit sinkender Sonne rötlich zu strahlen beginnt. Aber am nächsten Morgen liegt die Wand wieder dunkel, um so dunkler, je klarer die Luft ist. Dies Alles scheint dem Wanderer so nahe zu liegen; aber „die Ebene liegt“, sagt ein Sprichwort der Kleinrussen. Je mehr der Wanderer sich dem Hochgebirge nähert, um so weniger einformig wird die Gegend. Rasch verändert sie ihr Antlitz, der Boden steigt mehr und mehr an, immer seltener führt der Pfad an Getreidefeldern vorbei und was hier gebohrt, ist Korn und Hafer, nicht mehr der fetten Weizen der Ebene. Hingegen dehnt sich immer mächtiger der braune Haldegrund aus, mit der unscheinbaren Blume der Grise geschmückt. Immer seltener führt der Weg an Dörfern vorbei. Die Kirchen, die Hütten werden armlächer, und nur die Schäfte ist gleich groß. Die Obstplantagen verschwinden, und das Stücklein Himmel, das durch das Nadelgäßchen zu uns herunterdringt, schimmert in Blau. Wenn der Wald aufhört und man auf dem letzten Hügelrücken steht, dann allerdings liegt die Ebene vor uns, zum leuchtenden grünen Niesenteppich geworden, wie silberne Schlänglein hüpfen die Bäche hindurch und fern im Osten, wo sich das Blau des Himmels mit dem Grün der Erde vermählt, liegt schillernd ein großer, gelber, prächtiger Topas, das armelige Städtchen, aus dem der Wanderer gekommen.

Dieses Land gehört dem Bären, dem Huzulen und dem Räuber. Der Karpathenbär ist besser als sein Ruf. Nur in den tiefer gelegenen Waldschluchten hat sein ursprünglicher biederer Charakter sich entschieden verbittert. Es ist dort aus dem Jäger ein Gejagter geworden. Er ist dort ein fauler, gefräßiger Verräther, der blutdürstig mordet. Aber anders sein Leier der Ebene. Nicht grimmig wie ein Räuber, nicht feig wie ein Dieb, sondern wie einer, der sein gutes Recht fordert. Langsam, gemessen, würdevoll kommt er an die Herde geschlichen, wählt sein Jädelin oder Schäflein und geht ebenso langsam und würdevoll wieder ab. Er pflegt die Hürden in fast gleichmäßigen Zwischenräumen heimzuführen und der Huzulenhirt ist fest überzeugt und schwört darauf, daß dies aus Gerechtigkeitsgefühl

geschähe. Während das häßliche, gemeine Thier, der Wolf, unablässig verfolgt wird, hindert den Huzulen eine seltsame Schen, den Bären zu tödten. Diese Schen hängt wohl mit dem Gedankentreffe der Seelenwanderung zusammen.

Man pflegt die Huzulen den Ruthenen beizuzählen. Faßt man bloß die Sprache ins Auge, so geschieht dies nicht mit Unrecht. Der Huzule ist aber ein Mischling, in dessen Adern sich das slavische Blut des Ruthenen mit dem mongolischen des Ugen, seiner Stammeseltern, mischt. Der Vortragende schildert das kümmerliche Leben dieses Naturkinds, seine Bedürftigkeit, seine Freiheit, die im Grunde nur die des Bären ist. Die Huzulen sind vortreffliche Reiter, wie angedessen liegen sie auf ihren kleinen, zottigen, ausdauernden Pferden. Sie machen dabei einen eigenthümlichen, malerischen, ja theatralischen Eindruck. Als im Jahre 1875 das Fest der hundertjährigen Vereinigung der Bukowina mit Oesterreich gefeiert wurde, bezeichnete eine hohe Persönlichkeit die Tracht der erschienenen Huzulen als aus der Oper genommen. Das Christenthum der Huzulen ist ein ganz äußerliches, und die Wenigsten kennen das Vaterland. Neben Gott und der Jungfrau Maria spielen eine Unzahl von Heiligen und Dämonen in ihrem religiösen Empfinden eine große Rolle. Sie sind in Siedelungen eingetheilt, deren Vorsteher der Starost ist. Privateigenthum kennen sie eigentlich gar nicht. Außer den Waffen und Kleidern gehört alles Uebrige, die Pferde, die Herden, dem Stamme an. Ihre Stoffwahl ist schwer zu bestimmen; einheimische Kenner schätzen sie auf 30,000. Aber Franzos möchte die reinblütigen Huzulen noch um einige tausend Köpfe geringer an'schlagen. Daß es auch die Huzulen trotz ihrer Unkenntnis der Außenwelt, trotz ihres ibyllischen Daseins zu etwas bringen können, beweist eine Anzahl junger Leute, die auf österreichischen Hochschulen studirt haben, von denen Einer sogar deutsche Lyrische Gedichte veröffentlicht hat. (B. T.)

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 4. Dezember 1889.)

Adler:	Villa Nassau:
v. Baerenfels, Hptm. m. Fr.	Kunkel, Oekonomierath m. Fr.
Hannover.	Markowo.
Hertel, Fbkb.	Nonnenhof:
Krug, Kfm.	Spanier, Kfm. Köln.
Bären:	Wilhelm, Kfm. Würzburg.
v. Reckow, Major.	Jordan, Kfm. München.
Stettin.	Fell, Ober-Inspector. Cassel.
Hotel Block:	Schell m. Fr. Bonn.
Pierpoint.	Schönwetter, Kfm. Berlin.
Baumann, Fr. San.-Rath m. Tocht.	Dahm, Fr. Rent. Potsdam.
England.	Dahm, Fr. Schlungenbad.
Zwei Böcke:	Pariser Hof:
Steiner, Staats-Eisenbahn-Rath.	Goldmann, Kfm. Geestemünde.
Reininger, 2 Fr.	Pfälzer Hof:
Kreuznach.	Kohl. Soden.
Central-Hotel:	Rhein-Hotel & Dépendance:
Spier, Kfm. Düsseldorf.	Flensburg, Ingenieur. Hamburg.
Karger.	van Nierop, Dr. Amsterdam.
Hotel Dahlheim:	van Biema. Amsterdam.
Kassel.	Arnold, Kfm. Berlin.
Hotel Dasch:	Schützenhof:
Gollin, Director.	Reis, Fr. m. Bed. Frankfurt.
Hotel Deutsches Reich:	Weyland, Kfm. Bielefeld.
Forst.	Weisser Schwan:
Klamroth, San.-Rath. Berlin.	v. Krieger. Kopenhagen.
Klamroth, Forst-Assistent. Berlin.	Tannhäuser:
Einhorn:	Elteste, Inspector. Frankfurt.
Benkendorf, Kfm. Frankfurt.	Stahl, Buchhldr. Regensburg.
Gallinger, Kfm. Bretten.	Taunus-Hotel:
Weil, Kfm. Frankfurt.	Fasshauer, Fr. m. Fam. u. Bed. Aachen.
Stein, Kfm. Frankfurt.	Cary, Fr. Rent. London.
Meier, Kfm. m. Fr. Worms.	Schadgate, Fr. London.
Englischer Hof:	Maxkuy, Kfm. Brühl.
Frhr. v. Truchsess-Wetzhausen,	Thomas, Dr. Wien.
Gutsbesitzer m. Fr. u. Bed. Wetzhausen.	Reichert. Saarbrücken.
Marks, Kfm. Köln.	Klehs, Fr. Major. Baden-Baden.
Auerbach, Kfm. Köln.	Hotel Victoria:
Marcus, Fr. London.	Baron v. Eickstedt, Rittergutsbes. Coblenz.
Europäischer Hof:	Traine. Köln.
v. Schwarz, Chemiker. Schlierbach.	Hotel Vogel:
Grüner Wald:	Bacher, Reg.-Rath. Frankfurt.
Gummig, Apotheker. Kyllburg.	Morr, Kfm. Bruchsal.
Kur-Anstalt Lindenhof:	Hotel Weins:
Heinemann, Kfm. Nürnberg.	v. Cobausen, Dr. med. Bonn.
Nassauer Hof:	Günther, Kfm. Ludwigshafen.
Alpmann. Hannover.	In Privathäusern:
van den Brock, Pfarrer m. Fr. Holland.	Villa Helene. Harford.
	Koch, Kfm.



Donnerstag, den 5. Dezember 1889.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 8 1/2 Uhr: „Die Zauberflöte“.
Kurbau in Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Wiesb. Rhein- und Tannus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Tannus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Teutonia“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Kirturnen. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Kirturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Kirturnen.
Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Turner-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangsverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.
Wiesbadener Sängers-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Kriegerverein „Germania-Allemania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Wiesb. Militär-Verein. Gemüthliche Zusammenkunft im „Reichsadler“.

Lebensmittel-Untersuchungsamt Schwalbacherstraße 30, täglich geöffnet von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr.
Gemeinsame Orts-Krankenkasse. Die Kassenärzte wohnen Friedrichstraße 41 und Schwalbacherstraße 22.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. S. Der Kassenarzt wohnt Schwalbacherstraße 45a. Sprechst. 8—9 Uhr, 2 1/2—3 1/2 Uhr.
I. Vorsteherin: Frau Louise Doncker, Schwalbacherstraße 63, I.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 3. Dezember.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mitt.
Barometer* (Millimeter)	765,2	764,1	763,7	764,3
Thermometer (Celsius)	-8,7	-1,5	-1,3	-3,2
Dampfspannung (Millimeter)	2,1	3,7	3,8	3,2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	91	90	90	90
Windrichtung u. Windstärke	N.O. f. schwach.	N.O. f. schwach.	N.O. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte.

6. Dezember: Heil, heiter, kalt, Fröste, schwacher bis mäßiger schneibender Wind, früh Nebel, im Süden lebhaft bis stark windig mit Niederschlägen.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Tannusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
620 716* 740* 8* 820* 10* 1034†	638* 725† 758† 817* 924 1016*
116† 1211 1258* 2* 225† 350	1056† 1122 1222* 1*† 126 147*
450* 530† 6* 620 640† 719	254† 317* 428† 528 540* 637*
740* 823† 9† 924* 1020*	730† 826* 848† 10 4* 1016† 1028

* Nur bis Gießen. † Verbindung nach Gießen.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
71* 740 855* 1040 1057 108 230	720* 915 1115 1153* 1232 249 554
414 510 75 827*	654* 739 845 931

* Nur bis Wiesbaden.

* Nur von Wiesbaden.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
810 140 750	632 1130 69

Hessische Ludwigsbahn.

Nichtung Wiesbaden-Niederrhausen.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
515 720 1112 257 642	79 932 1252 430 910

Rhein-Dampfschiffahrt.

Königliche und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 10 1/2 Uhr bis Köln; 11 1/2 Uhr bis Coblenz; 10 1/2 Uhr bis Mannheim.

Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und **permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins** (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins (Wilhelmstr. 20). Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr und Freitags von 10—12 Uhr.
Polizei-Reviere: I. Nerostrasse 25; II. Karlstrasse 9; III. Walramstrasse 19; IV. Michelsberg 11.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochen-Gottesdienst Morgens 7 1/4 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 Uhr und Abends 4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Englische Kirche (an der Frankfurterstrasse).
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Course.

Frankfurt, den 3. Dezember.

Geld.	Wechsel.
20 Franken . . . M. 16.15—16.19	Wien (fl. 100) M. 172.25 bz.
20 Franken in 1/2 . . . 16.14—16.18	Paris (fr. 100) M. 80.75 bz. G.
Engl. Sovereigns . . . 20.29—20.34	Amsterdam (fl. 100) M. 168.45—50 bz.
Russ. Imperials . . . 00.00—0.00	Münch.-Brün. (fr. 100) M. 80.65—70—65
Dukaten 9.65—0.00	London (str. 1) M. 20.36 bz.
Dukaten al marco . . . 9.63—9.68	Schweiz (fr. 100) M. 80.75 bz.
Dollars in Gold . . . 4.16—4.20	Stallen (Lire 100) M. 79.675 bz.

Reichsbank-Disconto 5%. — Frankfurter Bank-Disconto 5%.

Termine.

Vormittags 10 Uhr: Versteigerung von Liqueuren im Saale zu „Stadt Frankfurt“. (S. heut. Bl.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 27. Nov.: Ein unehel. S., August Friedrich Karl. — 28. Nov.: Dem Herrenschneidergehilfen Heinrich Ludwig Christoph Lambach u. L., Ella Louise Helene. — 29. Nov.: Dem Tagelöhner Ludwig Wagner u. L., Emma Louise Philippine. — Dem Kleiner Jacob Huppert u. L., Katharine Germaine Antonie. — 30. Nov.: Ein unehel. S., Wilhelm.

Aufgeboten: Schiffer Heinrich Bernd aus Nievern, Kreis St. Goarshausen, wohnh. zu Nievern, und Anna Marie Kehler aus Gaus, Kreis St. Goarshausen, wohnh. zu Gaus, vorher hier wohnh. — Kaufmann Julius Sommer aus Frankfurt a. M., wohnh. daselbst, früher hier wohnh., und Gerline Kastanienbaum aus Würzburg im Königreich Bayern, wohnh. zu Würzburg. — Jagdgehilfe Traugott Velein aus Fischbach, wohnh. daselbst, und Katharine Dietz, wohnh. hier. — Gärtnergehilfe Adam Ritter von hier, wohnh. hier, und Elisabeth Scherder aus Elterhausen im Oberlahnkreis, wohnh. hier. — Wagnergehilfe Johann Emil Berner aus Nedenbach, Landkreis Wiesbaden, wohnh. hier, und Elisabeth Margarethe Klotz aus Niederbiehl, Kreis Weglar, wohnh. hier. — Maschinist Ludwig August Wagenfeld aus Kempten, Kreis Schwaben und Neuburg im Königreich Bayern, wohnh. hier, und Anna Maria Diefenbach aus Lindschied im Unterlahnkreis, wohnh. zu Lindschied, vorher zu Offenbach a. M. wohnh.

Verheiratet: 3. Dez.: Königl. Stabsarzt vom medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut zu Berlin Dr. med. Franz Albert Klamroth, wohnh. zu Berlin, und Anna Nothe von hier, bisher hier wohnh.

Gestorben: 1. Dez.: Tagelöhner Philipp Schäfer, 70 J. 2 M. 9 T. — 2. Dez.: Johanna Elisabeth, geb. Krämer, Wittve des Mannrergesellen Johann Wilhelm Kaufsch, 51 J. 9 M. 5 T. — Vermittw. Königl. Geheimrath Ober-Jurist Friedrich Rudolf Schmidt aus Berlin, 66 J. 1 M. 5 T. — Martha, geb. Valentin, Ehefrau des Conditors August Saher, 27 J. 6 M. 4 T. — Hedwig, geb. Gehlens, Wittve des Rentners George Curling, 41 J. 11 M. 28 T.

Königliches Standesamt.

Das Feuilleton

des Wiesbadener Tagblatt enthält heute

- in der 1. Beilage: Eva's Roman. Von H. Abt. (7. Fort.)
- in der 3. Beilage: Der Andreasmarkt.
- in der 4. Beilage: Land und Leute in den Karpathen.
- in der Textbeilage: Der Prozeß Harmening. — Erinnerungen aus Hamoa. — Die chemischen Feinde der Gesundheit.

Lokales und Provinzielles.

* **Andreasmarkt.** Man konnte gestern schon genau die Ausdehnung des Marktes abschätzen, obgleich am Morgen noch nicht alle Stände aufgestellt waren. Am äußersten Ende der Rheinstraße steht eine Reishahn; an diese reißen sich über ein Duzend größere Carroussells und eine Anzahl Schaufenster. Unter ersteren befindet sich eines mit galoppierenden Pferden, deren Geschwindigkeit durch Dampfkraft vergrößert wird, und ein Schiffs-Carroussel, das ad libitum den Passanten nach allen Weltgegenden zu Wasser und zu Lande führt. Die Seereise wird täuschend bis in's Kleinste nachgeahmt; sogar die Wirkung der — soll man erfahren können. Das wäre nun nicht unbedingt notwendig, sondern erscheint als ein zu krasser Realismus, bzw. Naturalismus. Unter den Schaufenstern sind mehrere russische und schiffs-Schaufenster. Vorbei bei letzteren! Schaufenster, Schiffe, haben z. B. an 30 vorhanden; manche von ganz respectabler Länge, sogar ein „zoologisch-ethnologisch-wissenschaftliches Museum“. Was mag „da drin“ sein?! Verhüllt, halb verschämt zeigen sich ein Duzend Conditorien, Patisseriehandlungen und Süßwarenhäuser; die Räucher der Kleinen laugen schon mit Wohlbehagen den Duft, der aus den Stuben strömt, ein. Die Kleinen betrachten ja nach einem klassischen Ausspruch den Andreasmarkt „als grüne Dase in Schulleben“. Schade, daß der Vergleich nach beiden Seiten etwas stark sinkt. Die Wege nach dem Markte und über denselben werden mit Sand bestreut, damit die Füße nicht im Schnee stehen. Wie rührend fürsorglich! Auf dem Louisenplatz haben die Porzellan-, Fayence-, Steingut-, Majolika-, Glas- und Erdwaaren-Händler ihre Niederlage errichtet. Und dann hat, nachdem der Aufmarsch der „Lattenträger“ (nicht zu verwechseln mit dem bekannten Lustkünstler) vor dem Acisente erfolgt, die letzte Platzverteilung stattgefunden mit den üblichen, mitunter wirklich kostbaren Szenen, Illustrationen zu dem bekannten Spruch:

Befcheidenheit, Befcheidenheit,
Verlaß mich nicht bei Tische!
Hilf, daß ich nun und jederzeit
Das beste Stück erwische.

Das Schönste aber ist, daß sich der Winter auf Bitten des „Tagblatts“ hat erwidern lassen.

= **Eisenbahn-Sonderzüge.** Das Königl. Eisenbahn-Betriebsamt läßt an den beiden Tagen des Andreasmarktes, Donnerstag und Freitag, auf der Strecke Wiesbaden-Langenschwalbach außer den fahrplanmäßigen Zügen noch zwei Personen-Sonderzüge mit Wagen 1., 2. und 3. Klasse verkehren. Die Züge gehen von Langenschwalbach Vormittags 10 Uhr 30 Min. und von Wiesbaden 8 Uhr 10 Min. Abends ab.

= **Handelskammer.** Die gestern Vormittag 11 Uhr im Wahl-saal des Rathhauses vorgenommene Ergänzungswahl zur Handelskammer hatte das Ergebnis, daß die auscheidenden Mitglieder Herren Buchhändler Chr. Limbarch, Director des „Vorschuh-Vereins E. G.“ Carl Brück und Kaufmann L. D. Jung von hier einstimmig wiedergewählt wurden.

= **Personalien.** Die Regierungs-Civil-Supernumerare Mook, Rathhaus und Höbener haben in Coblenz am 2. und 3. d. M. das Rentmeister-Examen bestanden.

* **Eine Phantase im Rathskeller zu Wiesbaden.** Von Dr. Paul Poppe (Wiesbaden, A. Weidold, 1889). Ein launiges Ding, mitunter etwas scharf! Der Verfasser Poeta Visbadensis, einer der „mehreren Hundert“, die nach dem Worte, das auf dem Schriftstellertag in Frankfurt fiel, hier wohnen sollen, erzählt uns, wie er zur Maskezeit einmal in seinem Zimmer beim Rheinwein sitzt und vom Sanger der Liebe und des Weines persönliche Einladung erhält, die Tischen des Wiesbadener Rathskellers zur Gekerkunde zu betreten. Dort findet er die patriotische Vereinigung der deutschen Dichter, in welcher der „Alte aus der Rheinstraße“ als würdigstes Glied alsbald den Vortag übernimmt, indem der Verfasser selbst zu Füßen der Turle, in deren Antlitz er bekannten Zügen begegnet, Platz nimmt. Und nun beginnt — ja, Alles darf man sich vorstellen; das Büchlein soll ja doch gelesen werden — also, es beginnt ein geistreiches Treiben, bei dem selbstverständlich Lieb, Liebe und Wein die Hauptrolle spielen. Daß Alles in „Munth und Würde“ sich

bewegt, dafür bürgt das Präsidium Mirza Schaff's. Manchmal springt etwas unmotiviert Hans Schlenning dazwischen, um ein weiniges „bibite!“ auszurufen — es ist das kaum nöthig. Schluß: der nothwendige Geister-tanz, Glockenschlag „Eins“, ein dumpfer Fall — der Erwachte liegt vor der Rathskellerthüre auf der Straße. Aber, Herr Poppe, der Vergleich: Schiltbürger und — —! Und die folgenden Verse, et, ei!

Sie hatten gebaut ein stattliches Haus,
Das diente dem Rathe als Wohnst.
Auf Straßen und Gassen scholl Jubelgebraus,
Denn schön war der Stadtweisheit Thronst.
Mit Säulen und Ertern gar zierlich geschmückt,
Mit Thürmen und Wiegeln und Zinnen —
Doch jämmerlich hat sie das eine bedrückt:
Ein Keller, o weh, war darinnen!

„Sie“ wissen nicht, was „sie“ mit dem Rathskeller anfangen sollen. Da giebt Einem der Geist den Gedanken ein, einen Weinkeller drinnen einzurichten. Aber das erregt Entrüstung, und:

Dann stiehn den Mann aus dem Rath sie im Nu —
Beimah' erging's ihm noch schlimmer —
Und schlossen sein artig das Kellerloch zu
Und öffneten fürder es nimmer!

Ein bißchen scharf! Nun, die licentia poetica waltet auch in der Hinsicht steuerfrei. Wenn wir nicht irren, war auch einmal in diesem Blatte die einzig sachgemäße Benutzung des Rathskellers empfohlen. — Die „Phantase“ ist lehrreich, wenn auch manchmal die Fäulnisfäule ein wenig stolpzig sind. Die Charakterisirung des edlen Mirza Schaff, dem die „Phantase“ gewidmet ist, hat uns recht gut gefallen. Wir empfehlen das Büchlein der Gunst unserer Mitbürger. (C. S.)

= **Taschendiebin.** Dieser Tage wurde die 13-jährige Tochter eines hiesigen Handwerkers festgenommen und der Polizei überliefert, weil sie in einem Metzgerladen in der Neugasse einer Kundin das Portemonnaie aus der Tasche gestohlen hatte. Der Fall mahnt zur Vorsicht und gilt namentlich für diejenigen, welche die hiesige Gewohnheit haben, Werthsachen in die Außentaschen ihrer Oberkleider zu stecken.

= **Eine Taschendiebin** und zwar eine solche ungewöhnlicher Art wurde am Dienstag Vormittag in einem Ladengeschäfte an der Länggasse bei der Ausübung ihres sauberen Metiers, als sie gerade einer anderen Käuferin das Taschentuch „gezogen“ hatte, überrascht und trotz allen Flehens der Polizei überliefert. Die Festgenommene, welche gut gekleidet war, wurde auf dem Polizeirevier vorgeführt und entpuppte sich hier als die Ehefrau eines im nordwestlichen Stadttheile wohnenden, gut situirten Hausbesizers. Was nun diese Frau, welche nach ihrer Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, bewogen hat, dieses gefährliche Gebiet zu betreten, ist geradezu räthselhaft.

= **Unfall.** Gestern Nachmittag wurde der in dem Fiskeller d. r. Enders'schen Brauerei an der Kellerstraße beschäftigte Tagelöhner Wendelin Kopp von hier von einem der von oben durch einen Schacht in den Keller beförderten Eiskübel am Kopfe getroffen und so erheblich verletzt, daß seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus erfolgen mußte.

= **Kleine Notizen.** Vorgekern Abend lehrte der Tagelöhner Phil. Kr. nach seiner Wohnung an der Adlerstraße zurück und gerieth in seiner bierseitigen Stimmung mit seinem Logisgeber E. in Wortwechsel, welcher damit endete, daß E. seinen Miether die Treppe hinunter warf. Der so gewaltthätig „Exmittirte“ schleifte sich nach dem Polster-Revier, wo man ihm für ein Unterkommen während der Nacht sorgte. Gestern Morgen wurde sodann K. infolge der bei der Exmission erlassenen Querschnitten in das Städtische Krankenhaus aufgenommen. — Herr Decorationsmaler-Gebrüder König überbrachte uns einen Mailäfer, welches Bild der Ueberbringer am Neroberg erjagte, als es eben den vergeblischen Versuch machte, sich auf den verschneiten Fluren nach Aesung umzusehen. Der Käfer, der bei seiner Landung in unserer Redaction Miene machte, sich zu seinen Vätern zu versammeln, hat sich inzwischen bestens erholt, verweigert aber hartnäckig die Aufnahme seiner „Blätter“, die wir ihm anbieten konnten. „Ich bin Vegetarianer und schwärme für das Grüne“ schienen seine Miene auszudrücken, als er sich unwillig abwandte.

* **Vereins-Nachrichten.** Der Männergesang-Verein „Concordia“ wird am 2. Andreasmarkttage in seinem Probelokal („Stadt Frankfurt“, großer Saal) eine gemüthliche Zusammenkunft veranstalten, bei der auch Tanz nicht fehlen soll. Das Münch'sche Streich-Quartett wird dazu aufspielen. — Die am Montag dieser Woche im Wahl-Saale des Rathhauses abgehaltene General-Versammlung der „Gemeinsamen Ortskrankenkasse zu Wiesbaden“ hatte sich einer recht regen Theilnahme seitens der stimmberechtigten Vertreter zu erfreuen. Auch eine Anzahl Kassen-Mitglieder hatten sich als Zuhörer eingefunden, was seit langer Zeit nicht mehr der Fall war. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung fanden in verhältnismäßig kurzer Zeit ihre Erledigung. Nachdem der Kassenführer den Rechenschafts-Bericht zum Vortrage gebracht, wurden zu Rechnungsprüfern folgende Herren ernannt: Fabrikant Reingold, Lägermeister Müller und Schriftfeger Seiberger. Aus der voran-

menen Ergänzungswahl des Vorstandes gingen hervor für die Arbeitgeber die Herren Spenglermeister Fr. Briger (seither 1. Vorsitzender) und Fräbbermeister Hermann; für die Arbeitnehmer G. Fritz (seitheriger 2. Vorsitzender), D. Herbst, Chr. Steinmetz, G. Langes, W. Urban, Ph. Dieber und Stuhlmacher Hegel (letzterer neu gewählt). Im Weiteren beschloß die Generalversammlung, die bisherigen Mitgliedsbücher abzusuchen und an deren Stelle Mitgliedslisten einzuführen, da sich bei der Ausfertigung der Bücher bedeutender Verlust und manche Unannehmlichkeiten für die Herren Arbeitgeber herausgestellt haben. Für die freiwilligen Mitglieder bleiben jedoch die genannten Mitgliedsbücher beibehalten. Es wurde dem Vorstande überlassen, etwaige Verbesserungen in dieser Neuordnung einzuführen. Als letzter Punkt wurden die beantragten Gratifikationen einstimmig bewilligt. Der 1. Vorsitzende machte noch die Mitteilung, daß der Vorstand mit der Absicht umgehe, die Krankenkasse zu erhöhen, was selbstverständlich mit großer Vertheiligung aufgenommen wurde. — Der „Katholische Kirchenchor“ findet sich heute Abend gelegentlich des Andreasmarktes im Lokale des Herrn Gastwirth Keller (Kaffeehaus) zusammen. — Die Gesangsriege des „Turn-Vereins“ hatte am Sonntag Abend zur Feier ihres 26. Stiftungsfestes in der Turnhalle, Hellmündstraße 33, eine Abendunterhaltung mit Tanz arrangirt, welche einen die zahlreichen Teilnehmer sehr befriedigenden Verlauf nahm.

* **Wiesbaden, 3. Dez.** Der Kultusminister hat kürzlich in einem besonderen Fall folgende Verfügung, welche auch einen allgemeinen Werth besitzt, getroffen: Was die Bemerkung der Königl. Regierung betrifft, daß nach dem Wortlaute der Vocation der Lehrer N. „leider keinen Rechtsanspruch auf Alterszulage“ habe, so mache ich zur Beachtung für die Folge darauf aufmerksam, daß den Lehrern bei der Anstellung in den Vocationen ein Rechtsanspruch, in ein höheres Dienstverkommen lediglich nach Maßgabe ihres Dienstalters auszurufen, überhaupt nicht zugestanden werden darf.

* **Wiesbaden, 4. Dez.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Dr. Dietrich, Stabs- und Abtheil.-Arzt von der 2. Abtheil. des Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27, zum Ober-Stabsarzt 2. Classe und Regts.-Arzt des Inf.-Regts. von der Goly (7. Bomm.) No. 54 befördert. Die Assist.-Arzte 2. Classe der Reserve Dr. Radt vom Landw.-Bezirk Wiesbaden, Schlenker vom Landw.-Bezirk Oberlahnstein, Dr. Friedländer vom Landw.-Bezirk Wiesbaden, Dr. Boerner vom Landw.-Bezirk Wiesbaden, zu Assist.-Arzten 1. Classe befördert. Dr. Engel, Assist.-Arzt 2. Classe der Landw. 1. Aufgebots vom Landw.-Bezirk Oberlahnstein, zum Assist.-Arzt 1. Classe befördert. Dr. Klein, Stabs- und Bat.-Arzt vom 4. Bat. des Niederhein. Inf.-Regts. No. 39, als Abtheil.-Arzt zur 2. Abtheil. des Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27 versetzt.

+ **Siebrich-Mosbach, 4. Dez.** Gestern Abend hatten sich zu dem Vortrage des Herrn Warrers Vortrags aus Hofelden an der Nahe über das Thema: „Der Friede im deutschen Hause“, welchen derselbe im Auftrage des Gewerbe- und des Volksbildungs-Vereins in der Buchhändlers Halle hielt, eine ziemlich zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden. In nahezu einstündiger Rede legte er den Anwesenden die Grundlagen des häuslichen Glückes auseinander und zwar in Bezug auf den Mann, die Frau, die Kinder-Erziehung und die Dienstboten. Der Vortrag war klar, zeugte von warmer Liebe für das häusliche Glück in der deutschen Familie und war mit vielen Beispielen (Erzählungen theils eigener Erfahrung, theils aus der Geschichte) illustriert. So fand der Vortrag den Beifall und den dankfüllenden Jubel der Zuhörer; letzterer wurde dem Redner im Namen der beiden Vereine durch den Vorsitzenden des Gewerbe-Vereins, Herrn Gymnasiallehrer Weithofen, ausgesprochen.

* **Elville, 2. Dez.** Herrn Gutsverwalter Semmler hier ist der Kronorden verliehen worden. — Aus Mitteln, welche der Gemeindeverwaltung von einem hochherzigen Geber geschenkt wurden, werden zu Weihnachten annähernd 80 arme und brave Schulkinder mit praktischen Weihnachtsgeschenken erfreut werden.

(V) **Vom Maincanal, 3. Dez.** Da der Main heute bereits dünnes Eis brachte, so hat man mit dem Niederlegen der Radelwehre begonnen.

* **Cronberg, 2. Dez.** Ein sehr schwerer Unglücksfall, der um 1. mehr zu beklagen ist, als er leicht hätte vermieden werden können, hat sich am Sonntag hier ereignet. Der Fuhrwerksbesitzer B. kam mit seinem Schlitten-Gespann von Falkenstein, wo er Herrn Schuhmacher Venz zur Heimfahrt eingeladen hatte; unterwegs nahm er noch ein ihnen begegnetes Brautpaar mit und heiter fuhr die Gesellschaft in Cronberg ein. An der Ecke des „Frankfurter Hofes“, als der Schlitten nach links umbiegen sollte, kippte dieser um und das ganze Gefährt kam zu Fall, wobei der Schlitten gegen den eisernen Brunnenstod geschleudert wurde. Herr Venz wurde bewußtlos vom Platze getragen und ist am Montag seinen schweren Verletzungen erlegen. Von den Anderen trug außerdem das junge Mädchen innere Verletzungen davon.

+ **Frankfurt, 3. Dez.** Die schlechte Verwerthung des Viehes hatte den hiesigen landwirthschaftlichen Club zur Gründung einer Schlacht-Genossenschaft veranlaßt. Dieselbe hat aber, wie in der gestrigen Sitzung des Clubs mitgetheilt wurde, in vielen Beziehungen die Erwartungen getäuscht und man habe die Schwierigkeiten bedeutend unterschätzt. Das erzielte Resultat könne zur Gründung weiterer Genossenschaften nicht ermutigen und die Genossenschaft werde demnach ihre Thätigkeit einstellen. In den 18 Monaten ihres Bestehens wurden 443 Stück Großvieh, vornehmlich Kühe, mit einem Durchschnittsgewicht von 516 Pfund und 2150 Schweine zu 168 Pfund geschlachtet, wovon 15 auf die Freiland kamen. Die Controle war eine höchst schwierige. — Gestern tagten hier die deutschen Halbziegel-Fabrikanten unter dem Vorfige des Herrn Endovici (Ludwigschafen). Der Minister der öffentlichen

Arbeiten hatte ein Gutachten über Möglichkeit und Zweckmäßigkeit der Einführung von Normalformaten für die bei den Staatsbanten in Preußen zu verwendenden Dachziegel eingebracht. Die Versammlung sprach sich dahin aus, daß von einer einheitlichen Construction und Form der Halbziegel bis auf Weiteres abgesehen werden möge, daß aber, wenn einheitliche Bestimmungen erlassen werden sollten, es wünschenswerth sei, diese nicht auf den preussischen Staat zu beschränken, sondern auf das ganze deutsche Reich auszudehnen. Für Dachpfannen lasse sich ein einheitliches Maß nicht aufstellen. — Der hiesige Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung zählt gegenwärtig 1061 Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von 4068 Mk., die Einnahmen betrugen im letzten Jahre insgesamt 17,298 Mk., darunter waren 5240 Mk. an Legaten; das Gesamtvermögen des Vereins beläuft sich auf 131,000 Mk. Das Herder-Gedächtnis-Legat gelangt dieses Jahr nicht zur Vertheilung. Der Frauenverein zählt 433 Mitglieder und 2918 Mk. Jahresbeiträge. Er verwandte 13,760 Mk. Die Mitgliederzahl beider Vereine hat sich leider nicht unmerklich vermindert.

(V) **Von der Hül, 3. Dez.** Ein Einwohner aus Nittershausen hat sich am Wege nach Vergebersbach an einen Baum aufgehängt. Aus der Vater und ein Bruder des Selbstmörders haben früher ihrem Leben ein gewaltsames Ende bereitet.

* **Dieckhagen, 3. Dez.** Kürzlich schloß ein Pächter der Pinter Jagd, Herr Wilhelm Schöneberger, einen Stein-Abler, der eine Fläche von 2 Meter 20 Centimeter besaß. Die Schnabelbreite an der Wurzel beträgt 5 1/2 Centimeter. Dem Jäger gelang es erst nach mehreren Schüssen, das gewaltige Thier zu erlegen.

+ **Cassel, 3. Dez.** Die Schiffarmachung der Fulda, für welche die Handelskammern in Cassel und Frankfurt, sowie ein großer Theil der Presse seit Jahren auf das Lebhafteste eingetreten, und die nunmehr seitens der preussischen Staatsregierung als beschlossene Sache gelten darf, ist für Nord- und Süddeutschland von weitesttragender Bedeutung und dies insbesondere für die Weierichsflucht, deren Endpunkt damit nach Cassel verlegt wird, sowie für die angrenzenden Gebietstheile von Hannover, Westfalen, Thüringen, Sachsen, aber auch bis nach Hessen-Nassau, Hessen-Darmstadt, Franken und Bayern hinein. Durch die Vertheilung eines Wasserweges wird der Bezug überflüssiger Produkte für Cassel, Hessen und Nachbargelände nicht nur wesentlich erleichtert, sondern auch bedeutend verbilligt, was namentlich der Landwirtschaft beim Bezug von Düngemitteln, Futterstoffen u. zu Gunsten kommen wird. In erster Linie aber wird für die ausgiebigen Brauntobakslager, Bafalsteinbrüche, Grotz-Almaroder Thonerde, welche aus der Casseler Gegend in großen Mengen ins Ausland gehen, die Verbindung mit dem Weltmeer auf dem Wasserwege von unbedeutendem Nutzen sein. — Der von der Stadt Cassel zur Anlage eines Hafens und zur Erweiterung des erforderlichen Terrains geforderte Zuschuß beläuft sich auf 700,000 Mk., die bereits fast vollständig zur Verfügung stehen und seit Jahren der Verwendung harren.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

= **Königliche Schauspiele.** Frau Pascallides-Basta wird in der heute Donnerstag stattfindenden Abonnements-Vorstellung „Die Handerslöte“ die Parthie der „Königin der Nacht“ und Herr Gref von Stadttheater in Frankfurt a. M. für den noch etwas unvollständigen Herrn Ruffen diejenige des „Sarastro“ singen. — Freitag, den 6. Dezember, tritt als letzte Gastrolle Frau Pascallides-Basta als „Marie“ in der „Regimentsdame“ auf und findet diese Vorstellung bei aufgehobenem Abonnement und zu gewöhnlichen Eintrittspreisen statt.

= **Orchestra.** Morgen Freitag Abend wird ein Extra-Symphoniekonzert des Kur-Orchesters stattfinden, dessen Programm die Aufmerksamkeit aller Musikfreunde verdienen dürfte. Als erste Nummer kommt die unvollendete Symphonie in A-moll von Franz Schubert zur Aufführung, als zweite das Orchester-Concert in G-moll von Handel und als Schlussnummer — zum ersten Male — „Roma“, III. Suite von Bizet. In dem händel'schen Orchester-Concerte werden die obligaten Violinen von den Herren Concertmeister Nowak und Schotte, das obligate Violoncell von Herrn Eichhorn gespielt werden. Da die Eintrittspreise zu dem Concerte nur 1 Mark für nummerirte und 50 Pf. für nicht nummerirte Plätze betragen, so dürfte ein zahlreicher Besuch des Concertes nicht ausbleiben. — Für die nächsten Montag stattfindende zweite öffentliche Vorlesung ist der Physiker Herr A. Gatz aus Oldenburg gewonnen. Herr Gatz hat bereits im Januar 1888 zwei Experimental-Vorträge im hiesigen Kursaal veranstaltet und sich als vorzüglich in seinem Fache, speziell auf dem Gebiete der Elektrizität, erwiesen. Der große Erfolg, welchen er damals erzielte, hat die Kur-Direction zu seinem Wieder-Eingagement veranlaßt. Allerdings wird Herr Gatz diesmal nur an einem Abende hier demonstrieren und zwar über Telephon, Mikrophon und das moderne Fernsprechen.

* **Aus dem Theaterleben.** Am 28. November gelangte im Weimarschen Hoftheater das dreiactige Drama „Wehe den Besiegten“ von Richard Voß zum ersten Male zur Aufführung, ohne einen rechten Erfolg zu erringen. Die Charaktere sind durchweg allzu rührsam und die Sprache phrasenhaft. Man denke sich einen Napoleon I., der einen Wahnsinnsanfall hat und wie ein Advocat plaudert, und einen seiner berühmten Grenadiere, der wie ein Kind weint, was sich bei Seine besser macht, als auf der Bühne.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Gegen den Schriftsteller Konrad Alberti, dessen neuester sozialer Roman: „Die Alten und die Jungen“ vor kurzer Zeit wegen seines angeblich unflüchtigen Charakters polizeilich beschlagnahmt wurde, ist dem „Kleinen Journal“ zufolge auf

Grund des § 184 des Strafgesetzbuches das Strafverfahren eingeleitet worden. — Aus London wird gemeldet: Der Majesty's Theatre ist noch nicht verkauft. Ein Franzose hatte 200,000 Lstr. für das Theater geboten, um dasselbe in ein großes Gasthaus umzuwandeln. Der Eigentümer verlangt jetzt aber 250,000 Lstr. für das Grundstück.

Personalien. In Coburg verunglückte Hofopernsänger Schloffer, eines der beliebtesten Mitglieder der dortigen Hofoper, dadurch, daß er beim Nachhausegehen durch eine offene Kellertür in den Keller stürzte und zwei Rippen und den linken Arm brach. — Der Prinz-Regent Luixpold verließ dem Historienmaler Professor Voelfig in München, einem geborenen Darmstädter, den mit persönlichem Adel verbundenen Kronenorden.

Literarisches. Die Preisliste des kaiserlichen Volks-Belehungs-Amts für 1880 ist erschienen. Dieselbe führt auf: 6978 deutsche, 206 dänische, 988 englische, 764 französische, 177 holländische, 159 italienische, 68 norwegische, 99 polnische, 59 russische, 135 schwedische, 51 spanische, 26 ungarische Zeitungen. Außerdem aber noch solche in armenischer, bulgarischer, kroatischer, czechischer, finnischer, griechischer, hebräischer, lithuanischer, persischer, portugiesischer, romanischer, rumänischer, russischer, serbischer, slowakischer, slowenischer, türkischer, vlämischer und wendischer Sprache. Insgesamt in 80 Sprachen 9757 Zeitungen!

Vom Büchertisch.

„Josua“, eine Erzählung aus biblischer Zeit (Stuttgart, deutsche Verlagsanstalt), betitelt sich das diesjährige Romanwerk von Georg Ebers. Da es Mode geworden ist, von „Christlicher-Gemeinden“ zu reden, so muß bestätigt werden, daß die „Ebers-Gemeinde“ eine sehr alte ist, denn das gelehrte Egyptologen-Gefährten-Paar, „Eine ägyptische Königin“, hat ihr Silber-Jubiläum hinter sich, ohne deshalb veraltet zu sein. Die Ebers'schen Roman-Aufträge in außergewöhnlicher Stärke bezeugen sich zwischen 7 und 13 und gar verschiedene Töne sind darin angeschlagen.

„Josua“ ist im biblischen Stil gehalten und der Verfasser hat das nun so schwierige Thema, weil man's nach der Bibel zu kennen vermeint, fast zwei Jahrzehnte mit sich herumgetragen, bis jetzt äußerer Anstoß die Neuschöpfung und Vervollendung zeitigte. Die Scenerie beruht auf eigenen Anschauungen, welche der Forschungs-Reisende für seine wissenschaftlichen Studien machte und der Gang der Handlung: Auszug der Kinder Israel aus Ägypten durch das Rote Meer und die Wüste nach Kanaan ist dichterische Erfindung, welche durchaus den Eindruck macht: so könnte es gemein sein. Von „Josua“ selbst, sagt die Bibel so gut wie nichts; bei Ebers ist er ein interessanter Held. Mirjam, die Prophetin, in eine glaubensstarke Heroine, bei der aber die Liebe gegen ihre traumhaften Verlobungen zurücktreten muß. Hochbedeutend ist eine entscheidende Unterredung zwischen ihr und „Josua“ und überaus düstig das unerwiderte Verlieben der Ägyptierin „Kasana“ zu ihm. Der Durchzug durch's Rote Meer führt eine Erklärung durch Stürme, deren Strömungen zeitweise die Wüste in ein anderes Bett gerieten und Szenen des Grauens werden durch die Wüstenfahrt und durch die Leiden der ägyptischen Bergwerks-Strafgefangenen hervorgerufen. Der Romaner wird in den Vertiefungen und Lösungen seine Befriedigung finden, während Lesern, deren Nüchternheit sich mit den biblischen Traditionen deckt, willkommene Ergänzungen geboten werden.

Deutscher Reichstag.

Die erste Beratung über den Antrag Barth, betreffend Befestigung der obligatorischen Arbeitsbücher für Bergleute (Abtehrscheine) zu wird am Dienstag durch den Abg. Schmidt-Glücksfeld (D.) eröffnet, welcher zur Begründung des Antrages besonders auf die Gefahr hinweist, die dem Bergmann aus einer mißbräuchlichen Verwendung des Arbeitsbuchs seitens des Arbeitgebers erwachsen könne. Redner geht dann auf den Verlauf der jüngsten Ausstände ein und beklagt, daß sowohl die Enquete-Kommission wie die offizielle Presse in unzureichender Weise die Partei der Grubenbesitzer ergriffen habe. — Leuzner (Reichsp.) weist erhobene Vorwürfe gegen das Oberbergamt Dortmund zurück. Wenn die Bergleute angehegt werden, so wird der deutsche Freisinn keinen Vortheil davon haben, sondern höchstens die Sozialdemokraten. Man möge dafür sorgen, daß die Autorität der Arbeitgeber nicht fortwährend untergraben werde, dann würde die Disziplin aufrechterhalten werden, dann werden die Arbeiter wieder zur Ruhe kommen. (Beifall rechts.) Abg. Franz (Centr.) meint, der Antrag Barth sei unannehmbar, weil er unausführbar sei. Nach dem Sozialdemokrat Frohme sprach noch der Abg. Klein (natl.), welcher meinte, Diskussionen wie die betreffenden, dienten nicht zur Veruhigung der Arbeiter; deshalb bitte er, den Antrag abzulehnen. Nach 5 Uhr wird eine weitere Beratung bis Mittwoch vertagt.

Die Budget-Commission beendigte den Militär-Stat. Der Reich der Neubauten wurde entsprechend den Anträgen der Subcommission bewilligt, die übrigen einmaligen Ausgaben unverändert, darunter auch die beiden Posten von 45 und 61 Millionen, die unter dem Titel: „Zu Ausgaben aus Anlaß der Aenderung der Wehrpflicht und zur Beschaffung für artilleristische Zwecke“ gefordert werden.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser empfing den Lieutenant Giese, welcher seiner Zeit von Büschiri überfallen wurde, und zog denselben zur kaiserlichen Tafel. — Nach einer offiziellen Nachricht

aus Berlin wird der Kaiser gelegentlich des bevorstehenden Besuches des Großherzoglichen Hofes in Darmstadt nicht nach Mainz kommen.

Die Erneuerung des Cartells. Die Vorstände der national-liberalen, der deutsch-conservativen und der Reichs- und freiconservativen Parteien haben das Wahl-Cartell von 1887 für die bevorstehende Reichstagswahl in folgender Weise erneuert: I. Es wird empfohlen: 1) Bei der Aufstellung des Candidaten den Bestand der Parteien aufrecht zu erhalten; 2) in den bisher von Mitgliedern sonstiger Parteien vertretenen Wahlkreisen sich über einen gemeinsamen Candidaten zu verständigen; 3) falls demnach eine Einigung im Wahlkreise nicht gelingt, sich an den Centralvorstand der eigenen Partei in Berlin zu wenden. Dieser wird mit den hierzu bestellten Vertretern der Centralvorstände der anderen Cartellparteien die Einigung herbeizuführen versuchen. II. Sollten gleichwohl im ersten Wahlgange Candidaten der Cartellparteien einander gegenüberstehen und einer derselben mit Candidaten der sonstigen Parteien in die Stichwahl kommen, so wird einmütiges Eintreten für den Erstereu bestimmt erwartet. III. Die Parteivorstände werden dahin wirken, daß in Aufrufen und Ansprachen, sowie in der befreundeten Presse Alles vermieden wird, was das geschlossene Zusammengehen der drei Parteien in der Wahlbewegung gefährden könnte.

Das Wasser-Recht und der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches. Eine sehr wichtige, die mannigfachen Interessen berührende Rechtsnorm hat in dem Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches so gut wie gar keinen Platz gefunden. Es ist dies das Wasser-Recht. Nur in dem § 886 des Entwurfes ist ein allgemeiner Rechtsgrundsatz aufgestellt, jedoch der Kompetenz des bürgerlichen Gesetzbuches lediglich durch den Nachsatz entzogen: „Die abweichenden Vorschriften der Landesgesetze bleiben unberührt.“ Da das Fortlassen eines so wichtigen Punktes nicht dem Wesen des Entwurfes eines für ganz Deutschland Geltung erhaltenden bürgerlichen Gesetzbuches entspricht, hat die Handelskammer zu Sorau i. L. an den deutschen Handelstag das Ersuchen gerichtet, „das Präsidium wolle seinen Einfluß dahin geltend machen, daß allgemeine Vorschriften für das gesamte Deutschland über das Wasser-Recht noch in das bürgerliche Gesetzbuch Aufnahme finden mögen.“ Hierbei mag bemerkt werden, daß die Generalversammlung des Verbandes deutscher Müller bereits in den Sitzungen vom 28. und 29. Mai d. J. die erwünschte allgemeine Regelung des Wasser-Rechts zur Verhandlung gebracht hat.

Landesjahn im Reich. Nach Annahme eines Antrages von Seydow in der Sitzung des freisinnigen Vereins in München am 2. ds. gaben dessen beide Vorstände ihre Entlassung unter sofortiger Entfernung. Die Mitglieder sind über diesen Vorgang tief bestürzt. — Die Antisemiten haben in einer am Sonntag in Bochum abgehaltenen Versammlung ebendort den Gymnasial-Oberlehrer Dr. Foerster aus Berlin als Reichstags-Candidaten für den Wahlkreis Bochum aufgestellt, während für den Wahlkreis Dortmund der Führer der rheinisch-nassauischen Antisemiten, Herr Dr. König-Witten, und für den Wahlkreis Essen der Redacteur des „Städterischen Blattes“ „Das Volk“ Herr Leup aus Berlin als Candidaten aufgestellt wurden. — Das Tagesgespräch in Bamberg bilden die dormalen im (Merikanischen) „Vollblatt“ veröffentlichten Vorfälle bei den Uebungen der mit Kriegespreparanden einberufenen Schullehrer bezgl. die Behandlung der Lehrer seitens einzelner Instruktionsoffiziere und Unteroffiziere, denen ausdrückte wie „Sauschulmeister“, „Pflasterknecht“ auf dem Exercierplatz und sonst im Dienste geläufig gewesen sein sollen. Samstag Mittag soll, dem „Fränk. Kur.“ zufolge, auf telegraphische Anordnung des Kriegsministeriums bereits Befehl zur strengen Durchführung einer Untersuchung gegen die beschuldigten Offiziere, deren einer selbst einer Lehrersfamilie angehört, ergangen sein.

Der Prozeß Harmening.

Vor dem Landgericht in Weimar fand am Montag, wie wir schon berichteten, die Verhandlung im Prozesse gegen den Rechtsanwalt Harmening in Jena wegen Verleumdung des Herzogs von Coburg-Gotha durch die Schrift „Wer da“ statt. Die vorgeladenen Zeugen, Windthorst, Richter, Staatsrath Witten aus Gotha, Professor Lorenz aus Jena, waren nicht erschienen. Der Angeklagte bekannte sich als Verfasser der Schrift und hat die Uebersetzung, daß der Herzog die Schrift „Auch ein Programm aus den 99 Tagen“ verfaßt; er habe den Herzog nur als Schriftsteller angegriffen und eine Verleumdung nicht beabsichtigt. Der Zeuge Berthes aus Gotha hat das Manuscript der Schrift „Auch ein Programm aus den 99 Tagen“ nicht gesehen und kennt den Verfasser nicht. Professor Rippold aus Jena meint, diese Schrift habe die Deutschfreisinnigen tief verlegen müssen; andere Zeugen haben die Schrift „Wer da“ vor der Veröffentlichung eingesehen und wollen dieselbe unbedenklich gefunden haben. Der Antrag auf Vernehmung des Herzogs wurde abgelehnt. Das Urtheil lautet auf 6 Monate Festungshaft, Tragung der Kosten und Vernichtung der Schrift. Zur Vorgeschichte des Prozesses, die unseren Lesern vielleicht nicht genau mehr in Erinnerung steht, entnehmen wir der „Köln. Zig.“ Folgendes: Unter den vielen Schriften, welche durch die traurigen politischen Wirren des vorigen Jahres hervorgerufen wurden, erragte im verfloffenen Frühjahr die Schrift „Auch ein Programm aus den 99 Tagen“ umso größeres Aufsehen, als in unterrichteten Kreisen flüsternd die Kunde von Mund zu Mund ging, der Verfasser dieser scharfen Streitschrift sei der Herzog von Coburg-Gotha. Die Flugschrift will das Programm darlegen, welches die deutschfreisinnige Partei unter Benutzung und Berücksichtigung englischer und weißrussischer Einflüsse habe durchzuführen wollen. Zunächst sollte Fürst Bismarck gestürzt und dadurch Raum für eine gründliche Umgestaltung der inneren und äußeren Verhältnisse Deutschlands geschaffen werden; die Welsen sollten durch Schaffung eines vergrößerten

Braunschweig, die Franzosen unter Umständen durch Herausgabe von Gesschloßthronen verführt werden. Wir sind überzeugt, so schreibt das citirte Blatt, daß der Verfasser so schwere Anklagen nach reiflicher Ueberlegung und mit gutem Bedacht erhoben hat, aber das Material, welches er öffentlich zur Begründung derselben beibringt, erscheint uns als ungenügend. Im Verlage von G. Hinkel in Leipzig erschien als Antwort die Streitschrift „Wer da“ von Rechtsanwält Dr. Harmening in Jena; dieselbe machte selbst auf jene Leser, welche der angegriffenen und gekränkten deutschfreisinnigen Partei mildere Umstände zuerkannten, in ihrer würdelosen Form und ihrer gänglichen Inhaltlosigkeit einfach einen abstoßenden Eindruck. Aus der Anklageschrift heben wir folgende Kennzeichnung der Schrift „Wer da“ hervor: Der Beschuldigte nennt die angegriffene Schrift eine vom Anfang bis zum Ende mit rein erfundenen Verdächtigungen, mit handgreiflichen Unwahrheiten operierende Verleumdungsschrift. Der Vorwurf der Lüge und der Verleumdung kehrt häufig wieder. In Bezug auf die Argumentation des Programm-Verfassers wird Leichtgläubigkeit im Saitiren mit nachsichtigen Geschmeiseln, theatralische und romanhafte Vorstellung von einem einfachen Vergange behauptet, ferner ein Hirngeispinn angenommen, und der Vorwurf der Verleumdung wird von Dr. Harmening sogar noch mit dem Vorwurf der Heuchelei überboten, und auch damit nicht befriedigt, verleiht er sich sogar an einer Stelle seiner Broschüre zu dem Ausrufe: „Ja! wenn irgendwo, so entpuppt sich hier Tartüffe noch als Mephistopheles, und es fand sich bislang kein deutscher Faust, welcher das Pöbel über Dich rief.“ Das Schimpfwort „Tartüffe“ findet sich, wie die Anklageschrift feststellt, noch mehrfach in der Schrift des Dr. Harmening. Die Darstellung der Battenberg'schen Angelegenheit hat den Beschuldigten veranlaßt, den Gegner der „Mehrzüchtigkeit“ zu beschuldigen. Auf gleicher Linie mit dem Vorwurf der Mehrzüchtigkeit bewege sich die an anderer Stelle der incriminirten Broschüre gemachte Entdeckung eines böswilligen Trugschlusses, dessen sich Herzog Ernst schuldig gemacht habe. Auf einer anderen Seite seiner Broschüre, auf welche die Staatsanwaltschaft besonderes Gewicht zu legen scheint, fragt Dr. Harmening, ob der Verfasser sich nicht flargelegt habe, was er sage. Daraus fährt er fort: „Dann leidet er allerdings an einem Uebel, gegen welches Götter selbst vergebens kämpfen. Oder haben wir es mit wohlbedachten Worten zu thun? Dann entkühlt sich in ihnen eine Niedrigkeit der Gesinnung, die geradezu erheben macht.“ Den Standpunkt des Dr. Harmening, daß er als deutscher Schriftsteller und Politiker das Recht habe, dem Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha, welcher ebenfalls deutscher Schriftsteller und Politiker sei, mit den schärfsten Waffen im Meinungsstreit gegenüberzutreten, erklärt der Staatsanwalt für unhaltbar mit dem Bemerkung, daß das Recht der freien Meinungsäußerung durch das Recht jedes Einzelnen auf Achtung seiner Person beschränkt sei und nur unter der Voraussetzung der Beachtung der allgemeinen Strafgesetze bestehe. Der Beschuldigte habe aber keinerlei Gegenbeweis durch die von dem Gegner angegriffene freisinnige Journalistik oder durch Zeugnisse der in der Programmbroschüre genannten Herren Windhorst und Richter angetreten, sondern vielmehr beauftragt, zum Beweise der Falschheit der Behauptungen in der anonymen Broschüre Sr. Hoheit den Herzog als Zeugen zu vernehmen. Zur Rechtfertigung des von ihm erhobenen Vorwurfs der Verleumdung habe also der Beschuldigte auch jetzt nichts vorgebracht.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Die „Narodni Listy“ bringen einen Aufsatz für das Guss-Steinmal mit 100 Unterschriften, darunter die des Altgelehrten Adamel, welcher schreibt: „Ezechiel's Volk! Erglüh in Erbitterung und Zorn! Man schändet dir deine eigenen Väter, deinen Namen, deinen Ruhm, die Opfer, gebracht auf dem Altar der Völkerrfreiheit.“ — Der ungarische Reichstag wird am 12. ds. für vier Wochen verlagert, da inzwischen die Comitatswahlen stattfinden. — Der Rector der Universität Pest machte einer Studenten-Verammlung durch sein Verbot die Freude zu nichte, welche sie sich durch eine Kagenmusik für den Professor Kunalyby arrangiren wollten. Derselbe hatte die Studenten von der Theilnahme an der Kossuth-Agitation abgemahnt. — Dem „Wiener Tageblatt“ zufolge richtete das Ministerium des Innern einen scharfen Erlaß gegen das Treiben der Auswanderungs-Agenten. Die Geschäftsausübung der in Oesterreich zugelassenen ausländischen Personen-Transportgesellschaften hat die unersetzlichen Wahrnehmungen ergeben. Der Erlaß rügt die Passivität der Gesellschaften gegenüber dem gewissenlosen Treiben der Agenten, wodurch Gesellschaften mitverantwortlich würden für die dunklen Seiten des Zuträbers. Die schärfste Ueberwachung sämtlicher ausländischer Personen-Transportgesellschaften sei nothwendig, ebenso die unmissverständliche Bestrafung unbefugter Agenten, sowie die Entfernung dieserhalb bestrafter Individuen. Die Ober-Stadthauptmannschaft Pest habe Beweise des verderblichen Treibens der Auswanderungs-Agenten, besonders in den nördlichen Komitaten Ungarns, erlangt. Dieser höchst verderblichen Thätigkeit, welche bereits die Aufmerksamkeit auch der Militärbehörden erregte, weil insbesondere jungen Arbeitskräften nachgestellt wurde, muß im Interesse der Beherrschung und der öffentlichen Moral mit allen Mitteln nachdrücklich und unmissverständlich, eventuell durch Concessionsentziehung, entgegengegriffen werden.

* **Belgien.** Die Antislaverei-Conferenz in Brüssel kommt den Engländern sehr gelegen, um gegen Portugal wegen seiner Begünstigung der Slaverei loszudonnern und ihm daher das sittliche Anrecht auf Macdonaland und Nassaland abzusprechen. Umgekehrt kann man es den Portugiesen nicht verdenken, wenn sie auf der Conferenz, als von den Sklaven-Verkaufsläusen die Rede war, sich einmal nach den

Gebietsgrenzen in Ostafrika erkundigten; denn wenn ihnen alle Slaverei-Verbote bis über den Nassala-See hinaus mittelbar zur Last gelegt werden, mögen sie sich dagegen sträuben oder nicht, so dürften sie wenigstens daraus zu ihrem Trost schließen, daß sie für die Herren jener Gegenden gelten. Freilich werden die Portugiesen sich nicht gewundert haben, als man ihnen die Erörterung der Gebietsgrenzen absagte. — Die Congo-Regierung hat ihren Beamten verboten, in ihren Privatbriefen Mittheilungen zu machen, welche ihre amtliche Thätigkeit, die politische und materielle Lage des Congo-Landes betreffen. Da viele Briefe von Beamten am Congo von den Zeitungen veröffentlicht werden, so mögen hier und da Indiscretionen vorkommen. Doch sind dieselben selten derart, daß die Congo-Regierung Schwierigkeiten zu machen. Das rechtfertigt aber noch nicht eine so scharfe Maßregel. Man erfährt offiziell schon jetzt fast gar nichts von dem, was da unten vorgeht. Die Blätter sind beinahe ausschließlich auf brieftliche Mittheilungen von Congo-Beamten angewiesen. Das soll nun auch aufhören. Jetzt soll Alles im Dunkeln bleiben. Das Vertrauen zu dem Congo-Unternehmen kann durch Verschleierung schlimmer Zustände oder von Mißerfolgen nicht gehoben werden. Man wird vielmehr annehmen, daß da unten Vieles schlechter ist, als man bisher glaubte.

* **England.** In den Kreisen der Gegner der deutschen Colonialpolitik wird immer, sobald einer der Bioniere dieser Bewegung am Fieber erkrankt oder stirbt, oder gar in einem blutigen Gefecht vor dem Feinde fällt, ein Sammergeschrei darüber erhoben, daß wieder einmal ein theurer Landsmann das Opfer einer „Abenteurerpolitik“ geworden sei. Daß jede außergewöhnliche Verhängung des Schicksalsdranges auch in der friedlichen Heimath solche schweren Menschenopfer verlangt, daß in Bergwerken, im Eisenbahnbetriebe, in den verschiedenartigsten Maschinen-Verkäufen täglich beklagenswerthe Verluste an Menschenleben zu verzeichnen sind, wird noch keinen jener Herren dazu geführt haben, eine Einstellung dieser Industrie-Arbeit zu fordern. In England, wo die Colonialpolitik tagtäglich zu weiteren Gebietserwerbungen führt, weil man dort an der Hand einer mehrhundertjährigen Erfahrung den wirtschaftlichen Nutzen der Colonien allseitig erkannt hat, weiß man nicht minder gut den Werth eines Menschenlebens zu schätzen als in Deutschland; die Verluste, welche die Erweiterung und Entwicklung der Colonien den Engländern anfänglich verursacht hat, sind mit den bisherigen deutschen überhaupt nicht auf einer Linie in Vergleich zu stellen, soviel größer und blutiger sind jene; dennoch findet die Ausdehnung der Colonien, wo eine Vergrößerung derselben noch möglich ist, fortgesetzt mit vollem Nachdruck statt. Neuerdings finden wir in der amtlichen „London Gazette“ eingehende Berichte des Generalmajors Sir G. White, der bis zum April 1889 mit großem Erfolge den Oberbefehl über die britischen Truppen in Obergirama geführt und dort in wenigen Jahren ein Gebiet von weiteren 50,000 englischen Quadratmeilen durch mannichfache Kämpfe und Kämpfe der britischen Herrschaft unterworfen und nunmehr auch gesichert hat. Er berichtet, daß er bei diesem Unternehmen in der Zeit vom 1. Mai 1887 bis zum 31. März 1889 einen Gesamtverlust von 202 Mann (darunter 9 pSt. Offiziere) gehabt hat, von denen 29,7 pSt. getödtet, 70,3 pSt. verwundet worden sind.

* **Rußland.** In gut unterrichteten Petersburger Kreisen verlautet, es sei zu Ehren des Jaren gekommen, daß die französische Regierung einigermaßen verstimmt und bejorgt sei wegen der großen Verzichtlichkeit und etwaiger Folgen des Besuchs in Berlin. Daraufhin soll der in Frankreich weilende Großfürst Wladimir angewiesen worden sein, die Besorgnisse der französischen Regierung zu beschwichtigen, was ihm auch vollständig gelungen sei. — Wie die Pariser „Temps“ erfährt, ist der Zar leicht erkrankt, vermutlich an der in Petersburg grassirenden „Influenza“, an welcher auch mehrere Mitglieder der kaiserlichen Familie befallen sind.

* **Serbien.** Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad, General Thömmel, soll Namens des Wiener Cabinets der serbischen Regierung wegen der feindseligen Haltung der gesamten serbischen Presse gegenüber Oesterreich-Ungarn die ernstesten Vorstellungen gemacht haben mit dem Bemerkung, daß, wenn die Belgrader Regierung dem unwürdigen und wüsten Treiben der serbischen Presse nicht steuere, die freundschaftlichen Beziehungen beider Staaten Abbruch erleiden würden. — Der serbische Ministerrath gab die Erklärung an die Regentenschaft ab, daß die Haltung des Königs Milan im Auslande, namentlich seine vielfachen Unterredungen mit Publicisten, die Interessen Serbiens und des Thrones schädigen. Auch anderweit bemerkt man bedauernd, daß Milan über seine Verhältnisse lebe. — Die russische Diplomatie ist bemüht für die Zulassung weiterer 1500 Montenegro in Serbien. Bisher trafen 6385 Personen ein.

* **Bulgarien.** Die „Adnische Zeitung“ veröffentlicht gegenüber einer gegentheiligen Meldung der Zeitung „la Turquie“ einen längeren, für aus Constantinopel zugegangenen Artikel über die bulgarische Frage. Danach antwortete Minister von Giers Herrn Jantow in der mit ihm in Petersburg gehaltenen Unterredung, Rußland sehe den bulgarischen Ereignissen äußerst theilnahmslos gegenüber; die Haltung der Dinge in Bulgarien sei Rußland völlig gleichgültig und Jantow möge schnellstens und ohne jede Hoffnung Petersburg verlassen. In diplomatischen Kreisen wird in dieser Antwort ein unmittelbares Ergebnis der Berliner Unterredung des Jaren mit dem Fürsten Bismarck erblickt. Der Reichskanzler habe den Jaren überzeugt, daß Deutschland und Oesterreich Bulgarien gegenüber in keiner Weise eine Actionspolitik betreiben.

* **Türkei.** Der Kurdenhäuptling Mulla Bey wurde mit Stimmen-Mehrheit von den gegen ihn erhobenen Anklagen freigesprochen. — Der Admiral Achmet Karib Pascha begab sich zur Ueberbringung des kaiserlichen Firmans, betreffend die Amnestie, nach Seret. Wie verlautet, werden den Kretern durch den Firman einige der ihnen früher gewährten Freiheiten und Vorrechte entzogen werden.

* **Asien.** In Java befürchtet man eine vollständige Ueberfluthung von Chinesen, nachdem man sich überzeugt hat, daß der Chinese den ganzen Handel an sich zu reißen vermag. Auf Java und Madura leben 225,000 Chinesen auf Kosten von 21 Millionen Javanen. Dabei wird allseitig der Eifer, die Energie und Arbeitskraft dieser Söhne des himmlischen Reiches rühmend anerkannt; dennoch will man jede weitere Einwanderung verhindern und sich einem etwaigen Masseneinbruch möglichst widersetzen — ob mit Erfolg, ist bei der Schlaueit der Chinesen wohl zu bezweifeln. — Nach einem Telegramm aus Shanghai hat die chinesische Regierung einen Contract mit Krupp wegen Lieferung von 80 Geschützen zum Preise von 4 1/2 Millio n Mark abgeschlossen. Die Kanonen sind zur Armirung des Nordforts bestimmt.

* **Amerika.** Der Garantiefonds für die im Jahre 1892 für New-York projectirte Weltausstellung ist jetzt beschafft, doch wird vielfach verlangt, man solle denselben von 5 auf 10 Millionen Doll. erhöhen. — Vom 1. December ab tritt die Argentinische Republik dem internationalen Uebereinkommen vom 1. Juni 1878, betreffend den Austausch von Briefen mit Werthangabe, bei. Der Reichsbetrag der Werthangabe bei Werthbriefen nach Argentinien beträgt 8000 M. Die Taxe setzt sich zusammen aus dem Porto und der festen Gebühr für einen Einschreibebrief von gleichem Gewicht, sowie aus einer Versicherungsgebühr von 16 Pfg. für je 160 M.

* **Afrika.** Nach einem Telegramm des „New-York Herald“ sind Stanley und Emin Pascha mit Gefährten und mit 560 Männern, Frauen und Kindern im besten Wohlfsein am 30. v. Mts. in Tsua eingetroffen. Stanley sowohl, wie auch Emin Pascha, seien gealtert; Letzterer wünsche wieder in die Dienste des Khedives einzutreten. Am Abend war großes Gattwahl in Gravenreuth's Lager, welches Legation Stanley und Emin Pascha, sowie ihre Gefährten, zu ihrem erfolgreichen Marsch beglückwünschte. Stanley vries in seiner Antwort den deutschen Unternehmungsgestir, die civilisatorischen Fähigkeiten der Deutschen. Am 1. December wurde die Reise nach der Küste fortgesetzt. — Ein Schreiben Magazzi's, des italienischen Vertreters bei der Krönung Menelik's in Addis Abeba am 26. October, bekräftigt die Niederlage der Derwische. Mangascha bot seine Unterwerfung an, unter Bedingungen, die Menelik jedoch ablehnte. Magazzi wird Menelik auf seinem Zuge nach Tigre begleiten.

Erinnerungen aus Samoa.

Da die letzten Vorgänge in Samoa immerhin einiges Interesse in Anspruch nehmen, so möge nachfolgend ein kurzer Bericht aus jenem fernen Inselreich Aufnahme finden, der von einem „Tagewesenen“ für das „Wiesbadener Tagblatt“ niedergeschrieben wurde:

Welch' unbeschreiblich fesselnder Anblick, jene in Palmenhainen versteckten samoanischen Dörfer der Inseln Upolu und Savai! Zahlreiche Korallenriffe umgeben sie in weitem Kranze, zwischen deren Gevirk sich in verlassener Fahrt der Dampfer durchwindet, um nicht die tiefe Wasserstraße zu verlieren, die, sich bald verengend, bald erweiternd, in die Bucht von Apia mündet, jene Bucht, deren offenes Gefäß jüngst den ankündenden Fahrzeugen noch so verhängnisvoll wurde. Entzückt schweift das Auge über das herrliche Landschaftsbild des samoanischen Archipels, um endlich auf den weißen europäischen Häusern haften zu bleiben, über deren Mehrzahl die deutsche, britische oder nordamerikanische Flagge weht.

Von meinen sämmtlichen Reise-Erinnerungen sind mit jene von Samoa die theuersten. In dem fernsten Theile der Südsee, wohin doch nur verhältnismäßig selten die directe Kunde aus der Heimath von Mund zu Mund getragen wird, findet der Deutsche eine Gastsfreundschaft, die an das Mittelalter gemahnt. Abgesehen von der Liebesswürdigkeit der Landsleute auf jenen Inseln, ist die Scenerie Samoas von einem unbeschreiblichen Reize, die üppigste Vegetation, unendliche Palmenhaine dehnen sich vor uns aus, hier und dort unterbrochen von blühenden Pflanzungen der Südsee-Insel-Handels- und Plantagen-Gesellschaft und im Innern überragt von einem überaus malerischen Gebirge, dessen bläulich schimmernde Finten nur die Velus-Mountains in Australien annähernd wiedergeben.

Als ich zum letzten Male diese eigenthümliche, schöne Landschaft bewundern konnte, war eben die Kriegsflotte entbrannt; Malieroa war gefangen, und bei der Ortschaft Matantu, in der Nähe von Apia, hatte das erste Gefecht stattgefunden, wo Tamasefe zwei sogenannte Forts inne hatte. Auf jeder Seite waren ungefähr 1000 Mann im Kampfe gewesen, welcher neun Stunden währte. Um einen Begriff von der samoanischen Kampfesart zu geben, wird die Bemerkung genügen, daß während dieser Schlacht nach der geringsten Schätzung nicht weniger als 30,000 Schüsse abgefeuert worden sind, welche als Gesamtergebnis fünf Tödtte und etwa 40 Verwundete ergaben. Der größte Schaden erwuchs dem Holzwerk der Häuser und den Cocus-Palmen; in den letzteren fand ich noch vielfach metallene Patronenhüllen hängen. In Ermangelung von Kugeln waren dieselben, mit nassem Sande gefüllt, in die alten Schießprügel hineingeladen worden. Die Kugeln flogen nach allen Richtungen der Windrose während des Kampfes umher, durchlöchernten europäische Häuser — die Familie eines deutschen Pf. Hiers hat den ganzen Tag im Keller zugebracht — tödteten unter Anderen einen englischen Capitain, welcher vorwärtig Weise auf die Veranda eines Hauses in Apia trat, und verwundeten einen Matrosen an Bord des deutschen Kanonenbootes „Adler“. Die zur Verwendung kommenden Gewehre gehörten allen nur denkbaren Systemen an: alt. Militär-Parabolen, Vorderlader, Entenjäger, Tabakturen, Martini-Gezehr, Sinter-Gewehre und amerikanische Winchester-Repetir-Wägen. Resultat des ganzen Kampfes war, daß Tamasefe die beiden Forts bei Matantu verlor und sich mit seiner Mannschaft auf die Halbinsel Malimua zurückzog. Diese schmale, langgestreckte Landzunge

stößt mit einer schmalen Basis an die Insel Upolu und war nach allen Seiten besetzt. Um weiteres Blutvergießen und die Verwüstung deutschen Eigenthums zu verhindern, hatte der „Adler“ 40 Mann gelandet und jenen Zugang nach Malimua besetzt, und ein kräftiges, deutsches „Wer da“ erscholl Jedem entgegen, der sich näherte.

Hinter einem doppelten Schützengraben und einigen Erdböschungen erhebt sich eine Breiter-Hütte, noch von der Befestigung des „Albatros“ vor einigen Jahren erbaut. In dem für den wachhabenden Offizier vorbehaltenen Raum steht als Prachtmöbel der Schreibtisch des nun zurückgekehrten Malieroa, ein altes, unbrauchbares Stuhl.

Fast eine viertel deutsche Meile schritt ich durch einen imposanten Palmenwald, vorüber an Gruppen eifrig schwägender Krieger Tamasefe's, alle bertulisch gebaut und sorglos dreinschauend und mit ihren Schießprügeln in wahrhaft gefährdender Weise herumfuchtelnd. Endlich gelangte ich an ein europäisches Gebäude, rings von grünem Rasen umgeben, die Wohnung des Vertraths von Tamasefe, des ehemaligen badiischen Hauptmanns Brandeis, dessen Bruder, el Prussiano de los guerillas, ich schon im letzten Carlsten-Kriege kennen lernte. Bald sah ich mit dem kleinen, durchaus südländisch aussehenden Herrn auf der Terasse bei deutschem Bier und deutschen Cigarren, während vor und um das Gebäude ein Commando samoanischer Krieger lagerte, und geschmückte Samoaner sich umher tummelten.

Brandeis klagte heftig über Munitionsmangel auf Seiten Tamasefe's und ganz besonders über das Verfahren der amerikanischen und englischen Kaufleute, welche ohne alle Rücksicht weder auf Europäer, noch auf Samoaner, nur auf ihre eigenen Vortheile bedacht, die Gegenpartei durch Waffen und Munition ausgiebig unterstützten, sogar durch allerlei Versprechungen von staatlicher Hülfe durch amerikanische Kriegsschiffe, durch die Hoffnung auf vollständige Steuerfreiheit nach der Vereinigung Tamasefe's und Aehuliches den Aufruhr immer stärker entfachten. Von den Samoanern selbst war sich natürlich, mit geringen Ausnahmen, Niemand der Tragweite des nationalen Kampfes bewußt.

Dem Hauptmann Brandeis verdankt das Deutschtum auf den Samoa-Inseln eine Reihe von Verbesserungen und Regierungsmaßnahmen, die vorher einfach undenkbar gewesen wären. Hoffentlich werden diese Regulative auch bestehen bleiben, denn die Begriffe, welche man auf den Inseln von der Fähigkeit der Samoaner zur Selbstverwaltung oder gar zu einem geordneten und auf sogenannten Verträgen beruhenden Verkehre mit den Culturnationen gewinnt, sind höchst kläglich. Es ist auch durchaus selbstverständlich, daß von einer vollkommenen Selbstständigkeit einer samoanischen Regierung niemals die Rede sein kann. Selbst wenn früher in dem Volke des Archipels eine ererbte Ehrfurcht vor bestimmten Herrscher-Familien vorhanden gewesen wäre, so ist dieselbe doch in dem letzten Decennium durch die Interessenkämpfe verloren gegangen. Heute hat einfach der auf den Inseln den meisten Anhang, welcher, ob mit oder ohne Grund, die meisten Vortheile verspricht. D. Kalt-Neuleug.

Aus dem Gerichtssaal.

— **Wiesbaden, 4. Dez.** In der gestrigen Schöffengerichtssitzung wurde zunächst die Ehefrau des Andreas M. von hier wegen Betrugs, sie hat sich Weiswaaeren im Werthe von 25 M. bei einem hiesigen Kaufmann erwirndelt, zu 4 Monaten kostenlos verurtheilt. — Die Ehefrau des Wilhelm Sch. hat in ihrem Spezerelaben ohne Concession Kleinhandel mit Schnaps betrieben und deshalb wegen Vergehens gegen die Gewerbesteuer den doppelten Satz der Jahressteuer mit 36 M. als Strafe zu zahlen und die Kosten zu tragen. — Die Dienstmagd Johanne Sch. von Niederlahnstein hat beim Austritt aus dem Dienste eines hiesigen Gastwirths eine Parthie silberner Gs- und Theelöffel, sowie Gabeln und zwei Schnapsgläser mitgehen lassen und muß ihre Unrechtheit mit 3 Wochen Gefängnis büßen. — Die Langfingerin hat auch schon der 12 Jahre alte Schüler F. von hier in einem hiesigen Papiergeschäft geübt, indem er dort einige kleine Kalender entwendete. Der Gerichtshof nahm in Anbetracht seiner großen Jugend von einer Freiheitsstrafe Abstand und machte den Versuch, den kleinen Thunichgut mit einem gerichtlichen Verweise zu bessern. — Von der Anklage, ein Vögelleisen entwendet zu haben, wird der Schlossermeister Johann W. von hier freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt. — Die Verhandlung gegen die Ehefrau des H. F. zu Viehrich-Mosbach, welche sich des Betrugs dadurch schuldig gemacht haben soll, daß sie dem Gewichte des Fleisches mit einem Stückchen Speck nachhalf, welches geschickt an dem Boden der betr. Waagchale angebracht war, wurde im Interesse weiterer Beweisaufnahme vertagt. — Vertagt wurde ferner die Verhandlung gegen den Tagelöhner Johann J. und dessen Sohn, welche der Verleumdung und Bedrohung eines hiesigen Feldhüters beschuldigt werden. — Wegen Mißhandlung einer Frau, welcher sie ein Bündel Haare ausgerissen und wegen fahrlässiger Verletzung deren Kindes, wird die Ehefrau des Kilian Sch. von Rimbach mit einer Geldstrafe von 30 M. und den Kosten des Verfahrens belegt. — Wegen Betrugs verurtheilt der Händler Heinrich G. von hier in 14 Tage Gefängnis. — Von der Anklage, sich in den letzten 5 Jahren verschiedener Diebstähle schuldig gemacht zu haben, wird der Fuhrmann Philipp R. von hier freigesprochen unter Befestigung der Staatskasse mit den Kosten. — Im Interesse weiterer Beweisaufnahme wurde die Verhandlung gegen den Badstubeinhaber Adam M. von hier wegen Bedrohung vertagt. — Wegen Verleumdung eines Nachtwächters wird der Kaufmann Caspar Sch. von hier mit einer Geldstrafe von 30 M. und den Kosten des Verfahrens belegt. — Wegen Diebstahls einer Pfeife zum Nachtheile eines Schlaf-Collegen verurtheilt der Tagelöhner Joh. G. von Erbenheim in 1 Woche Gefängnis.

„Die chemischen Feinde der Gesundheit.“

Ueber dieses Thema sprach am Dienstag Abend im Museumsaal Herr Hof-Apotheker Neuh in allgemein verständlicher Weise. Er ging aus von der Aufgabe, die sich die Medizin in der Gegenwart stelle im Vergleich mit derjenigen in früherer Zeit. Während es früher galt, die Krankheit zu studieren und ihre Heilung zu versuchen, wendet die medizinische Wissenschaft gegenwärtig ihr Hauptaugenmerk auf die Ursache der Krankheit und sucht mit der Beseitigung derselben dem Uebel selbst vorbeugen. Weil sie besonders lehrte, das kostbare Gut des Menschen, die Gesundheit zu erhalten, so führt sie den Namen Hygiene. Um ihren Zweck ganz zu erfüllen, mußte die Medizin mit anderen Wissenschaften wie Physik, Chemie in Verbindung treten. Nach den ersten günstigen Erfolgen gewährte der Staat den Fortschritten seine Unterstützung, erhob die Hygiene zur besonderen Wissenschaft, errichtete derselben eigene Lehrstühle und gründete als höchstes Organ für öffentliche Gesundheitspflege im deutschen Reich das Reichs-Gesundheitsamt. Von dieser Einrichtung ist seit ihrem Bestehen Großes geleistet worden, was ein einziger Fall deutlich beweist. Als nämlich vor einigen Jahren in Sindh bei Madras die asiatische Cholera auftrat, gelang es der Wissenschaft, die furchtbare Krankheit so wirksam zu bekämpfen, daß ihr nur Wenige zum Opfer fielen. Um die Segnungen der Hygiene möglichst Vielen zuzuwenden, empfiehlt es sich, allerorts Zweigvereine zu gründen, welche durch populäre Vorträge Leben in seinem Kreis zum Hygieniker machen. Wiesbaden muß dabei in erster Reihe stehen, denn hierher kommen alljährlich viele Tausende, um das verloren gegangene edle Gut, die Gesundheit, wieder zu finden.

Bei dem großen Heer der chemischen Feinde unserer Gesundheit kommen zunächst die giftigen Farben in Betracht. Man unterscheidet Erbs-, Metall- und Lackfarben. Die Erbsfarben sind freie Gaben der Natur, die auch in unserer engeren Heimath im Regierungsbezirk Wiesbaden, an der Ruhr häufig vorkommen. Sie sind alle nicht giftig, finden jedoch wegen ihrer geringen Deckkraft weniger Verwendung als die Metallfarben, die aber bis auf ganz wenige Ausnahmen giftig sind. Nur Eisenfarbe ist giftfrei und einige andere sind trotz ihres Giftgehaltes unschädlich, da ihr Gift nicht löslich ist. Sehr giftig sind die arsenikhaltigen Farben, in erster Linie das arsenjaure Kupferoxyd oder Schweinfurter Grün. Diese prächtige Farbe, die in früheren Jahren weit mehr zur Verwendung kam, als jetzt, ist ein äußerst gefährlicher Feind und läßt sich nicht durch Ueberlachen oder Hebertapezieren beseitigen. Der Herr Redner giebt mehrere Beispiele von Vergiftungen durch Arsenik an, die von früherem grünen Anstrich herrühren. Von den Bleifarben ist Bleiweiß zwar giftig, aber in Form der Delfarbe, wie wir sie in Gebrauch nehmen, unschädlich. Von den gelben und rothen Chromfarben, die an sich ungiftig sind, wird erstere mitunter zum Färben und Fälschen von Mädeln angewandt, da sie wenigstens in der Farbe den Eigehalt zu erregen vermag. Unter den Lackfarben ist nur Gummituft giftig. Hierher gehören auch die Theerfarben — Anilin, Fuchsin — deren Vertheilung in den letzten Jahrzehnten einen gewaltigen Aufschwung genommen hat und die in der Färberei einen völligen Umschwung hervorgerufen haben.

Giftig wie manche Metallfarben, sind auch viele Metalle. Der geringe Procentgehalt von Arsen, der im Schrot enthalten ist, vermag wohl nicht die Vergiftung eines mit Schrot geschossenen Hahnen herbeizuführen, wohl aber birgt er eine Gefahr, wenn Schrot zum Ausspülen von Flaschen benutzt wird und einige Körner in der Flasche zurückbleiben. Auch sollte Arsen-säure als Mattengift nicht angewandt werden, denn sie ist unzerstörbar und darum noch nach vielen Jahren geeignet, neue Vergiftungen zu verursachen. Auch Quecksilber ist giftig, weshalb man den Inhalt von zerbrochenen Thermometern vorsichtig behandeln soll. Ebenso kann die Quecksilber-Amalgamirung der Spiegel, wenn sie mit der atmosphärischen Luft in Verbindung tritt, wie bei zerbrochenen, schädlich wirken. Blei ist ebenfalls gefährlich und dazu ein tödtlicher Feind, weil man es im Körper nicht erreichen kann. Noch schlimmer ist es in Lösungen. In Dessau kam der Fall vor, daß das Bier vergiftet war, weil das Leitungswasser, das man benutzte, bleihaltig war. Kupfer ist zwar giftig, doch ist ein blank gelackter, kupferner Kessel unschädlich, weil man ihn gewöhnlich zum Kochen der Flüssigkeiten gebraucht und also durch heißes Wasser oder Wasserdampf von der Atmosphäre abschließt, in deren Verbindung Kupfer nur gefährlich wird. Schlimmer wird die Sache, wenn man Conserven darin erkalten läßt, um ihnen eine schöne grüne Farbe zu geben. Vor diesem Gift sollte sich Jeder hüten, indem er so gefährliche Gerichte unverküsst fressen läßt. Von den Metalloiden ist Phosphor das gefährlichste Gift, darum wird zur Bereitung von säwebelchen Zündhölzern amorpher Phosphor verwandt, der unschädlich ist.

Organische Gifte findet man bei vielen Pflanzen in einzelnen Theilen wie bei der Kartoffel, der Hirse und anderen, deren andere Theile ohne Nachtheil von uns genossen werden. Einzelne dieser Pflanzengifte (Alkaloide) bilden einen wirksamen Bestandteil mancher Genußmittel (Kaffee, Thee), andere sind wichtige Arzneimittel wie Morphin, Chinin, Atropin. Vor dem Morphinmißbrauch, der notwendig zu körperlichem Ruin führt und trotzdem Modekrank geworden ist, ist nachdrücklich zu warnen. Das gefährlichste und in seiner Wirkung furchtbarste Pflanzengift ist Alkohol, das Product der Gährung zuckerhaltiger Substanzen, den wir als berauschenden Bestandteil in Bier, Wein und Branntwein genießen. Verhängnisvoll wird sein Genuß besonders in letzterem; die lebenden Beweise dafür kann man täglich sehen und der Kampf gegen den Genuß dieses Giftes ist ein allgemeiner und notwendiger. Doch haben diese Körper auch ihre Nützlichkeit. Manche dienen geradezu zum Aufbau des menschlichen Organismus, andere sind, wie schon erwähnt, vorzügliche Arzneimittel, durch die der kranke Mensch geheilt, oder leisten bei Operationen wichtige Dienste, indem sie die Ausschüttungen derselben schmerzlos gestalten, und selbst der Alkohol ist, medizinisch genossen, ein wichtiges Desinfektionsmittel, giebt dem Körper Ladung und Stärkung oder verhütet den Verfall der Kräfte

wenigstens so lange, bis Hilfe zur Stelle ist, mitunter hat sogar seine Einnahme recht, welche verkündet: „Kranke Leute macht er gesund, gesunde Leute froh.“ Der Vortrag war recht zahlreich besucht; die Zuhörer spendeten zum Schluß reichlich, wohlverdienten Beifall.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Der Mörder der Frau Stehl in Berlin ist in der Person ihres achtzehnjährigen Neffen entdeckt worden. — Fräulein Rast Drexel, die Philadelbier Millionärin, welche, wie wir kürzlich meldeten, als Novize in das Kloster der barmherzigen Schwestern zu Wittsburg, Pa., eingetreten ist, wird, wie amerikanische Blätter berichten, nach beendeter Noviziat den Papst um die Erlaubnis ersuchen, einen neuen katholischen Orden begründen zu dürfen, dessen Aufgabe es sein soll, die katholische Religion unter den Negeren zu verbreiten. — Eine furchtbare Explosion von 5 Tons Nitroglycerin erfolgte am Samstag Nachmittag in Oil City (New-York), wodurch 8 Personen getödtet und alle Häuser in der Nachbarschaft zerstört wurden. Drei große Gashäuser wurden 100 Fuß in die Luft gehoben und zerstückelt und noch 1000 Fuß entfernt wurde Vieh durch die Erschütterung getödtet. — Ein furchtbarer Wirbelsturm suchte am Donnerstag den District Belfast in Süo-Carolina heim. 9 Personen wurden getödtet und 20–30 schwer verletzt. Häuser wurden umgeweht und die stärksten Bäume entwurzelt. Eine Fabrik, in welcher eine Hochzeit gefeiert wurde, ward zerstört und die ganze Hochzeitsgesellschaft ist umgekommen. — An Bord des Dreimasters „Stadt Marzelle“, welcher 18,000 Kg. Pulver geladen hatte, brach am Samstag im Hafen von Marseille Feuer aus. Da alle Lösungsversuche mißlungen, ließ man das Schiff weit von den übrigen vor Anker gehen. Um 3 Uhr Nachmittags erfolgte eine heftige Explosion. Alle Fenster des Docks zersprangen, eine dicke Rauchsäule erfüllte die Stadt und Schiffsräucher fliegen bis in die Cannebiere und in den alten Hafen. Die ganze Bemannung hatte sich gerettet.

* **Das fünfzigjährige Jubiläum der Briefmarke** im nächsten Jahre zu begehen, ist man schon jetzt in Philatelisten-Kreisen entschlossen. Wie man weiß, ist die Briefmarke eine Erfindung des Buchhändlers James Chalmers in Dundee (England), deren Einführung vom 6. Mai 1840 datirt. Das Jubiläum 1890 wird daher verschiedene feierliche Veranstaltungen sehen, die von den Philatelisten in den größeren Städten Deutschlands in's Werk gesetzt werden. In Wien ist schon jetzt beschlossen worden, im Mai nächsten Jahres eine große internationale Post-Vereinigungs-Ausstellung zu veranstalten, deren Ertrag zu Gunsten der dortigen Post-Unterbeamten bestimmt sein soll. Eine ähnliche Veranstaltung dürfte auch für Berlin in's Leben gerufen werden.

* **Größenwahn.** Im Saale des Akademischen Gymnasiums in Wien hielt Dr. Baron Mundy einen populären Vortrag „über den Größenwahn, eine Krankheit unseres Jahrhunderts“. Es war eine heitere, von zahlreichen witzigen und geistreichen Anekdoten durchzogene Session, welche Dr. Mundy seinen Zuhörern bot. Er bemerkte, er wolle Leichter-lingarn nicht in den Kreis seiner Erörterungen ziehen, woraus jedoch Keiner den Schluß ziehen möge, daß hier der Größenwahn nicht ebenso üppig gedeihe, als anderswo in der weiten Welt. (Weiter.) Nach einer ergreifenden Schilderung des Größenwahnes der Iren ging Dr. Mundy an die Erörterung des Größenwahnes der — Deutschen, der ein mixtum compositum von Dummheit, Feigheit und Mangel an Selbstkenntnis darstelle. Auf die alte Geschichte zurückgreifend, schilderte er in drastischen Bildern den Kaiserwahnsinn, die Thorheiten des Mittelalters und endlich in einer Reihe von Beispielen die Selbstüberhebung und Narreteien unserer Zeit, wobei er jedoch bei jedem einzelnen Beispiele unter großer Heiterkeit beiseite hinzufügte: „Ich rede beiseite nicht von uns.“ Er schilderte da den Studenten, der, in's politische Getriebe gezerrt, in sich den Stolz, die Zukunft des Vaterlandes erblickend — nichts mehr lernt, weil er ja Alles weiß; den Politiker, der Alles vorausgesehen hat; den Minister, der „Geschichte spricht“, und endlich den vom confessionellen Größenwahn Befallenen, dem, nach dem Ausspruche eines Gelehrten, auch der vom Himmel wieder niedersteigende Christus nicht recht wäre, da er ja doch nur ein — Jude sei. Dieser Wahn sei der allergefährlichste, er führe nicht nur zur Nothheit, zum Barbarismus, er führe zu noch weit Verringerem. (Beifall.) Mit dem Appell, es möge Jeder in sich Einsicht haben, schloß Baron Mundy unter lang anhaltendem Beifall seinen Vortrag.

* **Seltene Reclamen.** Wie weit die Reclame für die einfachsten Artikel in Belgien getrieben wird, zeigt Folgendes: Seit zwei Tagen durchzieht, nach englischem und amerikanischem Vorbilde, die Straßen Antwerpens eine etwa 10 Mann starke Musikcapelle, hinter welcher einige zwanzig Mann einhergehen, deren jeder ein auf einer hohen Stange befestigtes Schild trägt. Musiker und Plakatträger sind in weiße Jacken und weiße Hosen gekleidet, mit ebenfalls weißen Schürzen und Mützen, also sämmtlich als Köche uniformirt. Diese ganze Gesellschaft marschirt unter den Klängen flotter Märsche mit wahrer Amüsance ihren vorgezeichneten Weg ab. Auf den vorbeigeführten Plakaten ist zu lesen, daß der ganze Auszug nichts andern dient als ein Biddingspulver anzupreisen, dessen Fabrikant in wenigen Tagen Tausenden auf diese Weise seine Waare anempfehlen. Eine Seifenfabrik wählt sich zum Anbringen ihrer Geschäfte-Empfehlungen die — Tenthallen Bedürfnishäuschen Antwerpens aus, welche sämmtlich an den Außenseiten blau grundirt und mit gelber großer Aufschrift des Namens dieser Seife versehen sind. Sunmacher lassen förmliche Reclamenwagen bauen in zierlichen Formen und auffälligen Anstrich. Auf solchem Wagen befindet sich ein 3–4 Meter hoher Gylinderhut. In diesem Hut ist der Sitz für den Koffelreiter angebracht, der nur mit dem Kopfe oben hervorragt und sein ebenfalls carneralistisch colliumirtes Pferd antreibt.

* Eine Scandalgeschichte aus Montecarlo. Eine sehr schöne und junge amerikanische Witwe, die vor einiger Zeit zur Kur nach Montecarlo gekommen war, vermochte kürzlich der Verführung, am Spiel Theil zu nehmen, nicht zu widerstehen und verlor in wenigen Stunden ihre gesamte Baarhaft, welche ein nicht unbeträchtliches Vermögen darstellte. Man bot ihr, wie es in Monte Carlo Brauch ist, eine Summe an, um den Heimweg über den Ocean anzutreten und wies sie zur Empfangnahme des Geldes in die Räume des im oberen Stock der Spielhölle gelegenen Secretariats. Hier wurde sie von zwei Beamten des Secretariats mit Unverschämtheiten empfangen und schließlich in infamster Weise von den beiden Burichen vergewaltigt. Ohnmächtig wurde die Bedauernswürthe, der man zwei Noten à 500 Lire in das Corset gesteckt hatte, nach ihrem Hotel gebracht. Als sie am nächsten Morgen die Angelegenheit dem Gericht unterbreiten wollte, wurde ihr bedeuert, daß es für sie das Rathsamste sei, möglichst sofort den Ort zu verlassen und den Vorfall zu vergessen. Die Klage wurde nicht angenommen. Die Dame hat nur den ersten Theil des freundlichen Rathes befolgt, dagegen sofort von Nizza aus mit Hilfe des amerikanischen Consuls die nöthigen Schritte, um die Befreiung der beiden Uebelthäter zu erlangen, gethan. Wenn man auch den Fürsten von Monaco nicht nöthigen kann, dem unter seinem allerhöchsten Schutz stehenden Spiel, das ihm eine sehr respectable Civilisirung liefert, ein Ende zu machen, so wird man doch von ihm verlangen können, daß unter seinem Scepter die Gerechtigkeit nicht feiert und die unglücklichen Opfer des Spiels wenigstens vor rohen Gewaltthatigkeiten sicher sind.

* Das Leuchten des Meeres rührt nicht, wie bisher allgemein geglaubt wurde, von Infusorien, sondern von Bacillen her. So behauptet wenigstens der französische Gelehrte Giard. Und wenn er den Infusorien ihren Ruhm, den sie so lange genossen, nicht ganz rauben will, so läßt er sie höchstens als Träger jener leuchtenden Bacillen passiren. Herr Giard erzählt, wie er zu seiner Entdeckung kam. Er ging eines Abends am Meeresstrande spazieren und sah eine stark leuchtende Sänede vor sich liegen. Er hob sie auf, nahm sie mit nach Hause und stellte eine mikroskopische Untersuchung der Sänede an. Er fand ihre Unterseite vollkommen mit leuchtenden Bacillen bedeckt, die an dem Thiere Krankheitserscheinungen hervorriefen. Herr Giard impfte nun die Bacillen etwa 300 Krustaceen ein und alle strahlten bald jenes eigenthümliche grüne Licht aus. Nach etwa 8 Tagen starben sie und das Leuchten erlosch. Die Bacillen jedoch, die er in den bekannten Gelatine-Präparaten aufbewahrte, behielten ihre Leuchtkraft, wenn auch in etwas schwächerem Maße, und lebten weiter. Auf diese Bacillen ist auch das oft beobachtete Leuchten von todtten Fischen zurückzuführen. Auch an Schlachtfleisch ist dieses Leuchten schon bemerkt worden und besonders in katholischen Ländern in der Osterwoche. Diese Erscheinung beruht jedoch nicht, wie manche frommen Seelen glauben mögen, auf mystischen Ursachen, sondern sie kann sehr einfach dadurch erklärt werden, daß dort in der Osterwoche die Fische als Fastenopfer vielfach mit dem Fleisch in Berührung kommen. Auch an menschlichen Leichnamen hat man das Leuchten schon wahrgenommen, und es fehlt nur noch, daß man das Experiment auch an lebenden Menschen ausführt. Vielleicht kämen wir dann so weit, daß wir das künstliche Licht durch leuchtende Menschen ersetzen, oder, wenn die Impfung mit Leuchtbacillen von Staatswegen obligatorisch eingeführt würde, daß Jeder sich selbst als Fackel diene.

* Humoristisches. Nachteile der schottischen Nationaltracht. Ein Schotte kaufte sich ein Bund Streichhölzchen, fand aber daheim, daß sie nicht Feuer fangen wollten; er kehrte in die Stadt zurück und beschwerte sich bei dem Krämer; dieser nahm, um die Güte der Bündhölzchen zu erweisen, eines derselben und strich es an seinem Bein kleid an. Das machte den biederen Hochländer aber noch wüthender und er rief: „Und meint Ihr, ich werde jedesmal die fünf Meilen zu Euch hereinlaufen, wenn ich ein Bündhölzchen anstecke.“ — Geographie in der Gemeindegasse. Lehrer: „Wohin? Woher kommt die Bezeichnung: „Böhmerwald?“ Wüthete: „Der kommt daher, daß dort so viele Bäume stehn!“ — In der musikalischen Matinee. Klienten: „Ich kann das nicht genau unterscheiden: ist das Allegro oder Allegretto?“ Dame: „Ich kann leider auch nicht so weit sehen.“ — Vorschau. Fräulein zu ihrem Tischhörn: „Sehen Sie nur Herr Referendar, unsere Wirthin ist selbst keinen Dicken!“ Er: „Die will ihren Gästen mit gutem Beispiel vorangehen!“

Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 4. Dezember 1889.

Anwesend sind unter dem Voritze des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. B. Herr Bürgermeister Heß, die Mitglieder des Gemeinderaths Herren Bedel, Dr. Berle, Knauer, Mädlar, Maier, Müller, Roder, Rehora, Schlink, Streinbauer und Wagemann, ferner die Herren Stadt-Baubirector Winter und Hilfsarbeiter Gerichts-Assessor Gruber.

Der von Herrn Kur-Director Seyl mit Frau Justizrath Holtz hoff abgeschlossene Vertrag, betr. Verpachtung eines an der Ecke der Sonnenbergerstraße und dem Verbindungsweg nach der Parkstraße gelegenen, zu den Anlagen gehörenden an das Besitzthum der letzteren stößenden kleinen Dreiecks, erhält die Genehmigung des Collegiums.

An Concessions-Gesuchen liegen vor: a. dasjenige des Herrn Wilhelm Müller, betreffend Schankwirtschaft im Hause Weißbühlstraße 21, welches auf Antrag des Actie-Commission in bestränktem Sinne auf Genehmigung begutachtet wird, b. desgleichen dasjenige des Herrn Johann Friedrich Seyl, betr.

Schankwirtschaft im Hause Schwalbacherstraße 9. Die Gesuche a. des Herrn Ferdinand Alexi, betr. flüchtigen Verkauf von Spirituosen, wird mangels Bedürfnisses auf Ablehnung und b. dasjenige des Herrn Adam Graf, betr. desgleichen im Laden Weißstraße 2, auf Genehmigung begutachtet.

Nach einer Mittheilung des Herrn Regierungsraths Delius als Commissars für die Sonnenberger Consolidation sind infolge Ueberweisung im District „Höfchen“ 42 Kastanienbäume aus dem Forstbesitzlichen Eigenthum in dasjenige der Stadt Wiesbaden und umgekehrt im District „Schwarzstod“ 9 Stück Kastanienbäume aus dem Eigenthum der Letzteren in dasjenige des Forstbesitzlichen übergegangen. Da erstere 712 Mk., letztere 154 Mk. taxirt sind, so erucht Herr Regierungsrath Delius um Auszahlung der Differenz von 558 Mk., was der Gemeinderath beschließt.

Von dem Beschlusse des Bürger-Ausschusses, das Abkommen mit der Gemeinde Sonnenberg, betreffend Gemarkungsgrenzen-Regulierung, nimmt der Gemeinderath Kenntniß und beschließt, diese Angelegenheit einstweilen beruhen zu lassen.

Eine Eingabe von Anwohnern der Rhein- und Adolphstraße, worin dieselben darauf hinweisen, daß eine Ermäßigung dieser Straßen in dem Bezirke des „Kur-Vereins“ über den Betrieb der Dampfbaun, wohl nur auf einem Versehen beruhen könne, und bitten, die zu veranlassenden Verbesserungen auch ihnen zu Theil werden zu lassen, wird an die Commission verwiesen.

Ein Verzeichniß von dem im Jahre 1889 producirten Quantum Obst- und Traubenwein gelangt zur Kenntniß des Gemeinderaths.

Von Seiten der Herren Frorath und Maier ist eine Beschwerde an den Gemeinderath gerichtet worden über den langsamen Fortgang der Arbeiten an der Langstraße. Während vier Wochen seien erst 76 Meter Straßenlänge ausgeführt worden und wenn die Arbeiten nicht beschleunigt würden, bedürften die übrigen 115 Meter noch 7 Wochen. Unter diesen Umständen könne eine Verchiebung bis Frühjahr nicht ausbleiben, welche die Beiger der dortigen Villen sehr schädigen würde. Herr Stadt-Baudirector Winter kann nach einer Lokalbesichtigung die Beschwerde nicht für begründet erachten und bemerkt, daß Hindernisse vorliegen, welche den Beschleuniger selbst zur Last fielen, die Arbeiten aber nach Möglichkeit gefördert werden sollten. Der Gemeinderath beschließt diesem Gutachten gemäß auf Zurückweisung der Beschwerde.

Eine Anfrage des Herrn Martin Kirchner, welcher ein städtisches Grundstück an der Walramstraße erwerben will und dafür 550 Mk. pro Rente bietet, welches, wie er bemerkt, der höchste in dortiger Gegend bezahlte Preis sei, hat dem Feldgericht und der Bau-Commission zur Begutachtung vorgelegen. Ersteres ist nicht der Ansicht, auf den Vorschlag einzugehen, da der gebotene Preis für einen Gelpatz zu niedrig sei, und war ferner der Meinung, daß bei einem öffentlichen Ausgöbte ein höherer Preis erzielt werde. Der Gemeinderath stimmt diesem Vorschlage zu und beschließt ferner, zunächst das Verfahren wegen Anziehung eines dabei in Betracht kommenden Feldweges einzuleiten.

Namens der Bau-Commission referirt Herr Stadt-Baudirector Winter über folgende Vorlagen: Der Fingstlinienplan zwischen Dogheimerstraße und Rheinstraße ist von der Bau-Commission festgelegt worden und wird seitens des Gemeinderaths genehmigt.

Genehmigt wird: 1) das Baugesuch des Herrn A. Wolf, betr. Errichtung einer Villa nebst Hintergebäude Emmerstraße 6; 2) das Baugesuch des Herrn Wilh. Kulp, betr. Niederlegung und Neubau des Hauses Goldgasse 7; 3) das Baugesuch des Herrn Hofrath Dr. Wachenhausen, betr. Errichtung einer Thorthür an der Juppelstraße; 4) das Baugesuch des Herrn G. Glaser, betr. Errichtung eines Petroleum-Lagerkellers auf seinem Grundstück an der Mainzerstraße in gleicher Weise, wie der bereits dort befindliche. Es soll hierbei jedoch auf die Gefährlichkeit aufmerksam gemacht und der Lagerkeller in entsprechendem Abstand errichtet werden.

Auf Widerruf wird genehmigt das Baugesuch des Herrn Hermann Trog, betr. Vergrößerung einer Halle Dogheimerstraße 54.

Auf vorläufige Ablehnung wird begutachtet das Baugesuch des Herrn W. Hofmann, betr. Errichtung eines kleinen Hauses mit Pferdebestall hinter seinem jetzigen Haus am Grubweg.

Gegen das Baugesuch des Herrn H. J. Urban, betr. Errichtung einer Villa an der Kapellenstraße unterhalb des Muldermann'schen Grundstückes, hat die Bau-Commission an sich nichts einzuwenden, da es sich jedoch um Anbau an eine noch nicht angebaute Straße handelt, so bedarf das Gesuch des Dispenses des Bürger-Ausschusses, welchem empfohlen werden soll, denselben zu ertheilen. Der Gemeinderath beschließt demgemäß.

Das Baugesuch des Herrn Bäckermeisters Phil. Wenz, betr. Errichtung eines Hauses Goldgasse 5 war unter der Bedingung genehmigt worden, daß eine Höhe von 10 Meter nicht überschritten werde. Herr Wenz bittet nunmehr um Erlaubniß zum Höherbauen, da es nicht möglich sei, bei der vorgeschriebenen Höhe das Grundstück rentabel zu machen. Die Bau-Commission beantragt, dem Herrn Regierungs-Präsidenten die Genehmigung des Gesuches zu empfehlen und der Gemeinderath beschließt demgemäß.

Die „Internationale Gesellschaft für hygienische Zwecke, A. Thomas & Cie.“ in Berlin bittet den Gemeinderath, für die drei Bedürfnis-Austalten, welche dieselbe abgeben will, anstatt 12,000 Mk., wenigstens 15,000 Mk. zu zahlen. Der Gemeinderath beschließt, an seinem früheren Beschluß festzuhalten und nicht mehr als 12,000 Mk. zahlen zu wollen.

Der Kostenanschlag für einen Cementrohr-Canal in der kleinen Kirchgasse und dem Mauritiusplatz in Höhe von 4200 Mark wird genehmigt.

